Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

473 (13.10.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Dienstag, 13. Oktober 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 473.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis: halbmonatlich Mk. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Reklamezeile Mk. 1.—, an erster Stelle Mk. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptschriftleiter H. v. Lacr. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. E. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. R. Jäger, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Ein Mahnruf des besetzten Gebiets.

Der Wirtschaftsausschuß an den Reichskanzler.

WTB. Düsseldorf, 12. Okt.

Der Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet trat heute unter Teilnahme zahlreicher Vertreter der Ministerien und Behörden zu einer Sitzung zusammen, in der die Wünsche des besetzten Gebietes zur Reform des Okkupationsleistungsgesetzes und die Anträge zum Ersatz der Transportmehrkosten festgestellt wurden. Der Vorsitzende des Ausschusses, Geh. Kommerzienrat Louis Hagen-Köln, wies auf das stete enge Zusammenarbeiten der Wirtschaft und des Ausschusses mit der Reichsregierung hin und betonte, daß trotz der Annahme und Durchführung des Dawes-Planes und trotz der Verhandlungen über einen Sicherheitspakt noch immer wichtige Forderungen des besetzten Gebietes unerfüllt geblieben seien. Das besetzte Gebiet erkenne dankbar an, daß die Reichsregierung sich mit allem Nachdruck für die Beseitigung der dem besetzten Gebiet angelegten Fesseln bemühe; aber es sei sich ebenso bewußt, daß es niemals die Lockerung dieser Fesseln auf Kosten wichtiger Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes erhalten dürfe. Im Sinne dieser Ausführungen beschloß der Wirtschaftsausschuß die Absendung eines Telegramms an den Reichskanzler Dr. Luther nach Locarno, in dem es heißt:

Das besetzte Gebiet hat in der Vergangenheit die ihm aufgezwungenen Leiden im Interesse des Vaterlandes willig getragen und bittet, bei den jetzigen Verhandlungen nur die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu berücksichtigen und keine Rücksicht auf die besonderen Lasten des besetzten Gebietes zu nehmen, welche etwa durch Nachteile für die Gesamtheit erkauft werden müßten. Unser ganzes Hoffen, Sinnen und Wünschen richtet sich auf die endgültige Herstellung innerer und äußerer politischer Ruhe und eines europäischen Friedens, der es uns ermöglicht, in ungestörter angespannter Arbeit unsere Wirtschaft wieder aufzubauen.

Um den Artikel 16

(Eig. Konferenzdienst des Karlsruher Tagblatt.)

F. D. Locarno, 12. Okt.

Ueber die Montagssitzung wurde folgender von den Delegierten vereinbarter amtlicher Bericht ausgegeben:

„In der heutigen Zusammenkunft wurde die Generaldebatte über die durch die Beteiligung der eventuellen Unterzeichnung des Sicherheitspaktes am Völkerbund aufgeworfenen Fragen wieder aufgenommen. In Verfolg des Ersuchens der deutschen Delegation um ergänzende Klarstellungen fand ein allgemeiner Gedankenaustausch unter den verschiedenen Delegationen statt, als dessen Ergebnis ein Fortschritt der gemeinsamen Arbeiten in der Richtung einer befriedigenden Lösung der erörterten Fragen sich ergab.

Die Konferenz vertagte sich auf Dienstag, den 13. Oktober, nachmittags."

*

Ueber die Tragweite der heutigen Fortschritte der Konferenz erfahre ich aus italienischer Quelle, die Verständigung gehe in dem Sinne vorwärts, daß durch eine unmittelbare Uebereinkunft der Konferenzstaaten über die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes festgelegt werden soll, welche Pflichten Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund und dem Inkraftsetzen des Artikels 16 über das sogenannte Durchmarschrecht, d. h. im Kriegsfalle, übernehmen müßte. Die Auswirkung des Artikels 16 würde von den in Locarno versammelten Staatsmännern unter Mitarbeit der Juristen genau umschrieben unter Berücksichtigung der durch Entwaffnung und durch geographische Faktoren bedingten besonderen Lage Deutschlands.

Mussolini kommt nicht.

TU. Rom, 12. Okt. „Agenzia Stefani", das halbamtliche Büro, erklärt, daß alle Gerüchte über eine Reise Mussolinis nach Locarno jeder Grundlage entbehren.

Die Kompromißversuche.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

Dr. R. J. Berlin, 12. Okt.

Nach Pressemeldungen sind in Locarno Gerüchte verbreitet, wonach in der Frage des Artikels 16 der Völkerbundssatzung ein Kompromiß zwischen der deutschen Delegation und den Delegationen der Westmächte gefunden sein soll. Ueber dieses Kompromiß liegen vorläufig nur Meldungen von der Ententeseite vor. Danach soll die deutsche Delegation angeblich darauf verzichtet haben, daß eine Aenderung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung in Locarno beschlossen werde. Die Außenminister der vier Staaten und Polens und der Tschecho-Slowakei sollen aber angeblich bereit sein, Deutschland die Zusage zu geben, daß sie Deutschland weder zu finanziellen oder wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen noch zum Durchmarsch fremder Truppen durch deutsches Gebiet auf Grund des Artikels 16 zwingen würden.

Nach Auffassung hiesiger politischer Kreise ist es schwer, an eine Vereinbarung auf Grund eines derartigen Kompromisses zu glauben. Es würde zwar theoretisch der Standpunkt der deutschen Regierung in der Völkerbundsfrage aufrecht erhalten bleiben, die deutsche Delegation würde aber entgegen dem ausdrücklichen Wortlaut der deutschen Note vom 20. Juni den Eintritt in den Völkerbund als Vorbedingung für den Abschluß des Westpaktes zugestehen. Außerdem würde die Erklärung der sechs Ententeminister entweder durch die in diesem Punkte eindeutigen Bestimmungen des Artikels 16 der Völkerbundssatzung wieder aufgehoben werden, oder die Völkerbundssatzung wäre, wenn sich die Ententestaaten an die Erklärungen ihrer Minister in einem praktischen Falle halten sollten, aufgehoben und der Völkerbund wäre auseinandergefallen. Da das nicht das Ziel der Realpolitik der Entente ist, hätte eine Formel in dem angedeuteten Sinne für Deutschland kaum praktischen Wert. In Berlin legt man den größten Wert darauf, daß die deutsche Regierung entweder ihre Forderungen zum Artikel 16 durchsetzt, oder die Trennung der Völkerbundsfrage vom Westpakt erreicht. Ist beides nicht möglich, so wäre nach hiesiger Auffassung eine Vertagung der Verhandlungen am Platze.

Die privaten Besprechungen der Minister.

(Eig. Konferenzdienst des Karlsruher Tagblatts.)

F. D. Locarno, 12. Okt.

Am Montag nachmittag 4 Uhr hat sich Briand mit Berthelot und dem französischen Rechtssachverständigen in die Wohnung Chamberlains im Grand-Hotel begeben, wo wenige Minuten später Reichskanzler Dr. Luther, Reichsaußenminister Stresemann, Staatssekretär v. Schubert und der deutsche Rechtssachverständige Dr. Gaus eintrafen. Die vertraulichen Besprechungen dauerten über zwei Stunden. Stresemann und v. Schubert verließen zuerst das Hotel, während Dr. Luther und Dr. Gaus 10 Minuten später weggingen. Nach einer Mitteilung von englischer Seite verliefen die Beratungen der Staatsmänner in freundschaftlichster Form. Sie hatten die Ostgarantie und die Schiedsverträge zum Thema.

Pariser Stimmungsmache.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. Paris, 12. Okt.

Im Pariser Auswärtigen Amt zeigt man sich heute abend optimistischer denn je. In dem offiziösen Havas-Bericht über Locarno heißt es sogar, die größten Schwierigkeiten seien tatsächlich schon überwunden. Die Konferenz habe die Debatte über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beendet und damit die wichtigsten Vorbedingungen für das Inkrafttreten des Sicherheitspaktes erfüllt.

Auch der „Intransigeant" läßt sich heute abend aus Locarno berichten, daß man in der Völkerbundsfrage jetzt eine geeignete Formel gefunden habe, die nur noch redigiert werden müsse. Diese Formel deckt sich inhaltlich mit meinem Telegramm, das ich Ihnen bereits heute mittag sandte: Deutschland soll erst in den Völkerbund eintreten, dann will man versuchen, seine Verpflichtungen mit den Deutschland zur Verfügung stehenden Mitteln in Einklang zu bringen. Welche ungeheuere Gefahr in einer solchen Formulierung liegt, braucht wohl kaum noch einmal hervorgehoben zu werden.

Der deutsch-tschechische Schiedsvertrag.

(Eig. Konferenzdienst des Karlsruher Tagblatt.)

F. D. Locarno, 12. Okt.

Beim tschechischen Außenminister Dr. Benesch haben heute nachmittag Vorbesprechungen der Sachverständigen Deutschlands und der Tschechoslowakei über die grundsätzlichen Gesichtspunkte eines Schiedsvertrages der beiden Staaten stattgefunden. Die weiteren Verhandlungen über die Ausarbeitung eines Schiedsvertragsentwurfes werden von den Experten in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Der deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnet.

WTB. Moskau, 12. Okt.

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Sowjetunion wurde heute unterschrieben. Für Deutschland unterzeichnete der Botschafter von Brockdorff-Rantzau und der Vorsitzende der deutschen Delegation, von Körner, für Rußland der Stellvertreter des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, und der Delegationschef, Hanetzky.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

WTB. Berlin, 12. Okt.

Zwischen der deutschen Botschaft in Madrid und der spanischen Regierung, haben in der letzten Zeit wiederholt Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, eine neue Grundlage für die vertragliche Regelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu finden. Es hat sich dabei jetzt als notwendig gezeigt, der deutschen Botschaft für diese Besprechungen einige Referenten aus den beteiligten Ministerien zur Seite zu geben. Es werden daher heute je ein Referent des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums nach Madrid abreisen, um die deutsche Botschaft bei diesen Besprechungen zu beraten und zu unterstützen.

Blutige kommunistische Unruhen in Paris.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts).

S. Paris, 12. Okt.

Der von den Kommunisten heute früh in ganz Frankreich entfesselte Generalstreik machte sich in den ersten Morgenstunden zunächst nicht stark bemerkbar. Gegen Abend aber griff die Streikbewegung immer weiter um sich und umfaßt in den einzelnen Gewerben einen großen Teil der Arbeiter, im Druckereigewerbe z. B. 40 Prozent, in der Nahrungsmittelindustrie 85 Prozent, im Baugewerbe teilweise bis zu 100 Prozent, während in anderen Betrieben fast gar nicht gestreikt wird. Die Verkehrsunternehmungen stellten sehr zahlreiches Hilfspersonal ein und konnten so den Verkehr aufrecht erhalten, nicht aber die großen Autodroschken-Gesellschaften, deren Chauffeure nur zum geringsten Teil heute zur Arbeit erschienen.

In den nördlichen Vororten von Paris, besonders in Saint-Denis, die hauptsächlich von Arbeitern bewohnt werden, kam es heute abend am Schlusse größerer Kundgebungen zu

schweren blutigen Zusammenstößen mit der berittenen Polizei und der republikanischen Garde.

Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Straßenbahnwagen, die durch diese Vororte fahren wollten, wurden von Streikenden mit Steinen beworfen, wodurch es neue zahlreiche Verletzte gab. Gegen abend ging die Polizei mit rücksichtsloser Gewalt gegen die Demonstranten vor. Sie verhaftete die Haupträdelsführer, darunter mehrere kommunistische Kammerabgeordnete, wodurch es zu neuen Zusammenstößen kam.

Die Meldungen aus der Provinz über die Streikbewegung klingen im allgemeinen nicht sehr beunruhigend.

Artikel 16 und 19 des Völkerbundes.

Auf den Verhandlungen der Konferenz von Locarno tritt der Artikel 16 der Satzungen des Genfer Völkerbundes immer mehr in den Vordergrund. Die jetzige deutsche Regierung ist nur dann bereit, dem Genfer Völkerbund als Mitglied beizutreten, wenn das unbewaffnete Deutschland von den Verpflichtungen des Artikels 16 befreit wird. Artikel 16 regelt — das ist allgemein bekannt — das Vorgehen des Völkerbundes gegen ein widerspenstiges Mitglied und bestimmt in folgenden Artikeln, daß in gleicher Weise auch gegen ein Nichtmitglied vorgegangen werden soll. Der Schulfall für uns ist ein Konflikt zwischen Polen und Rußland. Der Völkerbund beschließt, Polen Hilfe zu erweisen, und es wird zur Exekution geschritten. Der finanzielle und wirtschaftliche Boykott muß sofort von allen Bundesmitgliedern erklärt werden, und der Rat beschließt die militärische Exekution. Ist Deutschland Mitglied des Bundes, so hat es sich den Anweisungen des Rats zu fügen. Ist es auch Mitglied des Völkerbundsrats, so wirkt es bei den Beschlüssen mit. Zunächst ist der Ratssitz uns noch keineswegs sicher. Es sind mehr Andeutungen als Zusagen, die man uns gemacht hat. Weiter aber wird Deutschland auf die Dauer keinen Widerstand leisten können, am wenigsten, wenn Polen im Streit mit Rußland formal im Recht sein sollte, was ja an sich durchaus möglich ist. Das Auswärtige Amt hat deshalb in zwei Noten vom 29. September 1924 und vom 12. Dezember 1924 Befreiung vom Art. 16 verlangt. Unsere Pazifisten aber sind bereit, auf eine solche Befreiung zu verzichten. Sie sagen, daß wir in einer demokratischen Vereinigung keine Vorrechte beanspruchen könnten. Wenn der Schweiz Befreiung von der Teilnahme an bewaffneten Exekutionen zugestanden sei, so erkläre sich das aus ihrer Neutralität. Im übrigen werde man uns tatsächliche Sicherheit gegen einen Mißbrauch des Art. 16 zu verschaffen wissen, und wenn wir erst selbst im Rate säßen, würde unser Einspruch genügen, um eine Exekution überhaupt zu verhindern. Vor allem muß durchaus bestritten werden, daß der Völkerbund eine demokratische Einrichtung ist, in der Sondervorrechte nicht möglich wären. Schon allein die ständigen Ratssitze der Großmächte widerlegen diese Behauptung. Ebensowenig durchschlagend ist der Hinweis auf die Neutralität der Schweiz, die allein ihre Befreiung von der Teilnahme an militärischen Strafmaßnahmen rechtfertigt. Es gilt nur, sich einer jetzt schon fast allgemein vergessenen Tatsache zu entsinnen. Nordamerika ist bekanntlich nicht Mitglied des Völkerbundes. Es wurde jedoch lange über seinen Eintritt verhandelt. Während dieser Zeit beschäftigte sich der sog. Ausschuß des gesamten Senats mit Vorbehalten, die die Vereinigten Staaten für den Fall des Eintritts machen müßten. Das Ergebnis war, daß der Ausschuß im Oktober—November 1919 14 Vorbehalte beschloß, von denen der zweite ausdrücklich erklärte, daß die Vereinigten Staaten sich unter gar keinen Umständen verpflichteten, ohne besonderen gesetzgeberischen Beschluß in Konflikte zwischen anderen Staaten einzugreifen.

Setzen wir nun den Fall, daß Amerika sich schließlich zum Eintritt bereit erklärt hätte. Der Völkerbund hätte sich sicherlich mit diesen Vorbehalten abgefunden und Amerika freudig als Mitglied begrüßt.

Gewiß sind wir nicht Nordamerika. Aber der Völkerbund braucht unsere Mitgliedschaft in noch höherem Maße als die Amerikas. Es hindert uns also gar nichts — außer unserer eigenen inneren Schwäche — an den Forderungen festzuhalten, die wir in zwei Noten aufgestellt haben.

Die deutschen Anhänger des Völkerbundes verweisen auch zur Begründung ihrer Begeisterung für den Genfer Völkerbund auch auf den Artikel 19 der Völkerbundssatzung hin.

Der so hoffnungs- und liebevoll zitierte Art. 19 besagt leider etwas ganz anderes, als seine Freunde behaupten. Er schafft durchaus nicht die Möglichkeit einer Nachprüfung unanwendbar gewordener Verträge durch den Völkerbund. Vielmehr gibt er nur der Bundesversammlung das Recht, die beteiligten Mitglieder zu einer Nachprüfung solcher Verträge aufzufordern. Dieser Artikel ist im Völkerbunde bisher zweimal zur Sprache gekommen. Bolivia und Peru stellten nämlich den Antrag auf Nachprüfung zweier von ihnen mit Chile getroffenen Verträge. Peru zog seinen Antrag aus formalen Gründen zurück, zum bolivianischen Antrage hingegen wurde entschieden, daß die Bundesversammlung zur erbetenen Nachprüfung nicht befugt sei. Es kämen nur unmittelbare Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten in Frage. Diese Auffassung gilt bis heute unbestritten. Ebenso unbestritten ist, daß die Bundesversammlung zum Eintritt in solche Verhandlungen zwar auffordern kann,

Die heutige Morgen-Ausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß sie aber nicht berechtigt ist, die streitenden Teile zu einer Befolgung dieser Aufforderung zu zwingen.

Auf unsere Verhältnisse angewandt: Deutschland strebt eine Revision des Versailler Vertrages zunächst Polen gegenüber an. Es wendet sich an die Bundesversammlung, und diese fordert Polen und Deutschland auf, in Verhandlungen einzutreten. Polen sagt ja und sabotiert die Verhandlungen, oder auch, es sagt einfach nein. Damit ist die ganze Sache erledigt.

Das ist ein Ergebnis, das doch auch für Pazifisten ein wenig mager ist.

Ein Beispiel für die Lügenpropaganda.

(Eig. Konferenzdienst des Karlsruher Tagblatts.)

M. Z. Locarno, 12. Okt.

Dr. Stresemann gab nach Schluß der heutigen Vormittagssitzung, die von 10 bis ½1 Uhr gedauert hatte, den Pressevertretern einige Erklärungen ab. Da es sich bei der heutigen Sitzung um den Artikel 16 gehandelt hatte und da, wie der amtliche Bericht sagt, in dieser Frage gewisse Fortschritte erzielt worden sind — Fortschritte, doch also auch offenbar in Uebereinstimmung mit den deutschen Staatsmännern —, so wurde Dr. Stresemann um Aeußerung gebeten zu der sehr merkwürdigen Meldung des in Paris erscheinenden amerikanischen Blattes „Chicago Tribune". Die Meldung dieses Blattes besagte:

„Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ohne Vorbehalt bezüglich Artikels 16 scheint einer Lösung nahe, und zwar dergestalt, daß Deutschland die Zulassung zum Völkerbund ohne Vorbehalt beantragen wird und die Alliierten ihrerseits durch ein besonderes mit Deutschland unterzeichnetes Protokoll die Zusicherung geben werden, daß Artikel 16 praktisch nicht angewendet werden wird, solange Deutschland allein entwaffnet ist.

Es verlautet ferner, daß Stresemann Herrn Chamberlain offen und ehrlich über alle Verpflichtungen unterrichtet habe, die Deutschland Rußland gegenüber in Rapallo übernommen hat, als Deutschland sich von Europa isoliert fühlte und sich auf die einzig verbleibende Möglichkeit einer Anlehnung nach Osten stützte. Die Alliierten sind nun vollkommen im klaren über alle geheimen Abmachungen, die von Rathenau und Malzahn getroffen worden sind, und haben das Versprechen eines sofortigen Aufhebens aller Abmachungen mit Rußland erhalten. Das Resultat dieser Entwicklungen ist eine zunehmende Sympathie für Deutschland, auch bei den Franzosen, und die Entschlossenheit, soweit wie möglich zu gehen, um Deutschland zu helfen, seinen Platz unter den Demokratien Europas einzunehmen."

An der ganzen Geschichte, die angeblich aus Londoner diplomatischen Kreisen stammt, ist, wie Dr. Stresemann erklärte, nur soviel wahr, daß er den Staatsmännern der Entente die Versicherung abgegeben hat, daß keine Geheimverträge mit Rußland in Rapallo abgeschlossen worden sind. Es ist also auch nicht möglich, daß Dr. Stresemann den Alliierten das Versprechen abgegeben habe, alle Abmachungen mit Rußland aufzuheben. Die „Chicago Tribune" wird hier selbst von englischen und amerikanischen Korrespondenten als „die Kathedrale der Lüge" erklärt. Da die Ausstreuung doch geeignet ist, in Deutschland Beunruhigung hervorzurufen, so sei ihr Inhalt jedenfalls ausdrücklich dementiert.

Der empfindliche Mussolini.

TU. Paris, 12. Okt. Dem „New-York Herald" wird aus London gemeldet, daß der italienische Botschafter im Foreign-Office gegen die Rede protestiert habe, die Baldwin auf dem konservativen Partei-Kongreß in Brighton gehalten hat. Der englische Ministerpräsident hatte bekanntlich erklärt, daß Großbritannien keine Diktatur ertrage und nie einen Mussolini hinnehmen würde. Nach dem genannten Blatt wünscht Mussolini, daß der englische Ministerpräsident ihm die Versicherung gebe, daß ihm eine kränkende Absicht fern lag.

Der Kohlenhandel zur Preisabbauaktion.

TU. Berlin, 12. Oktober.

Die Beiräte der Fachgruppe „Groß- und Platzhandel im Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands e. V." tagte am 9. und 10. Oktober in Leipzig, um zum Preisabbau Stellung zu nehmen. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Reichsregierung weitgehend zu unterstützen und die örtlichen Organisationen des Kohlenhandels zu verpflichten, gegen Mißstände, wo sie sich auch immer zeigen sollten, auf das schärfste vorzugehen. Zu dem Zweck wird vom Zentralverband ein Kalkulationsregister eingereicht werden, um jederzeit in eine Prüfung der Berechnung des Verkaufspreises eintreten zu können. Solange aber in der Kohlenwirtschaft durch das Kohlenwirtschaftsgesetz eine vollkommene Bindung des Einkaufspreises und der Einkaufsbedingungen besteht, wird der Kohlenhandel auf die Festsetzung eines einheitlichen Verkaufspreises nicht verzichten können, durch seine Organisation jedoch dafür Sorge tragen, daß bei der Berechnung der Preise aufs schärfste, und zwar in Bruchteilen von Pfennigen kalkuliert wird. Bei der Beurteilung des Preisniveaus für Kohlen darf indessen nicht vergessen werden, daß der Kohlenpreis gegenüber allen andern Gegenständen des täglichen Bedarfs weit hinter den allgemeinen Preiserhöhungen zurückgeblieben ist. Nachweislich ist dabei der Anteil des Handels gegenüber den andern preiserhöhenden Faktoren, insbesondere der Fracht, stark rückgängig, so daß die Preisermäßigungen der Kohlenverkaufspreise eine Grenze an der Unmöglichkeit weiterer Zugeständnisse seitens des Handels finden müssen. Ferner darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß wirtschaftlich unerträgliche Preise zu unliebsamen Erscheinungen alsbald führen können und müssen, weil auch in den Kohlenhandel durch die Nachkriegszeit Elemente eingedrungen sind, die hinsichtlich der Lieferung richtigen Gewichts und der angebotenen Sorten das Verbraucherinteresse nicht so wahrnehmen, wie es der alteingesessene Kohlenhandel stets als eine der vornehmsten Aufgaben betrachtet hat und noch betrachtet.

Deutsches Reich

Präsident Hähling von Lanzenauer †.

WTB. Köln, 12. Okt. In der vergangenen Nacht starb infolge Schlaganfalls im Alter von 63 Jahren der Präsident des hiesigen Landesfinanzamts Hähling von Lanzenauer. Er wurde während des Ruhrkampfes wegen seines mannhaften deutschen Verhaltens verhaftet und nach 12tägiger Haft ins unbesetzte Gebiet abgeschoben. Im Herbst vorigen Jahres konnte er wieder in sein Amt zurückkehren.

Ungarischer Ministerbesuch in Berlin.

Berlin, 12. Oktbr. Am 20. Oktober trifft der ungarische Unterrichtsminister von Kebelsberg zu einem offiziellen Besuch in Berlin ein. Zweck seines Berliner Aufenthaltes, der etwa vier Tage dauern wird, ist die Schaffung eines Instituts, in dem die in Berlin studierenden ungarischen Studenten in allen wichtigen Fächern durch deutsche Gelehrte und Professoren ausgebildet werden sollen. Der ungarische Unterrichtsminister wird sich mit dem preußischen Kultusminister Becker in Verbindung setzen.

Deutsch-französische Verhandlungen über Saarfragen.

WTB. Berlin, 12. Okt. Am 13. Oktober beginnen in Baden-Baden Verhandlungen zwischen einer deutschen Delegation unter dem Vorsitz des Vortragenden Legationsrates von Fredberg vom Auswärtigen Amt und einer Delegation der Regierungskommission des Saargebietes unter dem Vorsitz des Präsidenten Rault. Die Verhandlungen beziehen sich im wesentlichen auf seit längere Zeit schwebende verwaltungstechnische Angelegenheiten, insbesondere auf Regelung der Pensionsansprüche der im Saargebiet beschäftigten deutschen Beamten, sowie auf sonstige hiermit im Zusammenhang stehende Fragen.

Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Passanten.

WTB. Berlin, 12. Okt. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr kam es vor einem Lokal in Neukölln zu einem Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten, die singend die Straße entlang zogen, und Straßenpassanten. Im Verlaufe der Schlägerei wurden drei Reichsbannerleute verletzt. Sie erhielten auf der nächsten Rettungsstation die ersten Verbände.

Auswärtige Staaten

Siegesfeier in Madrid.

TU. Madrid, 11. Okt. Den zu der Siegesfeier nach der Hauptstadt abkommandierten Truppen aus Marokko wurde ein glänzender Empfang bereitet. Madrid prangt in festlichem Flaggenschmuck. Ueberall herrscht Feststimmung. Die Truppenabordnung defilierte unter lebhaftem Beifall vor dem König.

Der Verteidiger von Sueida gestorben.

WTB. Paris, 12. Okt. Wie dem Petit Parisien aus Châlons-sur-Saône gemeldet wird, hat der Kriegsminister dem dortigen Bürgermeister vom Tode des Majors Drouot Mitteilung gemacht, des Befehlshabers der französischen Garnison von Sueida, der im Lazarett von Damaskus an der Ruhr gestorben ist.

Ein neuer Hafen in Funchal.

WTB. London, 12. Okt. Nach einer Meldung der „Daily Mail" hat die portugiesische Regierung eine britische Firma mit dem Bau eines neuen Hafens in Funchal (Madeira) beauftragt. Eine finanzielle Beteiligung Englands mit 1½ Millionen Pfund Sterling und die Betätigung britischer Ingenieure und Vorarbeiter sollen vereinbart worden sein. Die Arbeiten dürften sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Eine japanische Anleihe bei den Vereinigten Staaten.

WTB. Neuyork, 10. Okt. In den nächsten Tagen wird in Washington der Finanzbevollmächtigte der japanischen Regierung, Kengo Mori, erwartet, der über eine neue japanische Anleihe von 100 Millionen Yen verhandeln wird. Kengo Mori hat schon im vergangenen Jahre eine Anleihe von 150 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten zustandegebracht. Die Auswirkungen werden als günstig bezeichnet, da man in Wallstreet allgemein der Ansicht ist, daß Japan bald zum freien Goldumlauf zurückkehren wird.

Verschiedene Meldungen

Eisenkönig Breitbart gestorben.

WTB. Berlin, 12. Okt. Wie die B. Z. meldet, ist heute nacht in der Universitätsklinik der Eisenkönig Breitbart an den Folgen einer Blutvergiftung im Alter von 42 Jahren gestorben.

Straßenbahnzusammenstoß in Tegel.

Pr. Berlin, 12. Okt. Gestern abend fuhr in Berlin-Tegel ein Straßenbahnwagen auf einen anderen auf. Die beiden Plattformen der Wagen wurden eingedrückt. Sämtliche Fensterscheiben gingen in Trümmer. 16 Personen sind durch Schnittwunden und Quetschungen verletzt worden.

Bluttat in Magdeburg.

WTB. Magdeburg, 12. Okt. Am Samstag abend ereignete sich in einem hiesigen Vorort eine schwere Bluttat. Der Arbeiter Sommer, der seit längerer Zeit zur Frau eines Invaliden gleichen Namens in Beziehungen stand, wurde, als er wieder, wie schon öfters, den Invaliden und die Frau mißhandelte, von dem herbeieilenden 19jährigen Sohne des Invaliden erstochen. Der junge Mann stellte sich dann selbst der Polizei.

Der Schriftsteller Peschkau für geisteskrank erklärt.

WTB. Berlin, 12. Okt. Der Schriftsteller Emil Peschkau, dessen Brandstiftung in seiner Villa zu Lichterfelde großes Aufsehen erregt hat, ist, wie wir erfahren, nach amtsärztlicher Untersuchung für geisteskrank erklärt und in die Irrenanstalt Herzberge gebracht worden.

Schiffszusammenstoß auf der Elbe.

WTB. Hamburg, 12. Okt. Bei Nienstedten wurde am Sonntag der mit Salzladung seewärts gehende Segler „Sirius" von dem von Afrika kommenden englischen Dampfer „Bendu" angerannt und mittschiff bis unter die Wasserlinie aufgeschnitten. Der Segler wurde von einem Lotsendampfer bei der Teufelsbrücke auf Strand gesetzt und später nach provisorischer Abdichtung mit Hilfe eines Pumpendampfers in den Kohlenhafen eingeschleppt.

Schiffsunglück.

WTB. Can Galli (Florida), 12. Okt. Ein Vergnügungsdampfer kenterte unweit der Küste, als er beizudrehen versuchte. Von den 25 Personen, die er an Bord hatte, ertranken 14, darunter mehrere Frauen und Kinder, mehrere Personen werden noch vermißt. Der hohe Seegang erschwerte das Rettungswerk. Mehrere Schiffbrüchige, die von der Brandung gegen den Felsen geschleudert wurden, sind schwer verletzt worden.

Schwerer Unglücksfall.

WTB. Torronto, 12. Okt. In der Nähe der Stadt ist ein Expreßzug mit einem Automobil, in dem sich zwei Familien befanden, zusammengestoßen. Obwohl der Zug sofort bremste, wurden alle Insassen des Automobils mit Ausnahme eines vierjährigen Kindes, im ganzen sechs Personen, getötet.

Zu dem Eisenbahnunglück in Italien.

WTB. Rom, 12. Okt. Zu dem Eisenbahnunglück in Catanzaro wird noch gemeldet: Das Unglück ereignete sich, als der Personenzug die Ponsobrücke zwischen San Katharina und Badolato passierte. Der Lokomotivführer, der der Katastrophe zum Opfer fiel, hatte die Geistesgegenwart, in dem Augenblick, da die Brücke einstürzte, die Bremse mit aller Kraft zu ziehen. Das verhinderte, daß auch die übrigen Wagen in den Fluß stürzten. Nach den vorliegenden Meldungen zählt man bereits 18 Tote.

Auch aus Cosenza wird berichtet, daß die Eisenbahnstrecke von dort nach Sibari infolge des Unwetters zerstört ist.

Odol

der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

Wieviel Veränderungen auf allen Gebieten haben wir seit Beginn des Jahrhunderts erlebt! Neue Richtungen sind gekommen und gegangen. Aber weder Zeit noch Mode haben an der überragenden Stellung des Odol etwas geändert. — Besseres ist nicht gefunden worden. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol das Mittel zur Pflege von Mund und Zähnen.

Der Einsiedler von Forchheim bei Karlsruhe.

Wollen Sie, lieber Freund, den ärmsten und glücklichsten Menschen in unserem Lande kennen lernen, so lassen Sie sich die Mühe nicht verdrießen, zwischen der Mittagstafel und der Theaterzeit eine kleine Spazierfahrt nach Forchheim zu machen, wenn Sie einmal wieder unser freundliches Karlsruhe besuchen. Der Ort liegt kaum zwei Stunden von hier zwischen dem Rhein und der Landstraße nach Rastatt. Er ist Ihnen als ehemaliger Sitz eines alten Grafengeschlechtes aus der vaterländischen Geschichte nicht unbekannt, wird Ihnen aber vielleicht merkwürdiger durch das psychologische Phänomen, mit dem ich Sie hier bekannt mache. Es ist ein Mensch, aber von ganz anderer Art und Weise als wir gewöhnlichen Eleven der bürgerlichen Gesellschaft: ein Einsiedler, der es nicht aus Menschenscheu wurde, wie jener trübsinnige Eremit auf dem Juragebirge, welcher die Welt flieht, weil er sie haßt oder fürchtet, auch kein Blödsinniger, dem es an Verstand fehlt, mit Menschen umzugehen. Nein, er ist der froheste, gesündeste und verständigste Mensch, den Sie sich denken mögen, zwar von gewöhnlicher Herkunft, ohne Schulbildung, aber ein Mann, der viele Städte und Länder gesehen, seinen Mut in mancher Feldschlacht gekühlt und endlich im hohen Alter einen Ruheplatz gewählt hat, um den ihn nicht einmal der ärmste Bauer beneidet. Von Geburt ein Sachse aus Zittau in der Oberlausitz, hat er in früher Jugend seine Eltern verloren; das Schicksal führte ihn nach Hamburg, er wurde Matrose, kam einst auf einem Schiffe nach Danzig, fiel den preußischen Werbern in die Hände, machte den sogenannten Kartoffelkrieg mit, ging zu den Oesterreichern über, sah die Türken in Belgrad und verlor seine Zehen durch eine Kanonenkugel bei Tournay. — Seit vielen Jahren hat er seine Sommer- und Winterwohnung, eine kunstlose, von ungezimmertem Holz erbaute, mit Schilf und Rohr bedeckte Waldhütte auf einer reizenden Halbinsel aufgeschlagen, welche der Rhein und die Federbach in der Nähe von Forchheim bilden. Er ist ein Lutheraner, und es verdient wohl bemerkt zu werden, daß er hier mitten unter Katholiken lebt, die ihn gutmütig mit allem versorgen, dessen er bedarf. Dessen ist nun freilich sehr wenig, da er zur Nahrung nur einige Wurzelgewächse, zur Kleidung etwas Leinwand und zum Trunk weiter nichts als das klare Wasser gebraucht, das in dem nahen Bache nie versiegt. — Seine Beschäftigungen sind Fischfang, die Wartung einiger Blumen und Kürbisse, womit er seine Hütte ziert, und das Kochen für seine Mittags- und Abendtafel. In der Mitte seiner Klause steht der Herd, welcher ihm zur Winterszeit bei strenger Kälte auch den Dienst eines Ofens leistet; auf der rechten Seite des Eingangs befindet sich eine Art von Bank für Personen, die ihn besuchen und die schon durch die Niedrigkeit der abgedachten Wand zum Sitzen eingeladen werden; auf der gegenüberliegenden Seite bildet ein Trog die Bettstelle des Eremiten, der unter einer leichten Decke auf Laub und Moos nach seiner eigenen Versicherung besser schläft als ein Fürst. Im Hintergrunde der Hütte steht ein sehr einfaches Tischchen, worauf sich einige Koch- und Trinkgefäße befinden, die nebst einigem Werkzeug so ziemlich den ganzen Hausrat ausmachen. Ich würde meinen Klausner dreist mit Diogenes vergleichen, wenn er ebensoviel Geistesbildung und nicht weniger Rohheit der Sitten hätte, als jener gehabt hat. Nur darin besitzt er doch wohl einige Aehnlichkeit mit dem berühmten Philosophen, daß er so äußerst wenige und geringe Bedürfnisse hat und den Menschen nicht aus dem Wege geht. — Sie müssen ihn selbst sehen, diesen alten, kräftigen, noch blühenden Mann. Denn obgleich er schon an 70 Jahre zählt, so kann ich ihn doch nicht Greis nennen, da er mit unseren lebendigen Bildern von Greisen durchaus keine Aehnlichkeit hat. — Es gibt so viele, die mit ihrem Lose unzufrieden sind und mitten im schwelgerischen Genuß der städtischen Vergnügungen über Mangel klagen. Schicken wir sie zu dem Einsiedler nach Forchheim in die Schule; vielleicht lernen sie an diesem praktischen Exempel die Tugenden der Genügsamkeit und Selbstbeherrschung besser schätzen und üben, als durch alle Deklamationen unserer Kanzel- und Kathederweisen.

(Aus dem Badischen Magazin vom Jahre 1813. Nr. 113.)

Was man ausfüllen darf.

In den nächsten Tagen dürfen wir wieder einmal „Haushaltungslisten" ausfüllen. Das gehört zum deutschen Verwaltungsprogramm und keine Behörde gibt es, die nicht annähme, daß kein Deutscher weiterhin leben könnte, wenn man ihm nicht diese Annehmlichkeit vergönnt. Aber so umfangreich auch die Fragen sind, auch manchmal schwierig, besonders für Damen, die sich, um Unstimmigkeiten zu verhindern, immer genau daran erinnern müssen, welches Alter sie im Vorjahre angegeben haben, so fehlen dennoch einige darin. Und wir nehmen an, daß wir den Behörden einen großen Dienst erweisen, wenn wir die Fragen, die wir vermissen, gleich genau formulieren. Sie lauten:

1. Tragen Sie einen Bubikopf und wenn nicht, warum?
2. An welchem Tage begann Ihre Reue ob des abgeschnittenen Haares?
3. Wieviel Stunden ersparen Sie pro Woche für Frisieren zu Hause und wieviel Zeit müssen sie mehr aufwenden, um zum Friseur zu gehen?
4. War Ihr Gatte mit der Haarverkürzung einverstanden und mit welchen drohenden Versprechungen haben Sie ihm diese freiwillige Zustimmung entlockt?
5. Halten Sie sich für jünger, seitdem Sie den Bubikopf tragen?
6. Halten Sie Ihre Bekannten für jünger seit diesem Termin, auch wenn sie unter sich sind?
7. Ist Ihr Bubikopf verursacht durch das bekannte Kopfweh, oder durch Haarnadeldruck, oder durch das Haar, das sich spaltet und gar nicht mehr frisieren läßt? Waren diese Erscheinungen schon vorhanden, ehe die Bubikopfmode erschien und wenn nicht, warum haben Sie sie nicht bemerkt?
8. Glauben Sie, daß ein Lippenstift von zehn Zentimeter Länge für 14 Tage ausreichend ist, auch wenn man damit die Ohrläppchen betupft, womit nicht gesagt sein soll, daß der Mund bis zu den Ohren geht?
9. Fürchten Sie, daß die Augen herunterrutschen, wenn man unter das untere Augenlid keinen schwarzen Strich macht?
10. Was halten Sie von einer etwa kommenden Mode, die Zunge herausstrecken und ein kleines Schirmchen anzukleben, um mit diesem die Nasenspitze zu beschatten?

Karlsruher Konzertleben.

Professor Alfredo Cairati, früher bekannter Pianist und als solcher noch immer ein glänzender Gestalter, jetzt Lehrer für italienischen Kunstgesang an der Stuttgarter Hochschule für Musik, präsentierte in einem gutbesuchten Konzert zwei seiner vorgeschrittenen Schülerinnen, die Damen Ehrengard Foerster (Sopran) und Emilie Wackernagel (Alt), die beide hübsches und sympathisches Stimmaterial besitzen. Zwischen italienischer und deutscher Tonproduktion klafft heute eine breitere Lücke als je. Jene hat durch die vokalreiche Sprache von selbst die natürliche Lufteinsparung, diese aber ist durch die Fülle der Konsonanten und durch den schweren, pathetischen Kompositionsstil der letzten 70 Jahre in einen Strom der Luftvergeudung geraten, die chronisch zu werden droht. Es ist sehr fraglich, ob uns die italienischen Gesangsmeister in dieser Not helfen können, denn sie brauchen ja auf das einzige Mittel, das uns Rettung bringen kann — eben die für den deutschen Kunstgesang ganz besondere Technik der Lufteinsparung — bei ihren Sängern nicht so sehr bedacht zu sein. Es kommt vor, daß deutsche Gesangsbeflissene, die Nachahmungstalent besitzen, beim Studium in Italien ausgezeichnet italienisch singen lernen, sobald sie aber deutsch singen, wieder der übermäßigen Luftvergeudung anheimfallen. Es kommt zu einem Schwanken zwischen den beiden Arten der Tonbildung, die typische Erscheinung der deutschen Tonerzeugung, der Kehlton, bleibt. Das ist leider auch bei den beiden genannten Sängerinnen der Fall, die die italienische Vokaltypisierung durch die falsche Luftbehandlung und -führung stören und zerstören. Am Singapparat arbeiten zwei Kräfte nach verschiedenen Richtungen, er ist darum nicht imstande, die natürliche Lage einzunehmen und zu wahren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Feststellungen des Barmatausschusses.

Vdz. **Berlin**, 12. Okt.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Barmatuntersuchungsausschusses wurden die Feststellungen und die Anträge vorgelegt, die der Untersuchungsausschuß angenommen hat. In den meisten Fällen haben nur die Vertreter der Kommunisten gegen die Anträge gestimmt. Die Feststellungen sind folgende:

1 Der Kredit der Staatsbank an die Firma Michael und Co.-Berlin ist ordnungsmäßig zur Erledigung gekommen. Einwendungen Dritter bei der Hergabe des Kredits haben sich nicht ergeben.

2. Letzteres gilt auch für die Geschäftsverbindungen der Staatsbank mit Kutisker und der E. v. Stein-Bank, deren Generaldirektor Kutisker war. Die Gesamtforderungen der Staatsbank an Kutisker betragen 14,2 Millionen Mk., von denen

nur ein mäßiger Teil gerettet werden dürfte.

Die Schuld an dem Verlust trifft die Staatsbank. Zu mißbilligen ist, daß die Staatsbank sich mit Kutisker in spekulative Geschäfte eingelassen hat.

3. Bezüglich der Einreise der Barmats und ihrer Niederlassung in Deutschland sind nachfolgende Tatsachen festgestellt worden:

Die Ausstellung eines Dauerpasses für Barmat

erfolgte auf Ersuchen des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt Dr. Toepffer und zwar im wesentlichen mit Rücksicht auf die angeblichen intimen Beziehungen Barmats zu dem Reichspräsidenten Ebert. Derartige Beziehungen sind nicht erwiesen. Zwecks Einreiseerlaubnis für Angehörige der Familie Barmat hat sich der Abg. Heilmann in mehreren Fällen an den damaligen Außenminister Müller-Franken gewandt. In gleicher Richtung ist Polizeipräsident Richter einigemal tätig gewesen.

4. In der

Wohnungsangelegenheit

der Gebrüder Barmat sind bei Erwerbung und Bezug der Villa auf Schwanenwerder durch Julius Barmat Unregelmäßigkeiten nicht vorgekommen, während das bei der, wenn auch nur vorläufigen Einweisung des Henry Barmat, Kurfürstendamm, geübte Verfahren mit den damaligen Vorschriften nicht im Einklang stand. Das Unterkommen dürfte vornehmlich auf die Empfehlungsschreiben des Ministers Dr. Höfle, des Abg. Lange-Hegermann und der Staatsbank zurückzuführen sein.

5. Im Mai 1923 hat Barmat den Verkehr mit der Staatsbank aufgenommen. Zur Einführung bediente er sich der

Empfehlungsschreiben des Reichskanzlers a. D. Bauer und des sächsischen Gesandten in Berlin Dr. Gradnauer.

Durch die Verhaftung der Barmats am 31. Dezember wurde der Zusammenbruch seiner Unternehmungen beschleunigt. Die Hergabe des Kredits an Barmat war vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte deshalb angreifbar, weil es sich um eine so große Anhäufung von Krediten an einer Stelle handelte. Der Zweck des Kredits war im Gegensatz zu dem Kutisker-Kredit volkswirtschaftlich und allgemein zu rechtfertigen. Die Staatsbank hatte aber ihren Aufgabenkreis überschritten. Die Schuld an dem schweren Verlust ist neben Mängeln an Organisation und persönlichen Fehlgriffen auf das bürokratische System der Staatsbank zurückzuführen. Der Ausschuß hält die Beseitigung des Präsidial- zugunsten des Kollegial-Systems in der Leitung der Staatsbank für wünschenswert. Die Beweiserhebung hat nicht ergeben, daß bei der Gewährung der Staatsbank-Kredite im politischen Leben stehende Persönlichkeiten sich direkt oder indirekt Vorteile verschafft haben. Im übrigen ist der Ausschuß der Auffassung, daß der

Abg. Heilmann sich unvorsichtig verhalten

hat. Abg. Heilmann ging dabei von der Ueberzeugung der Kreditwürdigkeit des Barmat-Konzerns aus.

Gegen diesen Passus stimmten außer den Kommunisten auch die Deutschnationalen. Der Vertreter der Sozialdemokraten stimmte dem Beschluß nur mit Vorbehalt zu.

Der Berichterstatter hält seinen Antrag aufrecht, der lautet: Im übrigen ist der Ausschuß der Auffassung, daß

der Abgg. Heilmann die ihm als Parlamentarier gezogenen Grenzen überschritten hat.

Gegen diesen Antrag stimmten der Vertreter der Kommunisten und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Weiter beantragt der Berichterstatter zu erklären:

Der Polizeipräsident Richter hat nicht diejenige Zurückhaltung gewahrt, die seine amtliche Stellung erfordert hätte, ebenso der Reichskanzler a. D. Bauer.

Abg. Bartels (Komm.) gab eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion die gesamten Feststellungen des Unterausschusses ablehne. — Es folgen dann die Plaidoyers.

Für die Sozialdemokraten erklärte Abg. Dr. Waentig: Einen Makel könne man Heilmann nicht anhängen.

Abg. Dr. Deerberg (D.N.) wies die Meinung zurück, als habe seine Partei mit der Aufrollung der Frage politische Geschäfte machen wollen. Der Redner stellt fest, daß

intime Beziehungen des Reichspräsidenten Ebert zu Barmat nicht bestanden haben,

daß der Reichspräsident sich sogar gegen die amtliche Begünstigung Barmats gewehrt habe. Die Beziehungen Barmats zur Staatsbank seien zweifellos durch das Empfehlungsschreiben Bauers eingeleitet worden. Bauer habe damit mindestens grob fahrlässig gehandelt. Der an Barmat gegebene Kredit wurde nach und nach zu einem Kredit, um die Schaffung des Barmat-Konzerns zu ermöglichen. Das Urteil des Unterausschusses über Heilmann sei zu mild.

Der Vertreter des Zentrums als Verteidiger Barmats.

Abg. Dr. Schwening (Ztr.) bezeichnet Kutisker als einen ausgezeichneten Glücksritter. Barmat sei mit Kutisker in keiner Weise zu vergleichen. Barmat habe sich fortgesetzt als Deutschenfreund bewährt. Barmat sei das Opfer der Deflation geworden. Den guten Glauben wird man ihm nicht absprechen können (!). Das Ziel der Barmathetze war die politische Diffamierung des neuen Systems, dem man Korruption nachweisen zu können glaubte. Das ist nicht gelungen. Im übrigen schützen Systeme nicht vor Korruption.

Abg. Dr. Pinkerneil (D.V.P.) erklärte: Kutisker sei der Typ des Schiebers östlicher Provinzen. Barmat sei nicht der Typ des Kaufmannes, sondern der ausgesprochene

Typ des Händlers internationaler Färbung.

Er habe Schiffbruch gelitten in demselben Moment, als er ein Kaufmann, ein Industrieller werden wollte. Bei sämtlichen Geschäften Barmats haben politische Momente mitgespielt. Barmat sah, daß die Mächtigen, die ihm helfen könnten, die Politiker waren. Bezüglich der Höhe der an Barmat gegebenen Kredite hat die Staatsbank nicht das richtige Augenmaß für den Wert der den Krediten zur Deckung dienenden Unternehmungen bewiesen. Es bleibt ein endgültiger Verlust übrig, der das Kapital der Staatsbank um das Doppelte übertrifft. Wenn sie nicht den preußischen Staat hinter sich hätte, dann hätte die Staatsbank Konkurs anmelden müssen. Den Beschluß des Unterausschusses werden wir im wesentlichen annehmen.

Abg. Bartels (Komm.) fordert wirksame Kontrolle der Staatsbank durch Arbeiter- und Angestelltenräte. An der Seßhaftmachung des Schiebers Kutisker sei indirekt der Oberbürgermeister Böß schuldig. Redner beantragt, allen Abgeordneten die Uebernahme von Aufsichtsratsposten in privatkapitalistischen Betrieben zu untersagen. Der Abg. Heilmann, mit dessen Glaubwürdigkeit als Zeuge man sich noch werde beschäftigen müssen, sei

einer der verschlagensten Vertreter der Neureichen,

die hinter dieser demokratischen Republik ständen. Redner kündigt einen Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den früheren Polizeipräsidenten Richter an mit dem Ziele der Einstellung irgendwelcher Pension usw. aus seinem früheren Amt. Der Redner verliest sodann die kommunistischen Feststellungen über die Verhandlungen des Ausschusses, die sich in Richtung seines Plaidoyers bewegen. Mit Bezug auf den ehemaligen Reichskanzler Bauer heißt es darin: Seine Verbrechen am deutschen Volke müßten mit Zuchthaus gesühnt werden; anstatt dessen erfreut sich Bauer voller Freiheit.

Abg. Ruschke (Dem.) weist auf die außergewöhnlichen Verhältnisse der Inflationszeit hin, in der alles aus den Fugen gegangen zu sein schien und mancher an seinem Verstande irre werden zu müssen glaubte. Die drei Namen Michael, Kutisker und Barmat hätten nicht willkürlich zusammengefaßt werden dürfen. Denn Michael sei deutscher Staatsangehöriger aus alter Kaufmannsfamilie, der in der Zeit der Geldknappheit der Post Gelder geliehen habe. Das Geschäft mit dem Hanauer Lager hätte die Staatsbank unter keinen Umständen machen dürfen. Barmat sei ein Mann von außerordentlicher Energie. Objektiv müsse man zugeben, daß die von Barmat an die sozialdemokratische Partei gemachten Zuwendungen das Maß des Ueblichen nicht überstiegen.

Kritisch seien die Dinge erst geworden, als Barmat den politischen Einfluß seiner Freunde für seine geschäftlichen Zwecke ausnützte.

Die sozialistischen Führer hätten rechtzeitig abwinken müssen, wie es der verstorbene Reichspräsident Ebert getan habe. Gerade auch angesichts der Verbindung Heilmann—Barmat sollte der Ausschuß einmütig zum Ausdruck bringen, daß Empfehlungsschreiben von Abgeordneten für Privatpersonen zur Erlangung öffentlicher Kredite unzulässig seien. Das Urteil über Bauer sei außerordentlich milde ausgefallen. Das Abstoßendste an Barmat sei, daß er seine Freunde rücksichtslos ausnützte. Ueberaus anmaßend sei das Verlangen Barmats, daß man endlich dafür sorge, daß ihm sein „Recht" werde.

Bei vorsichtiger Schätzung sind durch Barmat 24 Millionen an öffentlichen Geldern verloren gegangen.

Dann bespricht der Redner noch das Verhältnis Richters zu Barmat. Es handle sich insofern um gleichgesinnte Seelen, als auch dieser seine Freunde bis zum Aeußersten ausnützte.

Nach weiterer Debatte, in der noch Vertreter verschiedener Parteien zu Worte kommen, wird die Aussprache geschlossen. Die Feststellungen des Unterausschusses werden angenommen. Dagegen stimmen in den meisten Fällen nur die Kommunisten. Gegen den Abschnitt über den Abg. Krüger stimmen auch die Sozialdemokraten, gegen den Vorschlag des Unterausschusses in Sachen Heilmann die Deutschnationalen. Alle Abänderungsanträge verfallen der Ablehnung.

Damit sind die Arbeiten des Untersuchungsausschusses beendet. Abg. Bartels (Komm.) ruft: „Schiebung und Kuhhandel! Weiter ist nichts gemacht worden.

Dorn's Kaffee
Billig und gut.

Der Landtagswahlkampf.

Der Landeswahlvorschlag des Badischen Rechtsblocks

lautet in seiner endgültigen, beim Landeswahlleiter eingereichten Form: 1. Gustav Klaiber, Landwirt, Gundelfingen; 2. Frau Johanna Richter, Heidelberg; 3. Ferdinand Lang, Glasermeister, Karlsruhe; 4. Emil Behringer, Stadtrechnungsrat, Baden-Baden; 5. Karl Zoller, Landwirt, Durlach; 6. Sophie Mayr, Arbeiterin, Pforzheim; 7. Heinrich Pfisterer, Landwirt und Stadtrat, Heidelberg; 8. Fräulein Maria Sturm, Gärtnerin, Ueberlingen; 9. Alkuin Rübling, Landwirt, Denzlingen; 10. Fräulein Bertha Gulde, Hauptlehrerin, Mannheim: 11. Theodor Mayer, Landwirt, Rheinsheim bei Bruchsal; 12. Specht Theodor, Professor, Bruchsal; 13. Anton Zoferer, Landwirt, Kappelrodeck; 14. Wilhelm Breithaupt, Gerichtsverwalter, Karlsruhe; 15. Friedrich Mayer, Landwirt, Großsachsen bei Weinheim.

11 Parteien im Wahlkampf.

Im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern fand gestern nachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitz des Landeswahlleiters, Ministerialrat Weizel, eine Sitzung des Landeswahlausschusses statt, der die Wahlvorschläge zu prüfen und über ihre Zulassung Beschluß zu fassen hatte. Es waren 11 Wahlvorschläge eingegangen, die sämtlich zugelassen wurden. Die Reihenfolge der Wahlvorschläge wurde wie folgt festgesetzt:

1. Badische Zentrumspartei;
2. Sozialdemokratische Partei Badens;
3. Deutsch-Demokratische Partei;
4. Badischer Rechtsblock;
4. Badischer Rechtsblock (Deutschnationale Volkspartei, Landbund);
5. Deutsche Volkspartei;
6. Kommunistische Partei;
7. Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes;
8. Deutschvölkische Freiheitsbewegung (Partei für Aufwertung);
9. Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei (Mittelstandspartei);
10. Badischer Pächter- und Kleinbauernverband e. V. (Sitz Freiburg, Breisgau);
11. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter- (Hitler-)Partei (Völkische und Aufwertungsbewegung).

*

Unter den 11 Parteien sind 8 völkische Parteien und 2 kommunistische, denn der Pächter- und Kleinbauernverband ist wohl eine kommunistische Filiale.

Was unsere Leser wissen wollen.

L. M. Laut Ankündigung fiel die Beilage, um den jetzigen Preis der Zeitung zu halten.

A. L. Pfründnerhaus in Karlsruhe.

L. Sch. in R. Das Vorgehen des betreffenden Mieters ist strafbar. Sie können die Angelegenheit der Polizei anzeigen.

K. K. S. Sie sind unseres Erachtens berechtigt, die Rückzahlung des Golddarlehens in der vollen Höhe zu verlangen. Gekündigt haben Sie ja doch wohl schon längst. Es kommt also eine neue Kündigungsfrist nicht mehr in Frage.

Wohl bemerkt man hie und da den italienischen Schliff, aber er ist nur aufgesetzt, er konnte sich den deutschen Unarten gegenüber noch nicht durchsetzen. Der kraftvolle Alt Emilie Wakkernagels behauptete sich vor diesen fundamentalen Schwierigkeiten glücklicher als der zarte, sehr liebliche und von Haus aus leichte, duftige Sopran Ehrengard Foerslers, der öfters neben die Linie der Tonreinheit geriet. Der musikalische Vortrag beider Damen verdient Lob. Am Flügel saß Professor Cairati und begleitete einfach herrlich.

Einen aufschlußreichen Ueberblick über die deutsche Ballade in Wort und Ton gab der wohlgelungene Balladenabend, den der Männerturnverein Karlsruhe für seine Mitglieder veranstaltet hatte. Die Namen der größten deutschen Dichter waren im Programm vertreten, Goethe, Schiller, Heine, Uhland, v. Münchhausen, ebenso die klassischen Balladenvertoner Franz Schubert, Rob. Schuman, Carl Löwe und von den neueren Hans Hermann und unsere hochbegabte einheimische Komponistin Clara Faißt, die in Ehren neben ihren männlichen Kollegen bestand. Otto Weßbecher, dessen angenehmen, wohlgebildeten Bariton man immer gerne hört, ist als guter Balladensänger bekannt und bot auch diesmal wieder gewinnende, abgerundete Leistungen. Für den erkrankten Staatsschauspieler Ulrich von der Trenck war Oberspielleiter Felix Baumbach eingesprungen, durch seine meisterhafte Sprechtechnik und den empfindungsvollen Vortrag, in dem es dämonisch geistert, hinreißend und erschütternd. Goethes „Fischer", Schillers „Teilung der Erde", Uhlands „Siegfrieds Schwert" und Münchhausens „Die alten Landsknechte" usw. leuchteten in ihrer ganzen dichterischen Schönheit auf. Die Gesangsnummern wurden von Seminar-Obermusiklehrer Hugo Rahner anschmiegsam und mit feinster Deutungskunst begleitet. Der vollbesetzte Eintrachtsaal hallte von Beifallsstürmen wider.

Ausgezeichnet besucht war auch das Konzert des Doppelquartetts „Turnfreunde" Karlsruhe. Diese kleine Vereinigung verfügt über ausgesuchte, warmtimbrierte Stimmen, die von dem Leiter, Herrn Jos. Kerber, in wohllautvollen Zusammenklang gebunden worden sind. Der musikalische Vortrag ist sorgsam gefeilt, nüancenreich und geschickt gegliedert. Chöre von Weber, Schubert, dem alten, köstlichen de la Hâle, Othegraven und unseren einheimischen Komponisten L. Baumann und Karl Bier wurden ausgezeichnet zu Gehör gebracht. Den guten Darbietungen wurde mit Recht herzlicher Dank gezollt. Gerda Baumann, die gesangstechnisch weitere Fortschritte gemacht hat und ihrem weichen, süßen Ton echte Klangkraft abgewinnt, zeigte in Blondchens Arie „Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln" und dem „Vogellied" ihre Koloraturenfertigkeit, in Mozarts „Veilchen" und zwei Jensen-Liedern Vortragskunst und musikalische Delikatesse. Eine gewisse Unruhe der Lungen und in der Atemführung muß sie zu bekämpfen suchen; es handelt sich um eine kleine Nachlässigkeit, die durch Selbstbeobachtung rasch ausgemerzt werden kann. Die schwierige Blondchen-Arie, ein Prüfstein für jeden Koloratursopran, glückte ihr trefflich und der starke, herzliche Beifall war wohlverdient. Einen temperamentvollen jungen Geiger, mit straffem, herbem Strich und sauberer Applikatur lernte man in Hugo Rahner jr. kennen. Sein Ton hat Kraft, Schmelz und Glut und verhalf u. a. Svendsens „Romanze" und zwei Kreislerschen Bearbeitungen alter Stücke zu eindrucksvoller Wirkung. Die begeisterten Zuhörer überschütteten den jugendlichen Künstler mit schallendem Applaus. Rosa Luckas begleitete die Gesangs- und Violinvorträge mit musikalischem Feingefühl und zeigte, bei schattierungsreichem Anschlag gediegenes technisches Können.

A. R.

Theater und Musik

Weimarer Uraufführung.

Die Flamme von Arzla.

Ein Schauspiel von Waldemar Bonsels.

Das neue Drama, das mehr den Titel Tragödie als Schauspiel verdient, ist so etwas wie ein Tendenzstück. Wenn Lessings „Nathan" lehrt, daß alle Länder gute Menschen tragen, so sucht Bonsels den Beweis zu erbringen, daß in allen Schichten eines Volkes ehrenwerte und hervorragende Förderer idealer Ziele vorhanden sind, und daß die Flamme der Begeisterung für das wahrhaft Sittliche nicht nur auf dem Prunkkamin des Herrenschlosses brennt, sondern auch auf dem bescheidenen Herde des Volkes lodert. Freilich, wohltätig ist dieses Feuers Macht nur, wenn sie sorgfältig gehütet wird. Sonst wirkt sie verheerend, zumal, wenn Standesvorurteile nicht rechtzeitig aufgegeben werden und stolze Ideologie in Halsstarrigkeit verharrt, sie führt alsdann zur Katastrophe, in der die Vertreter einander widersprechender Ideen, obwohl menschlich nicht ohne gegenseitiges Verständnis, erliegen müssen. „Wenn auch der Freie keines Zwanges bedarf, so ist doch Zucht der erste Schritt zur Freiheit." Was den Aufbau des interessanten Werkes anlangt, so erscheint es klar und durchsichtig. Nicht so klar und faßlich aber ist hier und da der sprachliche Ausdruck, der zwischen oft recht stark gepfefferter Prosa und meist wohlklingenden Jamben wechselt. Solcher Mangel erschwerte mehrfach das unmittelbare Verständnis des Publikums. Das anspruchsvolle Werk erzielte eine sehr freundliche Aufnahme. Der anwesende Dichter wurde mehrfach gerufen.

O. Francke.

Kunst und Wissenschaft

Für die Freiheit der Kunst. Im Theater am Nollendorfplatze fand eine von der Bühnengenossenschaft, dem Schutzverbande der deutschen Schriftsteller, dem Verein der Berliner Kritiker, dem Goethebund und zahlreichen anderen Verbänden veranstaltete Protestversammlung gegen die Eingriffe von Polizei und Justiz in das künstlerische Schaffen statt. Als Vorsitzender eröffnete der Präsident der Bühnengenossenschaft, Gustav Rickelt, die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß es sich um eine vollkommen unpolitische Kundgebung handle. Als erster Redner wandte sich Senatspräsident Freymuth lebhaft gegen das Urteil im Falle des Schauspielers Gärtner durch den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. Ferner verurteilte der Redner u. a. die Verhaftung des Dichters Becher. Der zweite Redner, Wolfgang Heine, wies darauf hin, daß er nach dem Urteil gegen Gärtner sein Amt als Beisitzer im Staatsgerichtshof niedergelegt habe. Der nächste Redner, Ludwig Fulda, wandte sich dagegen, daß man das in der Verfassung verbürgte freie Wort durch die Praxis illusorisch mache. Man dürfe zwar in den Parlamenten schimpfen und schmähen, aber das geläuterte Dichterwort werde verfolgt. Die Ausführungen des letzten Redners, Emil Lind, gipfelten in dem Satz: Der Parademarsch ins Ungeistige muß aufgehalten werden! Es wurde schließlich eine Entschließung gefaßt, in der die sofortige Freilassung des Schauspielers Gärtner gefordert wird.

Kleines Feuilleton

Liebes Tagblatt!

Vor einigen Tagen brachtest Du uns die Geschichte von dem schwachsinnigen amerikanischen Richter, der mit seinem Latein zu Ende war, als ein zur Herausgabe der halben Hauseinrichtung verurteilter Ehemann boshafterweise jedes Möbelstück zersägte und die wertlose Hälfte der Frau überließ. Gestern hast Du Deine Leser mit der Nachricht erfreut, daß zwei Verbrecher wegen 30 verschiedener Straftaten insgesamt zu je 3300 Jahren Gefängnis verurteilt worden seien. Als ich das las, war ich freilich mit meinem Latein zu Ende; wenigstens habe ich nicht herausgebracht, wie die klugen Amerikaner die Strafe berechnet haben. Teilt man 3300 mit der Zahl der Straftaten also mit 30, so erhält man 110 Jahre für jede Tat. Ist das Urteil vielleicht gefällt worden in einem Bundesstaat, wo die Menschen mindestens so lange wie Methusalem leben, und wo das Höchstmaß der zeitigen Strafe daher nicht 15 Jahre, wie nach § 14 Absatz 2 unseres schwächlichen Strafgesetzbuchs, sondern etwa 150 Jahre ist? Auch scheint dieses Land beim Zusammentreffen mehrerer Straftaten abweichend von unserem berühmten § 73 Absatz 2 und 3 keinen Rabatt zu bewilligen, sondern die Strafen in geometrischer Steigerung auszusprechen. Jedenfalls wären Dir viele Deiner Leser sehr dankbar dafür, wenn Du über dieses Urteil genauere Erkundigungen einziehen und ihnen die Ergebnisse nicht vorenthalten wolltest. Um diese Freundlichkeit bittet Dich Dein lernbereiter Leser, Winkler, Oberlandesgerichtsrat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oeffentliche Versammlung

im Saal III der Brauerei „Schrempp", Karlsruhe Waldstr., am Freitag, 16. Oktober, abends 8 Uhr

Redner:
Reichstagsabgeordneter

Gustav Schneider

Bundesvorsitzender d. Gewerkschaftsbundes der Angestellten

über:

„Demokratie u. Wirtschaft"

Alle Wähler, insbesondere die Privatbeamten, sind freundlichst eingeladen. Freie Aussprache!

Deutsche Demokratische Partei.

Wirtschaftliche Vereinigung des Bad. Mittelstandes

Dienstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr

Wähler-Versammlung

im großen Saal des Krokodil 2. Stock (Eing. Blumenstr.)

Reichstagsabgeordneter Dretwitz
spricht über
Mittelstand und Landtags-Wahl

Gewerbetreibende, Handwerker, Hausbesitzer, Kaufleute, freie Berufe, Sparer, Kleinrentner, Beamte und Angestellte erscheint in Massen und zeigt dadurch Euer Interesse an der Erhaltung des Mittelstandes.

Die Wahlleitung:
Willet, Architekt. Dr. Dierle, Syndikus.

Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung

(Partei für Aufwertung)

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr
spricht
Reichstagsabg. Henning
im städtischen Konzerthaus
über:
Arbeit u. Ziele der Deutsch-Völkischen

Eintritt frei! Eintritt frei!

Die ersten 15 Reihen sind reserviert und zu 50 Pfennig der Platz an der Abendkasse erhältlich.

Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung
(Partei für Aufwertung)

Albert Gexauer

spricht über:

„Völkische Ziele"

Mittwoch, den 14. Oktober im „Hirsch" in Mühlburg.
Freitag, den 16. Oktober im „Eichhorn" in Rüppurr.
Samstag, den 17. Oktober „Brauerei Ziegler", Baumeisterstraße 18.
Donnerstag, den 22. Oktober „Brauerei Schrempp Saal III".
Freitag, den 23. Oktober „Saalbau" Gottesauerstraße 27 (Eing. Lachnerstraße). — Jeweils abends 8 Uhr.

Piano

modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert
Zahlungs-Erleichterung
KARL Lang
Kaiserstraße 167 Salamanderschuhhs

Honig

Blüten-, Schleuder-, gar rein, 10 Pfund-Büchse franko ℳ 10.50, etwas dunkler ℳ 10.— halbe ℳ 6.— Nachnahme 50 ₰ mehr. Fischer, Lehrer em., Oberneuland 197 Kr. Bremen. Lebende Bienen laut Preisliste

Zurück
Dr. Herbert Kahn
Facharzt für innere Krankheiten
Chemisch klinisches Laboratorium
Westendstraße 47p Telephon 2966.
Privatwohnung: Karlstr. 28 III.

Wir frieren nicht mehr
seitdem wir

Gamaschen-Anzüge
der Firma
GEBR. ETTLINGER
tragen!

Damenmoden
Paul Weiss

Meine Auswahl für den Herbst und Winter ist geradezu bezaubernd.
Auch das billigste Stück hat eine besondere Geschmacksnote.
Trotz sehr *niederer Preise* lege ich besonderen Wert darauf, daß meine Waren möglichst *Einzelstücke* bleiben und nicht, wie üblich, *hundertfach* vertreten sind.

Mäntel
Kleider
Kostüme
Blusen etc.

Größte Auswahl für starke Damen

Kaiserstraße 221 — an der Hauptpost

Gesellschaft Eintracht E. V.

Gegründet 1835

Donnerstag, den 15. Oktober,
abends 8 Uhr
für unsere Mitglieder

Tanz-Unterhaltung

Ausgabe von Mitglieds- und Gastkarten Dienstag, den 13. Oktober 1925, nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lesezimmer.
Der Vorstand.

Berufskleidung

aller Art in
nur guten Qualitäten und solider Ausführung empfiehlt
WEINTRAUB
Kronenstraße 52 Telephon 3747

Ich offeriere

in allen Preislagen einfach, mittel u. feinst. Genre
Vitrages u. Brise-Bise
bunte Etamnevorhänge
heller Madrasvorhänge
weiße Etamnevorhänge
Tüll-Vorhänge
Tüll-Stores
Etamine-Stores
opale u. Voile-Stores
Tüll-Bettdecken
Etamine-Bettdecken
ein- und zweibettig Stückware
zur Selbstanfertigung in
Muslines, Etamines, Cristallines, Volles, Tüll, Madras
Verschiedene neuartige Qualitäten in seiden Uni-Stoffen für Dekorationen
Einzelverkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinen-Webereien
Paul Schulz
vorläufiger Verkauf
Gartenstr. 27, I.

Abonnenten
kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13 Telephon Nr. 499

Frau Renate's Ehe.

Roman
von
Hermann Weick.

(2) —— (Nachdruck verboten.)

Eine weiß gekleidete Gestalt kam ihnen entgegen. Es war Lotte Brünner. Sie schien in Gedanken versunken zu sein. Der Tritt der Pferde ließ sie aufschauen.

Heyßen hielt sein Pferd an.

„Machen Sie einen Spaziergang, Fräulein Brünner?"

„Der Abend ist kühl. Er tut wohl nach der Hitze des Tages."

Etwas Gequältes war in ihrer Stimme. Rasch fuhr sie fort:

„Ich habe vorhin mit Havanna gesprochen. Am Freitag früh fährt ein Schiff nach Neuyork."

„Das trifft sich gut. Da kann ich morgen nachmittag hier wegfahren. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, nachher noch Almira zu verständigen, daß er für zwölf Uhr das Auto bereit hält."

Juanez hatte ihnen schweigend zugehört. Hier und da streifte sein Blick verstohlen, mit feindseligem Ausdruck die schlanke Mädchengestalt.

— — — — — — — — — —

Kurt Heyßen saß in seinem Zimmer. In der Hand hielt er das Bild seines Vaters. Eine große, wuchtige Gestalt mit ernsten, ausdrucksvollen Zügen. Starke Willenskraft war in dem Gesicht ausgeprägt.

In schmerzlichem Stolz sah Heyßen auf das Bild. Großes hatte der Vater vollbracht. Aus kleinen Anfängen hatte er die Firma Joachim Heyßen zu einem der größten, angesehensten Handelshäuser Hamburgs gemacht. Heute besaß der Name ihrer Firma einen Klang, der in allen Erdteilen Geltung hatte.

Und nun hatte der grausame Tod diesem arbeitsreichen Leben, diesem unermüdlichen Streben ein Ende gesetzt . . . vor der Zeit . . . viel zu frühe . . .

Für Kurt Heyßen aber galt es jetzt, in die Bresche zu springen . . . da fortzufahren, wo der Vater geendet hatte . . . in seinem Geist, mit seiner Treue weiterzuarbeiten . . .

„Ich will dir Ehre machen, Vater!" sagte Heyßen. Es war wie ein Gelöbnis. — —

Ein letztes Mal ging Heyßen am nächsten Morgen durch die Lagerhäuser, die Wohnungen der Arbeiter, die weiten, lichten Ställe . . . noch einmal grüßte er abschiednehmend die vertrauten Bilder . . . Und wieder fühlte er, wie stark er mit dieser Welt verwachsen war.

Lotte Brünner erwartete ihn in seinem Büro.

„Nun wollen wir rasch noch ein paar Briefe schreiben," sagte er. „Vorher geben Sie aber, bitte, ein Telegramm an Mister Redford in Neuyork auf, daß ich auf der Durchreise bei ihm ankehren werde."

Das Uebernächtige, Verstörte im Gesicht der Sekretärin fiel Heyßen auf.

„Fühlen Sie sich nicht wohl, Fräulein Brünner?"

Sie errötete.

„Doch! Ganz wohl!"

„Sie machen einen etwas müden Eindruck. Wahrscheinlich haben Sie in der letzten Zeit zu viel gearbeitet."

„Nein, nein . . .", wehrte sie hastig ab. „Ich habe sehr gerne gearbeitet . . ."

„Das weiß ich, und ich bin Ihnen auch sehr dankbar dafür. Ich werde Sie künftig sehr entbehren. Andererseits ist es mir eine große Beruhigung, Ihre Kraft auch fernerhin hier zu wissen!"

Er streckte ihr die Hand entgegen, in die sie ihre kühlen Finger legte.

Heyßen zündete sich eine Zigarette an. Versonnen blickte er den Rauchwölkchen nach.

„Neugierig bin ich, wie es in der Heimat aussieht. Wenn man so lange fort ist, wie ich, verliert man leicht den Zusammenhang mit ihr."

Lotte Brünner hörte kaum, was er sprach. Sie blickte in sein gebräuntes, offenes Gesicht . . . und dachte: warum gehst du von mir? . . . warum darf ich dich fortan nicht mehr sehen? . .

Sie zuckte erschreckt zusammen, als seine Frage an ihr Ohr drang:

„Haben Sie eigentlich kein Heimweh nach Deutschland?"

Sie fand nicht gleich eine Antwort. Endlich sagte sie langsam, stockend:

„Ich habe keine Angehörigen mehr drüben . . Und ich habe mich . . . hier . . . sehr wohlgefühlt . . ."

Heyßen stand auf.

„Das freut mich. Hoffentlich gefällt es Ihnen noch recht lange bei uns."

Mit wehem Blick sah Lotte Brünner ihm nach, als er aus dem Zimmer ging.

Am Nachmittag stand sie am Fenster und sah, wie der Wagen, staubumhüllt, in der Ferne kleiner und kleiner wurde . . . und schließlich ganz verschwand . . . Strahlend schien die Sonne vom Himmel. Aber in ihr und um sie war tiefe Nacht . . . Und sie wußte, daß sie nun auch hier heimatlos geworden war.

II.

Mr. William Redford, Chef des Bankhauses Redford and Groom, lehnte sich in seinem Sessel zurück.

„Schade um Ihren Vater, Mr. Heyßen! Er war mir ein lieber Freund! Aber schließlich müssen wir alle einmal daran glauben!"

Mit einer schroffen Handbewegung schien er die Rührung von sich abzutun, die ihn in den ersten Minuten des Zusammenseins mit Kurt Heyßen ergriffen hatte.

„Nun müssen Sie ans Ruder, Mr. Heyßen! Jetzt heißt es: die Ohren spitzen! Ich denke, Sie werden es schaffen!"

„Ich habe den besten Willen dazu!"

„Den braucht man! Aber auch gute, feste Ellbogen! Vergessen Sie diese nicht!"

„Ich habe manches gelernt, hier und auf Cuba!"

„Hoffentlich!"

Redfort stand auf und öffnete das Fenster.

„Eine Hundehitze! Meine Frau hat es besser! Die liegt in Florida am Strand und läßt es sich wohl sein."

Wie eine ferne Brandung kam vom Broadway der Lärm bis zum zwölften Stockwerk des mächtigen Geschäftshauses herauf, in dem Redford and Groom ihre Bureaus hatten.

Redfort griff nach einer Zigarrenkiste.

„Rauchen Sie?"

„Gerne."

Der Amerikaner zündete sich die Pfeife an.

„Wer leitet nach Ihrem Weggang die Plantage? Haben Sie einen brauchbaren Mann dafür?"

„Mein bisheriger Verwalter Juanez. Er ist seit zwei Jahren bei uns und wird vorerst die Leitung der Plantage besorgen."

„Spanier?"

„Ja."

„Zuverlässig?"

Heyßen zögerte einen Augenblick.

„Ich glaube es."

Das kantige Gesicht des Amerikaners hob sich ruckartig. Seine grauen Augen blickten Heyßen forschend an.

„Also zweifelhaft! Dann hätten Sie ihn davonjagen sollen, ehe Sie abgereist sind, Mr. Heyßen! Leute, denen man nicht unbedingt vertrauen kann, sind Schädlinge! Früher oder später zeigt sich das! Die setzt man bei Zeiten vor die Tür! So mache ich es wenigstens!"

Als er Heyßens betroffenes Gesicht sah, lenkte er ein.

„Nichts für ungut, Mr. Heyßen! Aber Sie wissen — beim Geschäft kennen wir Amerikaner keine falsche Rücksichtnahme! Da muß alles all right sein!"

„Ich war mit Juanez bisher zufrieden. Nur sind mir neuerdings Bedenken aufgestiegen, ob er auf die Dauer den ganzen Betrieb allein wird leiten können."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Königs- und Schlußschießen der Schützengesellschaft.

Die Karlsruher Schützengesellschaft von 1721 hatte ihre Mitglieder zum 4. d. Mts. eingeladen, Kon dem herkömmlichen Königsschießen, verbun- Fe n mit dem diesjährigen Schlußschießen, regen 1. teil zu nehmen. Dieser Aufforderung ist be- M twillig entsprochen worden, denn „die Schüt- E nbrüder" umlagerten schon in der Frühe die h nustergültigen Schießstände, um noch eine besondere Ehre, oder einen der zahlreichen wertvollen Preise zu erringen. Es wurde viel und gut geschossen. Eine helle Freude umfaßte bei Eintritt der Dunkelheit nochmals alle Schützen, als sie beim Abschluß des Schießens ihre zum Verbandsschießen erstellten Scheiben wie an der Schnur gezogen exakt hoch- und, zum letzten Male in diesem Jahre, niedergehen sahen.

Inzwischen hatten sich die Familien dieser alten familiären Gesellschaft zahlreich im Bankettsaal eingefunden, um einigen auserwählten Genüssen entgegenzusehen. Gegen 8 Uhr erschienen der Verwaltungsrat und die Schießkommission im Saale, worauf sofort mit einer schneidigen Begrüßung seitens des Oberschützenmeisters Zeumer in die Tagesordnung eingetreten wurde. Dieser dankte vor allen dem verdienten Ehrenmitglied Ferd. Haag für die Stiftung des Königsschießens und bat ihn, in herkömmlicher Schützenweise als Oberzeremonienmeister die Königskrönung vorzunehmen. Unter den Klängen des schönen Karlsruher Schützenmarsches nahte der Schützenkönig, geführt von Ehrenmitglied Haag, umgeben von den Festjungfrauen und begleitet von allen seinen Schützenbrüdern in ihrer kleidsamen Uniform. Der Oberschützenmeister gab bekannt, daß Herr Wilh. Dollmetsch mit 34 Ringen sich zum zweiten Male die Würde des Schützenkönigs erschossen hat und brachte ein Hoch auf ihn aus. In schönen Versen traten die Festjungfrauen vor den Schützenkönig. Frl. Eisinger bekrönte den Sieger mit dem wohlverdienten Lorbeer, Frl. Hesselschwerdt legte die Königskette um und Frl. Blumenstetter kredenzte den Königsbecher, aus dem der Schützenkönig drei Schlücke tat: der Treue, dem Vaterland und den Gefallenen.

Herr Haag überreichte dem nächstbesten Schützen, Direktor Hamagarth, den Königsorden, worauf Herr Dollmetsch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Schützensache und das deutsche Vaterland ausbrachte. Der Oberschützenmeister richtete an die Schützen die Mahnung, auch zukünftig so treu auszuharren wie im nun vergangenen Schießjahr. Die Durchführung und der Verlauf des Verbandsschießens habe der Gesellschaft von allen Seiten nur höchste Anerkennung zugetragen. Man freue sich, wenn so viele weitgereiste Gäste übereinstimmend zufrieden seien, aber auch die Karlsruher Schützen könnten zufrieden sein mit ihren Erfolgen. Besonders anerkennenswert sei die Tatsache, daß der Uebungseifer nicht nachgelassen habe, und nur durch rege Teilnahme an den Uebungen seien die teilweise ganz hervorragenden Erfolge Karlsruher Schützen bei auswärtigen Veranstaltungen zu erklären. Der Oberschützenmeister nahm weiterhin Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß 25 Jahre vergangen seien, seit Schützendiener Brand in pflichtbewußter Arbeit und Treue der Gesellschaft diene. Dafür sage er ihm verdienten Dank. Ihn gelte es auch zu ehren, ebenso seine Gattin, die immer mit Hand angelegt habe, wenn es galt, die ideal gelegenen Schießanlagen in Ordnung zu halten. Der Oberschützenmeister überreichte dem Jubilar eine goldene Uhr mit Widmung, sowie weitere brauchbare Geschenke.

Erster Schützenmeister Steinwarz dankte dem Schießausschuß für seine aufopferungsbereite Arbeit und gab folgende Ergebnisse des Schießens bekannt: Schützenkönig: Dollmetsch 34 Ringe, Hanagarth 30. Breinigwanderpreis: Stoll Otto 37. Saarwanderpreis: Krespach Otto 33. Feldmeisterschütze: Dollmetsch 649. Standmeisterschütze: Dollmetsch 848. Pistolenmeisterschütze Dr. Siegel 557. Wurftaubenmeisterschütze: Scheurer 41 Tauben. Feldfestscheibe: Heym 39 Ringe. Mayer Alb. 36, Heß Phil. 36, Steinwarz 34, Dollmetsch 34, Timeus 33, Hessel 33, Schultz 32, Zilly 32, Haas 32. Standfestscheibe: Gailer 38, Timeus 36, Heym 36, Dollmetsch 36, Killins 36, Kiefer 35, Amann Karl 35, Heß Phil. 35, Haas 35. Jagdfestscheibe: Müller W. 31, Amann Karl 30, Keitel Kurt 28, Krampf 25, Timeus 24, Bierbrodt 14. Pistolenfestscheibe: Dollmetsch 38, Schneider Fr. 37, Steinwarz 35, Hesselschwerdt Emil 34, Keitel 33. Feldmeisterscheibe: Kiefer Wilh. 50, Heym 47, Winter 46, Dollmetsch 46, Steinwarz 44, Haas 43. Standmeisterscheibe: Killius 50, Haas 49, Dollmetsch 49, Zilly 49, Friedrich 49, Steinwarz 48, Gailer 46, Heß 45, Hessel 45. Feldpunktscheibe: Heym 2511, Schaier 2656, Gailer 2889 Teiler. Standpunktscheibe: Friedrich 1142, Gailer 1160, Zilly 1550 Teiler. Punktschießen 1925: Weckmüller 826, Kiefer W. 497, Drechsel 494 Punkte. Glücksscheibe: Gailer 39, Peter 38, Steinwarz 37 Punkte.

Nach Verteilung der Ehrenpreise und Prämien übernahm Schützenbruder Krespach, der immer fröhliche Vergnügungsrat der Gesellschaft, die Abwicklung eines dezenten Familienprogramms, aus dem hervorgehoben sein mögen die trefflichen Tenorsoli des Schützenbruders Waiblinger, sowie die Soli und Duette der Damen Else Schlimm (Sopran) und Solveig Hagl (Alt) unter Begleitung von Fräulein Luise Beck. Alle diese künstlerischen Darbietungen fanden dankbaren Beifall. Die beiden Damen, Schülerinnen von Frau Bürg-Steinmann, sind in der Gesellschaft längst keine Fremden mehr. Eine besondere Note wurde der Veranstaltung durch die Mitwirkung der Tanzschule der Frau Olga Mertens-Leger verliehen. Kunz und Erna Lackner tanzten einen sehr lieblichen Hirtentanz, die kleine Irmgard Katz einen reizenden Polka, Fräulein Ankenbrand, Irmgard Lang und Sofie Marx einen rassigen „Spanischen" und zuletzt die gesamte Schule den vom Schützenfest her noch in bester Erinnerung stehenden Karlsruher Schützenmarsch, der wiederholt werden mußte. Zu allen Tänzen spielte am Flügel Fräulein Kunz. Die Musik des Abends wurde, wie früher, in vorzüglicher Weise vom Salonorchester Schulz ausgeführt. Nach ausgiebigem Tanz sprach der Oberschützenmeister allen, die im Laufe des Jahres sich um die Gesellschaft und ihre Veranstaltungen verdient gemacht haben, nochmals herzlichsten Dank aus.

*

Der Amerikaflug des Z. R. III

jährt sich jetzt. Die Erinnerung an diese stolze und weltbewegende deutsche Tat sollte auch anregend auf die Zeppelin-Eckener-Spende wirken. Nachdem Dr. Eckener eine Reihe von Vorträgen gehalten hat, um den Gedanken der Spende zu dem Bau eines neuen Zeppelin den Volksmassen zugänglich zu machen, dürfte jetzt die eigentliche Sammlungstätigkeit beginnen. Es darf darauf hingewiesen werden, daß es im Sinne der nationalen Spende liegt, daß jeder Deutsche hierzu beiträgt, denn es handelt sich um ein nationales Unternehmen, das in den Dienst internationaler wissenschaftlicher Zwecke gestellt werden soll. Es kann aber dem deutschen Volk nicht gleichgültig sein, ob dieses Werk von deutschen Händen geschaffen wird oder nicht. Es sind viele Stimmen der Kritik gegen die Art der Spende laut geworden, so wurde oft darauf hingewiesen, daß, wenn schon gesammelt werden sollte, dies Sache der Besitzenden in Deutschland sein müsse. Der Sinn des Unternehmens ist aber gerade der, daß das ganze Volk sich daran beteiligt, und gerade Dr. Eckener ist es gelungen, zum ersten Male nach dem Kriege das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied aller Parteien zu einer nationalen Tat zusammenzubringen. So sind die zehn Pfennige des Armen genau so viel wert wie die tausend Mark des Reichen. Siegreicher noch als alles Geld wird die innere Kraft der großen nationalen Idee sein. Nicht ein Industrieunternehmen oder ein Unternehmen privilegierter Kreise, sondern ein nationales Werk soll geschaffen werden. Der Ausschuß wird sehr bald mit besonderen Karten, Marken und Abzeichen vor die Oeffentlichkeit treten, die für ganz geringe Beträge allgemein erhältlich sind und die zu kaufen nationale Pflicht eines jeden Deutschen sein müßte. Wenn von den sechzig Millionen Einwohnern Deutschlands jeder einzelne auch nur zehn Pfennige geben würde, so würde das für die Erhaltung des deutschen Zeppelin-Baues und den Bau des neuen Zeppelin erforderliche Geld mehrfach zusammengetragen werden können.

Rückblicke vom Tage.

Dienstag, den 13. Oktober.

Der Genfer Reformator Theodor Beza starb am 13. Oktober 1605. 1519 zu Vezelay in Burgund geboren, war er Prediger und Professor in Genf. Als Calvins Gehilfe war er nach dessen Tode der einflußreichste Theologe der reformierten Kirche. — 1784 am 13. Oktober wurde der Kupferstecher Petro Anderloni geboren. Er war Schüler Longhis und Direktor der Mailänder Kupferstecherschule. Er hat prächtige Werke geschaffen und starb an seinem Geburtstage, den 13. Oktober 1849. — Bei Clamart, einem Dorfe bei Paris, fand am 13. Oktober 1870 gelegentlich der Belagerung von Paris ein Ausfallgefecht statt. Es wurde von zwei bayerischen Armeekorps zurückgeschlagen. — 1908 am 13. Oktober wurde der Luftballon „Plauen" mit dem Piloten Hackstetter und Schreiterer aus der Nordsee gefischt. — Vom Weltkriege: Am 13. Oktober 1914 fiel Lille in die Hände der deutschen Truppen. — 1917 am 13. Oktober landeten deutsche Truppen auf der stark befestigten Insel Oesel. — 1924 am 13. Oktober wurde bekannt, daß die aus Anlaß der Annahme des Dawes-Planes aufgelegte deutsche Anleihe in Amerika stark überzeichnet worden ist.

Aus der Stadtratssitzung vom 8. Oktober.

Ergänzung des Bürgerausschusses. Geistlicher Rat Dr. August Stumpf hat mit Schreiben vom 4. d. Mts. sein Amt als Stadtverordneter wegen Ueberlastung durch Berufsaufgaben niedergelegt. Der Stadtrat erkennt die für die Niederlegung des Amtes geltend gemachten Gründe gemäß § 16 Absatz 2a, 4 und 5 der badischen Gemeindeordnung als zu Recht bestehend an. An Stelle des Genannten tritt als nächster der gleichen Wahlvorschlagsliste angehöriger Bewerber als Stadtverordneter mit Amtsdauer bis zur nächsten Erneuerungswahl (November 1926) Gewerbelehrer Franz Schmerbeck.

Verwendung der Schulküchen für die Winternothilfe. Wie im vergangenen Winter, so werden auch dieses Jahr wieder die städtischen Schulküchen der städtischen Winternothilfe zur Zubereitung von Mittagessen zur Verfügung gestellt.

Dienstauszeichnung. Dem Bauinspektor Georg Penner, dem Obersekretär Franz Jahn und dem Aufseher August Kiefer beim Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt, sowie dem Hausinspektor Philipp Schaber an der Südendschule II wurde in Anerkennung 25jähriger, treu geleisteter Dienste das Ehrendiplom der Stadtgemeinde verliehen.

Die Evang. Gemeindewoche

neigt sich dem Ende entgegen. Heute Dienstag abend spricht im Eintrachtsaal die bekannte Schriftstellerin Anna Schieber; die Versammlung, vor der sie spricht, soll durchaus nicht bloß eine Frauenversammlung sein; Fräulein Anna Schieber möchte vor Frauen und Männern reden.

Am Mittwoch abend spricht in der Festhalle Stadtpfarrer Kappus über „Evangelium, Kirche, Volk".

*

Schluß der Deutschen Verkehrsausstellung in München. Am Sonntag hat die Deutsche Verkehrsausstellung München 1925 ihre Tore geschlossen. In den letzten Tagen hatte die Ausstellung, die bei einem Gesamtbesuch von rund drei Millionen Personen ohne Fehlbetrag abschließen wird, trotz der vorgerückten Jahreszeit noch einen Massenbesuch aufzuweisen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat die Frist zur Weiterbewilligung der Zuwendungen an die in der Schweiz wohnenden Versorgungsberechtigten noch bis zum 31. Dezember 1925 verlängert. Nach Ablauf dieses Zeitraumes fallen die Zuwendungen dahin. Für Versorgungsberechtigte, die als schweizerische Staatsangehörige auf Grund des Staatsvertrages vom 27. Juli 1852 angestellt sind, wurde die Frist auf ein weiteres Jahr verlängert.

Aenderung in der Beleuchtung der Eisenbahnwagen. Für die Beleuchtung der Eisenbahnwagen wird, wie aus Stuttgart berichtet wird, demnächst wieder, wie vor dem Kriege, ein wertvolleres Gas, das sog. Oelgas, verwendet werden, mit dem die Lampen erheblich heller brennen. Beim Uebergang zum Oelgas, der in den nächsten Tagen beginnen soll, müssen die Beleuchtungseinrichtungen sämtlicher Wagen in kürzester Frist abgeändert werden.

Ein neues Bahnhofverzeichnis. Anfang Januar wird unter Mitwirkung des Eisenbahn-Zentralamtes ein neues Bahnhofverzeichnis herausgegeben werden, das neben 10 000 Bahnhöfen des Deutschen Reiches und der deutschen Privatbahnen die Direktion, die Strecke, an der der Bahnhof liegt, die besonderen selbständigen Dienststellen, die vorgesetzten Aemter und das Kartenblatt der amtlichen Uebersichtskarte enthält. Das neue Bahnhofverzeichnis soll aber auch Spediteure und andere Verkehrsinteressenten, wie Reedereien, Banken, Hotels, Versicherungsgesellschaften usw. namhaft machen. Das Werk ist im Buchhandel zu beziehen.

Veranstaltungen.

Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, der am Freitag, 16. Oktober, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung im Saal 3 der Brauerei Schrempp (Waldstraße) über: „Demokratie und Wirtschaft" sprechen wird, ist der Führer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und als ausgezeichneter Kenner der sozialen und wirtschaftspolitischen Fragen bekannt und auch im Reichstag über den Kreis seiner engeren Parteifreunde hinaus geschätzt. Auf die Versammlung, die von der Deutschen Demokratischen Partei einberufen ist, und zu der jedermann Zutritt hat, seien besonders die Privatangestellten aufmerksam gemacht.

Bachverein. Der Kartenvorverkauf zur Aufführung der großen Messe in F-Moll von Anton Bruckner am 19. ds. Mts., abends 7½ Uhr, in der Städt. Festhalle hat bereits begonnen. Vorverkaufsstellen sind: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 124 a, Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 89, und Musikalienhandlung Doert, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße).

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 9. Okt.: Lina, alt 2 Tage, Vater Robert Kistner, Taglöhner. — 10. Okt.: Hermann Dorr, Lokomotivführer a. D., Ehemann, alt 72 Jahre; Franziska Serger, alt 69 Jahre, Privatiere, ledig; Johann Gebhardt, Maschinenarbeiter, Ehemann, alt 50 Jahre. — 11. Okt.: Katharina Werner, alt 74 Jahre, Ehefrau von Jakob Werner, Oberlehrer a. D.

Sport-Spiel

Fußball.

A. H. B. f. Bewegungsspiele Karlsruhe gegen A. H. Beiertheim. Am Sonntag fand das Freundschaftsrückspiel statt. Die Mannschaften spielten sehr aufopfernd und führten ein faires Spiel vor, das von dem Unparteiischen gut geleitet wurde. Bis Halbzeit stand das Spiel zugunsten Bewegung 3 : 1, trotzdem die Gäste leicht überlegen spielten. Der Torwart B. f. B. klärte hier jede gefährliche Lage. Nach Halbzeit war B. f. B. mehr überlegen, konnte aber nur noch einmal erfolgreich sein, indem Beiertheim durch die Mitte direkt aus der Luft zum zweiten Treffer verwandeln konnte.

Phönix Junioren Gaumeister. K.F.B. gegen Phönix (Junioren) 0 : 3. Endspiel um die Gaumeisterschaft.

Sp.Vgg. Ettlingen 05—F.C. Concordia Karlsruhe 5 : 4 (Ecken 6 : 4). 2. Mannschaften 2 : 3.

Luftsport.

Streckenweltrekord an der Krim. Der Segelflieger Nehring hat an der Krim auf dem „Konsul" einen neuen Weltrekord im Streckenflug mit 24,4 Kilometer aufgestellt.

Wassersport.

Faltbootfahrer Schott gerettet. Eine Zuschrift Karl Schotts an einen Münchener Freund vom 8. Oktober aus Zara berichtet über den Unfall, dem Schott selbst glücklicherweise entrinnen konnte. Schott gedenkt in Kürze seine Fahrt nach Griechenland fortzusetzen.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!

Dienstag, den 13. Oktober.

Bad. Landestheater: „Die Fledermaus". 7½—11 Uhr.
Eintrachtsaal: Vortrag von Frl. Anna Schieber: „Mütter des Volkes". Abends 8 Uhr.
Landesgewerbeamt: Betriebstechnische Ausstellung.
Colosseum: Täglich abends 8 Uhr Kölner Theater.
Residenz-Lichtspiele: Frauen in Flammen. Der beherzte Neptun.
Union-Theater: Die Stimme des Herzens.
Palast-Lichtspiele: Schicksal. Ufa-Wochenschau Nr. 4.
Welt-Kino: Tom Mix, der Damenfreund. - Dodo als Jockey.
Zentral-Lichtspiele: Zwei Waisen im Sturm der Zeit.
Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine: Abends 8 Uhr öffentliche Versammlung im Colosseumssaal 3.
Vier Jahreszeiten: Abends 8 Uhr Bahai-Vortrag.
Wirtschaftliche Vereinigung: Abends 8 Uhr Wählerversammlung im Krokodil.
Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung: Abends 8 Uhr. Wählerversammlung im Konzerthaus.

NR. 5845
POSTSCHECKAMT STUTTGART

sammelt alle Gaben für die
Zeppelin-Eckener-Spende
Ebenso werden Beiträge von allen Reichsbankstellen, Sparkassen und Banken entgegengenommen und kostenlos an den Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende, Berlin W 10, Kurfürstendamm 13, geleitet

Wer erteilt Unterricht in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie, Handelslehre? Täglich hört man diese Frage. Wer Unterricht erteilt, kündet es am besten durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt an.

Tanzinstitut
Kurt Grosskopf
Herrenstr. 33
Sprechstunde von 11—12 und 4—½7 Uhr

Reiches Haar
ist ein Beweis von Jugend, gepflegter Schönheit und Kultur — drei Dinge, die eine Frau der Mitwelt zu zeigen wünscht. Mit "4711" Portugal kann dichtes Haar täglich ohne Mühe gereinigt werden. Nach einer Waschung mit "4711" Portugal wird das Haar leicht und seidenweich, der Haarboden belebt und gekräftigt.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

Tagung des Süddeutschen Bezirksverbandes deutscher Haarformer.

fm. **Karlsruhe**, 12. Okt. Nach der gestern abend in den Sälen der „Eintracht" veranstalteten Mode-Schau nahm heute vormittag die 3. Tagung des Süddeutschen Bezirksverbandes deutscher Haarformer ihren Anfang. Es sind zahlreiche Delegierte aus ganz Deutschland erschienen, die sowohl von der Verbandsleitung wie auch vom Bundesvorsitzenden Valentin C. Müller herzlich begrüßt wurden. Die reichhaltige Tagesordnung umfaßte vornehmlich interne Verbandsangelegenheiten, Fragen der Handwerksorganisation, der Handwerksförderung, der Verbandseinrichtungen, sowie soziale Aufgaben.

Die Versammlung leitete Verbandsvorsitzender Krebs. Einen Hauptpunkt der Erörterungen bildete das Streben der Haarformer nach Selbstverwaltung. Hierzu wurde folgende Entschließung gefaßt, die an die Ministerien und Behörden weitergeleitet werden soll:

„In den Pflichtinnungen der Friseure, denen auch die Perückenmacher, Theaterfriseure und Haarformer als Minderheiten zwangsweise angehören müssen, sind bis heute die unhaltbaren, unerquicklichen Zustände zum Schaden beider Handwerks- und Berufszweige durch gegenseitiges Befehden lediglich aus Nichtanerkennung der berechtigten Forderungen der Haarformer in keiner Weise zu überbrücken gewesen. Nachdem, wie erwähnt, die Haarformer sich allerorts in der Minderheit befinden und demgemäß auf die formgerechten Innungsbeschlüsse in Vertretung ihrer Berufsinteressen nur geringen Einfluß ausüben können, ersuchen die Haarformer die zuständigen Behörden und Ministerien, sie in ihren berechtigten Forderungen unterstützen zu wollen. Die Erfahrungen mit den Behörden haben gelehrt, daß diesen direkte Eingriffe in die Innungsrechte der einzelnen Innungen nicht zustehen sollten. Demgegenüber stellen die Haarformer die Bitte, im Notwendigkeitsfalle bei Anrufung der Behörden oder Ministerien um Schlichtung der berufsverschiedenen Gegensätze, die schon jahrzehntelang bestehen, zur Verfügung zu stehen oder Anweisungen ergehen zu lassen. Die Vollversammlung, vertreten durch alle Orte der süddeutschen Länder, wiederholt nochmals ihr Ersuchen und ihre Forderung, mit Unterstützung der Behörden und Ministerien zu einer Verständigung zu kommen."

In der Nachmittagssitzung nahm die Versammlung einen Antrag Magdeburgs über die Ehrung des Bundesvorsitzenden Müller-Berlin an. Weiterhin wurde die Frage der Kranzspende und der sozialen Fürsorge bei Sterbefällen geregelt. Einen breiten Raum nahm die Besprechung der Preisgestaltung ein. In diesem Zusammenhang wurde besonders die Erhöhung der Spirituspreise angegriffen, die für das Haarformergewerbe von größerer Auswirkung sein muß und keineswegs geeignet ist, den regierungsseitig angestrebten Preisabbau zu fördern; es sind dieserhalb verschiedene Vorstellungen bei den Regierungsstellen in Berlin erfolgt. Einem Preisabbau stehe auch, wie Bundesvorsitzender Müller mitteilte, die Erhöhung der Parfümeriepreise um bis zu 40 Proz. entgegen.

Eine Protestentschließung des sächsischen Landesverbandes fand ebenfalls Annahme. Darin wird Einspruch erhoben gegen den Gesetzentwurf zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes, wonach die bisherige Gleichstellung zwischen Wohn- und Geschäftsräumen (Gewerberäumen) aufgehoben wird. Die Freibewirtschaftung der Gewerberäume würde besonders den kleinen Handwerker treffen und ihn der willkürlichen Mietssteigerung ausliefern. Diese Entschließung wird den Handwerkskammern und Gewerbeämtern zugeleitet.

Zur Besprechung gelangte fernerhin die Frage der Lohntarife. Allgemein wurde festgestellt, daß die hohen Löhne der Angestellten es mit zum großen Teil verhindern, daß die Preise herabgesetzt werden können. Ueberdies bestehe allerorts Mangel an tüchtigen Hilfskräften. Die Versammlung genehmigte weiterhin die Einführung eines Pflichtbeitrages zur Schaffung eines Ruheheims und wählte hierzu einen süddeutschen Obmann.

Nach längerer Debatte wurde eine Entschließung gefaßt, die sich gegen die Durchbrechung der Sonntagsruhe durch die Bahnhofsfriseure wendet, damit nicht das Handwerk in der Stadt geschädigt werde. Im Prinzip genehmigt wurde der Vertrag mit dem Kommissionsverlag des süddeutschen Verbandsorgans. Ueber die Festlegung des nächsten Tagungsorts wurde beschlossen, diese dem schriftlichen Meinungsaustausch zu überlassen. Als Tagungsorte für den Bezirkstag kommen indes Würzburg und Frankfurt für 1926 in Frage, 1927 soll anläßlich der dortigen Handwerkerausstellung die Tagung nach München verlegt werden.

Verbandsvorsitzender Krebs-München gab zum Schluß seinem Befremden Ausdruck, daß nicht ein einziger Vertreter der Stadtverwaltung, der Handwerkskammer, sowie der staatlichen Behörden trotz Einladung zu der Tagung erschienen ist; dies zeuge von Interesselosigkeit gegenüber dem Handwerkerstande. Mit Einwilligung der Versammlung erhebt der Redner hiergegen Einspruch. Der Bundespräsident übergab hierauf einzelnen Kollegen Auszeichnungen u. a. an die Herren Krieger und Bauer, Baden-Baden, und Krause, Heinzmann, Heidelberg.

Im Anschluß an die Beratungen begann in den Eintrachtsälen, durch verschiedene unterhaltende Darbietungen verschönt, ein Frisurenwettbewerb, dem sich ein Ball und die Preisverteilung anschloß.

Buchhändlertag in Heidelberg.

tu. **Heidelberg**, 12. Okt. In der Aula der altehrwürdigen Ruperta Carola hatten sich gestern mittag die Mitglieder des Badisch-Pfälzischen Buchhändlerverbandes zu dem Festakt anläßlich des 50jährigen Bestehens des Verbandes eingefunden. Vorsitzender Eckardt begrüßte die Vertreter von Regierung und Stadt und gedachte der Gründung des Verbandes, die vor 50 Jahren Joseph Bielefeld in Heidelberg vollzog. Er skizzierte dann kurz die Bedeutung des badischen Buchhandels. Es folgte die Festrede von Dr. Bielefeld-Freiburg über „Buchhandel, Politik und Buchhandelspolitik". Der Redner wies u. a. darauf hin, Politik und Buchhandel hätten innige Beziehungen zu einander. Durch die Erzeugnisse des Buchhandels, besonders durch die Zeitschriften, sei schon immer ein großer Einfluß auf die Politik ausgeübt worden. Der Zusammenschluß der Badisch-Pfälzischen Buchhändler sei eine Etappe zur Einigung des Buchhandels, der in der Gründung des Börsenvereins vor 100 Jahren dazu schon den ersten Anlauf genommen habe. Der Buchhandel habe vor allem aus der Politik die große Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und besonders die Einführung des einheitlichen verbilligten Portotarifs der Post gewonnen. Damit habe auch die Reformbewegung im Buchhandel begonnen. Wie im Reich die Persönlichkeitsbildung von größter Wichtigkeit sei, so sei auch diese für den Buchhandel notwendig. Man müsse die Hoffnung auf die buchhändlerische Jugend setzen. Wie im Staat die Verjüngung notwendig sei, so müsse sie auch im Buchhandel eintreten. Das zu fördern, dazu seien die Organisationen berufen, das sei Buchhandelspolitik. Treue Diener im Geiste des deutschen Volkes müßten die Alten bleiben und die Jungen werden.

Sodann wurden von Vertretern des Börsenvereins, der Kreis- und Ortsvereine Deutschlands, der deutschen Buchhändler des Süddeutschen und Württembergischen Vereins u. a. m. Glückwünsche überbracht. 29 Angestellte, die 25 und mehr Jahre ihren Firmen treue Dienste geleistet haben, wurden ausgezeichnet. 21 der Ausgezeichneten gehören der Firma Herder in Freiburg an. Zu Ehrenmitgliedern des Verbandes wurden ernannt: Frick-Freiburg, Ernst Kundt-Karlsruhe, Dr. Bielefeldt-Freiburg und P. Nitschmann-Berlin. Ein gemeinschaftliches Essen schloß die Feier, der eine interne Vorstandssitzung vorausgegangen war. In dieser wurden zum Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Eckardt-Heidelberg, 2. Vorsitzender Gerle-Kaiserslautern, 1. Schriftführer Freihen-Heidelberg, 2. Schriftführer Germer-Freiburg. Die Beisitzer wurden wiedergewählt.

Aus Baden

ml. **Hagsfeld**, 12. Okt. Der Kirchengesangverein hielt am Sonntag eine Herbstfeier mit dem Motto: „Volkslied und Volksleben" ab. Die Festlichkeit wurde in den geräumigen Saal des Gasthauses zum Bahnhof verlegt, der aber die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer nicht zu fassen vermochte. Besonders wurde es tief bedauert, daß die aus Karlsruhe eingetroffenen Kirchenchöre trotz der größten Bemühungen keinen Platz mehr finden konnten. Die musikalische Leitung hatte Hauptlehrer Löffler von Büchig übernommen. Eingeleitet wurde die Feier in würdiger Weise durch einen Klaviervortrag des Dirigenten des Gesangvereins „Frohsinn", Herrn Kist. Hieran schloß sich der stimmungsvoll vorgetragene Chor „All' meine Gedanken, die ich hab'", ein Volkslied, das im Jahr 1460 komponiert wurde. Die Begrüßung der Gäste und der Angehörigen des Vereins erfolgte durch eine schwungvolle Ansprache des 1. Vorstandes, Pfarrers Ernst. Er hob besonders hervor, daß im Volke seit alten Zeiten bei seiner Sangesfreude herrliche Lieder entsprungen sind, die wieder für das Volk in eindrucksvoller Weise gesungen werden müßten, um Herz und Gemüt der Volksgenossen anzuregen. An die Begrüßung des Vorstandes reihte sich das prächtige Tenorsolo „O Schwarzwald, o Heimat", welches von dem auch in weiteren Kreisen bekannten Sänger H. Schlimm unter feinsinniger Klavierbegleitung zu Gehör gebracht wurde. Nach einem weiteren Gesamtchor „Nur noch eine kleine Strecke" sang sich Frau L. Mayer mit ihrer weichen, zarten und doch klangvollen Stimme durch ein Sopransolo in alle Herzen. Nach einer längeren Pause kam der schon öfters aufgeführte „Dorfgeiger" von F. Hindenlang in 4 Aufzügen zur Darstellung. Es ist dies ein treffliches Volksstück, in dem durchaus naturwahre Typen aus dem Alemannenland auftreten, durchzogen von sonnigem Humor, fröhlichem Scherz und ergreifendem Ernst. Alle Darsteller zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen, so daß ihnen zum Dank reicher Beifall dargebracht wurde. Den Beschluß der Festlichkeit bildeten die lieblich und reizvoll durch den Gesamtchor vorgetragenen wundervollen Volkslieder „Ich hatt' schon 3 Sommer" und „Die Blümelein, sie schlafen". Die schön verlaufene Herbstfeier war überaus abwechslungsreich und bot den Anwesenden einige weihevolle Nachmittagsstunden. Der hiesige Kirchengesangverein kann mit voller Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken.

tu. **Pforzheim**, 12. Okt. Auf der Straße zwischen Schwann und Neuenbürg wollte der Schneidermeister Strohecker gestern abend mit seinem Motorrad dem Neuenbürger Postauto ausweichen, das mit starken Scheinwerfern versehen war. Strohecker fuhr ohne Licht und geriet beim Ausweichen in den Straßengraben. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Verunglückte ist Vater von fünf kleinen Kindern.

dz. **Pforzheim**, 12. Okt. Am Samstag früh wurde, in einem Graben liegend, ein Landwirt aus Wimsheim in fast erfrorenem Zustande aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

tu. **Bretten**, 12. Okt. Der 30jährige Mechaniker Chr. Laupp aus Enzberg, der im Streite durch fünf Revolverschüsse den Bruder seiner Schwiegermutter, den 52jährigen Jakob Roller, getötet hat, ist vom Schwurgericht Heilbronn zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden.

dz. **Bretten**, 12. Okt. Ein Teilnehmer der Jagdgesellschaft aus Bruchsal hat gestern abend einen Unfall erlitten. Von einem Jäger wurde das Gewehr zu entladen versäumt, und als er dies unterwegs entladen wollte, krachte ein Schuß, der die Hand eines Jagdgenossen durchschlug. Zum Glück war sofort ärztliche Hilfe zur Stelle. — Eine außerordentliche Generalversammlung des Mietervereins Bretten beschloß die Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft, die jedoch ihre Neubauten nicht von den Bewohnern amortisieren lassen will, sondern diese in eigener Verwaltung behalten wird.

tu. **Sinsheim**, 12. Okt. Am Samstag abend wurde der 17 Jahre alte Sohn des Landwirts Jakob Meier von hier, der mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimfuhr, von einem Motorradfahrer umgefahren und so schwer verletzt, daß er am gestrigen Sonntag den Verletzungen erlegen ist.

tu. **Wiesloch**, 12. Okt. Die Regierung hat Regierungsrat Dr. Albert Gröppler vom Heidelberger Bezirksamt zum kommissarischen Bürgermeister von Wiesloch auf 2 Jahre ernannt. Er wird seinen Dienst hier in den nächsten Tagen antreten.

tu. **Schwetzingen**, 12. Okt. Auf dem Bruchhäuserhof ist eine mit Wintervorräten vollgefüllte Scheune durch Feuer vollständig zerstört worden. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Hof gehört der Domänenverwaltung.

tu. **Mannheim**, 12. Okt. Im Krankenhaus starb am Samstag der Arbeiter Samuel Müller aus Käfertal, der am 22. September seinem jüngsten Kind den Hals durchschnitten und darauf sich selbst zu töten versucht hatte. — Am Samstag wurden durch die Wucher-Abteilung der Polizei sechs Händlerinnen festgestellt, die Rotkraut zum Preise von 7 ℳ pro Zentner vor Marktbeginn von Großhändlern gekauft hatten, um es zum Preise zu 12 Pfg. pro Pfund weiter zu verkaufen. Der Aufschlag beträgt also 71 Prozent. Ein Händler und eine Händlerin boten Spinat zum Preise von 25 Pfg. pro Pfund an, den sie kurz vorher zu 15 Pfg. pro Pfund erstanden hatten. Der Aufschlag von 66 Prozent ist auch in diesem Falle nicht gerechtfertigt.

tu. **Baden-Baden**, 12. Okt. Gestern früh stürzte ein Mitglied der technischen Abteilung der Internationalen Pantomimengesellschaft eine Kellertreppe des Kurhauses hinunter und erlitt einen komplizierten Oberarmbruch. Der Mann suchte in der Dunkelheit den Bühneneingang und verirrte sich in den Gängen des Theatergebäudes.

tu. **Baden-Baden**, 12. Okt. Heute nachmittag kam ein Personenauto in der Nähe der Stourdza-Kapelle ins Schleudern und fiel eine hohe Böschung hinab. Die Insassen, ein Chauffeur und eine Dame, kamen erstaunlicherweise mit ganz geringen Verletzungen davon. Der Chauffeur mußte eines Nervenschocks wegen ins Krankenhaus gebracht werden.

tu. **Immendingen**, 12. Okt. Gestern fand hier der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl statt. Dabei wurde zum Bürgermeister der in Immendingen geborene Dr. Jäckle mit 123 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen entfielen auf Eisenbahnsekretär Buggle-Immendingen (55 Stimmen) und Verwaltungsinspektor Zehnter-Waldshut (43 Stimmen). Dr. Jäckle ist 28 Jahre alt und war bisher bei einem Industriekonzern in Görlitz tätig.

dz. **Neufrach**, 12. Okt. Der Vorgang in der Anstalt Wesbach, über den dieser Tage berichtet wurde, hat nachträglich noch ein Todesopfer gefordert. Die Frau des Gremminger, der den Anstaltsinsassen Kohler im Verlaufe eines Streites tötete, ist an den Folgen der Aufregungen gestorben. Sie war bereits seit längerer Zeit kränklich.

dz. **Meersburg**, 12. Okt. Da die Freitreppe am „Neuen Schloß" völlig verwittert war und die Befürchtung bestand, daß sie in kurzer Zeit ganz zerstört sein würde, erhält jetzt das Schloß eine neue. Die Treppe mit dem wieder erneuerten kunstvollen schmiedeeisernen Tor ist eine Sehenswürdigkeit und bildet mit der Schloßbrücke beim Schloßeingang und der mächtigen Apotheke eins der schönsten und vielbewunderten alten Städtebilder. Das große Bischofswappen in der Mitte wird ebenfalls erneuert und später einen heraldisch farbenreichen Anstrich bekommen. Man hofft hier, daß in den nächsten Jahren auch das ganze nunmehr bereits 200 Jahre alte Gebäude, das in bezug auf Lage und Schönheit am Bodensee seinesgleichen sucht, in den früheren Zustand versetzt und so vor weiterer Verwitterung geschützt wird.

Aus der Pfalz.

Südpfälzische Herbsttage in Landau.

y. **Landau**, 11. Okt. Der Samstag stand im Zeichen des Flugsports. Der hiesige Flugsportverein, der erst wenige Monate besteht und von einer kleinen Anzahl ehemaliger Feldflieger ins Leben gerufen wurde, ist dem Deutschen Luftfahrer-Verein angegliedert. Seit Freitag lief in dem hiesigen Coronalichtspieltheater der Film über den diesjährigen „Zugspitzflug". Sehr interessant waren auch die Aufnahmen von den Flugveranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Zugspitzflug stattfanden, Sportfliegen und Schaufliegen einiger Segelflieger. Das war besonders für uns Landauer etwas ganz Neues, da wir diesen neuen Sport ja nur aus Zeitungsnachrichten kennen.

Am Samstag abend sprach in der Festhalle Ingenieur Dr. Eisenlohr aus Karlsruhe über die Entwicklung der deutschen Flugzeugindustrie. Der Redner hat eine sehr einfache und liebenswürdige Art, ohne Aufdringlichkeit belehrend zu wirken und auch den Laien fesselnd mit dem Thema bekannt zu machen. Reicher Beifall dankte dem Redner. — Eigentlich hatte der Flugsportverein Herrn Dr. Eckener für diesen Tag gewinnen wollen, der aber leider verhindert war. Statt dessen betrat Obersteuermann Pruß vom Zeppelinbau Friedrichshafen das Rednerpodium. Herr Pruß verstand es, in knappen Worten die Geschichte der Zeppeline und des Zeppelinbaues bis zur Fertigstellung des Z. R. III lebendig werden zu lassen. Auch hier waren eine ganze Reihe guter Lichtbilder ein wertvolles Anschauungsmaterial. Die Erinnerung an die Zeppelin-Eckener-Spende, die der Obersteuermann aussprach, ist sicher auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Veranstaltung war nicht so besucht, wie sie es verdient hätte, und ein Teil der Bevölkerung glänzte durch Abwesenheit.

Gleichzeitig damit war Samstag und Sonntag eine Ausstellung im Hotel Schwan, in der Flugzeugmodelle und anderes gezeigt wurde, das von der Karlsruher Technischen Hochschule liebenswürdig zur Verfügung gestellt war. Wenn im kommenden Frühjahr mancher Südpfälzer seine Sparfüchse nach Karlsruhe trägt und einmal die Welt von oben betrachtet, so folgt er einer Einladung Ingenieur Eisenlohrs und stärkt durch seine Begeisterung den Fluggedanken, wird ein Werber mehr dafür, daß auch wir Pfälzer vielleicht einmal „unsere Pfalz" von einem „höheren Standpunkt" aus betrachten können.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der deutschen Volksernährung spielen Eierteigwaren eine bedeutende Rolle und deutsche Erzeugnisse haben die ausländischen Fabrikate längst überflügelt. An der Entwicklung der deutschen Teigwarenindustrie, die heute weit mehr als den inländischen Bedarf zu decken in der Lage ist, hat die Firma **J. F. Schüle, Plüderhausen in Württemberg**, den hervorragendsten Anteil. Zur Zeit der Gründung des Hauses Schüle im Jahre 1863 war von einer deutschen Teigwarenindustrie so gut wie nicht zu reden. Die wenigen Fabrikate, welche damals hergestellt wurden, waren minderwertige Wasserprodukte, die dem Geschmack weiter Volkskreise nicht genügten. Schüle verließ die bis dahin üblich gewesene Fabrikationsweise und stellte als erster seine Waren aus den besten Weizengrießen und den schönsten italienischen Eiern her. Die hierdurch erzielten Eierteigwaren von höchstem Nährwert und köstlichstem Wohlgeschmack konnten jedermann voll befriedigen. Der Erfolg dieser Qualitätsarbeit war überraschend. Das aus kleinen Anfängen hervorgegangene Geschäft hat sich zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Eierteigwarenindustrie entwickelt. Getreu dem Grundsatz ihres Gründers, vom Besten das Beste zu liefern, stehen Schüle-Eierteigwaren heute an erster Stelle unter den deutschen Erzeugnissen.

Schöne Mädchen waschen ihre Haare nur mit „Helipon", weil sie wissen, daß es die Haare wunderbar verschönert und zugleich den Haarboden stärkt wie kein anderes Mittel. Auch ältere Damen pflegen die Haare gerne mit „Helipon", denn dieses wirksamste aller Haarwaschmittel erhält die Haare voll und seidenweich bis ins hohe Alter. Ein Versuch zeigt auch Ihnen diese Vorteile. D. H.
(1 Päckchen „Helipon" um 30 ₰ enthält 2 Einzel-Waschungen.)

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
für Sänger, Sportsleute, Raucher

NEU — leicht aromatisch — ACO Silber Constantin Zigarette — 5 Pfg.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Schutz gegen „faule" Kunden.

Was kann der Einzelne tun, um sich und seine Branchegenossen vor Schaden durch faule Kunden zu schützen? Diese Frage beantwortet im Amtsblatt der Berliner Handwerkskammer Handelsanwalt Wentzel folgendermaßen: Die „faulen" Kunden müssen in zwei Kategorien eingeteilt werden. Erstens in solche, denen bereits der Gerichtsvollzieher attestierte, daß sie unpfändbar sind, und zweitens in solche, die dies selbst von sich behaupten, bezw. von denen die eingeholte Auskunft dies besagt. Den ersteren wird man unschwer die betrügerische Absicht bei ihren Warenkäufen auf Kredit unterschieben können, insbesondere, wenn sie sich zu diesem Zwecke Referenzauskünften bedienten. Hier dürfte die öffentliche Ausbietung der Forderung zwecks Verkauf zweifellos keine unerlaubte Handlung darstellen. Das Reichsgericht hat in einer Ende März 1898 gefällten Entscheidung ausgesprochen, daß dem Gläubiger das Recht des Ausbietens einer Schuldforderung an sich zusteht und daß zu dem inneren Wesen des Ausbietens die Weiterverbreitung auch im Wohnort des Schuldners gehört. Auch aus den Entscheidungen der vierten Strafkammer des Landgerichts II Berlin als Berufungsinstanz vom 5. Juli 1899, sowie des Strafsenats des Kammergerichts Berlin vom 28. Dezember 1899, die zum Teil auch heute noch aufrecht erhalten werden, geht unzweifelhaft hervor, daß dieses sehr wirksame Mittel von der Geschäftswelt angewandt werden kann. Wird doch der „Kredit" eines solchen Geschäftsmachers durch dies öffentliche Ausgebot in keiner Weise gefährdet, weil er einen solchen überhaupt nicht besitzt oder nach Treu und Glauben besitzen darf. Auch einer Verfolgung wegen Beleidigung setzt sich der Ausbietende kaum aus, wenn die Forderung tatsächlich besteht und nicht bestritten werden kann, es sei denn, daß das ausbietende Inserat seiner Form nach eine Beleidigung enthält.

Dem Ausbietenden wird wohl stets der Schutz des § 193 Str.G.B. zugebilligt werden müssen, denn lediglich um seine berechtigten Interessen zu wahren — sich vor Verlusten zu schützen —, die unter Umständen den Ruin seines eigenen Geschäfts herbeiführen könnten, hat er zu dem Mittel der Ausbietung gegriffen. Bei denjenigen, die dem mahnenden Lieferanten einfach statt Zahlung mitteilen, daß er sich seine angedrohte Klage schenken könne, da er doch nichts mehr besitze, wird man ebenfalls mit der Ausbietung der Forderung vorgehen können. Vorsichtiger wird man dagegen bei der anderen Gruppe sein müssen. Die ungünstigen Auskünfte brauchen nicht wahr zu sein, zumal wenn eine fruchtlose Zwangsvollstreckung noch nicht zu registrieren war. Abgesehen von einer Beleidigungsklage, drohen ihm eventl. Schadenersatzansprüche wegen Kreditschädigung, Gefährdung der Existenz usw. Hier wird man demnach nur von Fall zu Fall entscheiden können. Dagegen dürfte sich der Fachpresse hier ein weites Feld zum Schutze der Branchenangehörigen eröffnen durch Einführung einer Rubrik „Gericht". — Unter dieser Rubrik wären die einzelnen von den verschiedenen Firmen angestrengten Prozesse anzuführen. Hierdurch würde jeder Branchenangehörige unterrichtet sein, gegen welche Firmen Klage erhoben werden mußte und aus welchem Grunde. Man würde die unzuverlässigen Lieferer und die faulen Zahler sehr leicht durch ständiges Studieren dieser Rubrik feststellen können und seine Dispositionen vor Eingehen einer Geschäftsverbindung treffen können. In einer solchen Statistik, sofern diese weitere Zusätze nicht enthält, kann eine Mißkreditierung und Beleidigung nicht erblickt werden, weil ja die Gerichtsverhandlungen sowieso öffentlich sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ermäßigung der Verzugszuschläge. Der Reichsfinanzminister hat eine vierte Verordnung über Verzugszuschläge erlassen, die am 15. Oktober in Kraft tritt und festsetzt, daß die im Absatz 1 Satz 1 erwähnten Zuschläge von 1 Prozent auf ¾ Prozent ermäßigt werden. (Eig. Drahtmeldung).

Die Verordnung über die Kosten des Steuerermittelungsverfahrens vom 17. Oktober 1923 ist mit Wirkung vom 15. Oktober 1925 aufgehoben worden. (Eig. Drahtmeldung).

Gute Ernte in Italien. Im Ministerrat erklärte der Wirtschaftsminister, daß die diesjährige Getreideernte 66 Millionen Zentner erbracht habe, während die Durchschnittsernte nur 47 Millionen Zentner betrage. Die Maisernte belaufe sich auf 26 und die Reisernte auf 6 Millionen Zentner. Die Traubenernte werde auf zirka 68 Millionen Zentner geschätzt, was etwa 44 Millionen Hektoliter Wein entspreche.

Zahlungsschwierigkeiten bei der Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau A.-G. Die Gesellschaft geriet in Zahlungsschwierigkeiten und verhandelt z. Zt. mit den Hauptgläubigern. Gegebenenfalls soll Geschäftsaufsicht beantragt werden. (Eig. Drahtmeldung).

Der Abschluß der Daimler Motorengesellschaft. Zu dem von der Daimler Motorengesellschaft durch das Wolff-Büro verbreiteten Dementi eines Verlustabschlusses hat unser Korrespondent zu bemerken, daß gelegentlich einer vor etwa 14 Tagen auf der Württembergischen Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank stattgefundenen Pressekonferenz von dem Direktor der Bank die Ziffer von 90 000 M als ungefährer Verlust bei einer vorzunehmenden Zwischenbilanz angegeben wurde.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei, Bamberg. Die Gesellschaft hat zum 30. Oktober eine a.o. G.-V. einberufen mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung: Wahlen zum Aufsichtsrat. (Eigene Drahtmeldung.)

Hotel A.G., München. Dem Vernehmen nach soll die Gesellschaft durch den Verkauf des Aktienpaketes der Oberbayerischen Hotel A.G. 375 000 Rm. erzielt haben. Der Verkauf bedeutet demnach die Auflösung einer nicht unbedeutenden stillen Reserve, da diese Aktien bei der Hotel A.G. mit nur einer Mark zu Buche standen. Eine weitere stille Reserve wäre in dem nur mit einigen 30 000 Mk. zu Buche stehenden Inventar festzustellen. (Eig. Drahtmeldg.)

Zahlungsschwierigkeiten einer Kölner Metallfirma. An der Berliner Börse verlautete, daß die Firma Max Baermann, Köln, die ein Messingwerk betreibt, Geschäftsaufsicht beantragt habe. (Eig. Drahtmeldung.)

Der Trenhändervertrag über die bayerische Staatsanleihe ist am Freitag, den 9. Oktober unterzeichnet worden. Am Tage darauf sind die Bonds vom deutschen Generalkonsul in Neuyork unterzeichnet und übergeben worden. Am gleichen Tage wurde auch der Anleiheerlös dem bayerischen Staate überwiesen. (Eig. Drahtmeldg.)

Aufwertung von Industrie-Obligationen. Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes und der Verordnung vom 29. August fordern nachstehende Gesellschaften die Inhaber von Schuldverschreibungen, die die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch nehmen, auf, ihre Forderungen bis zum 29. Oktober geltend zu machen: F. W. Otto Malzfabrik Hildesheim A.G., Hildesheim; Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin; Schäfferhof-Binding-Brauerbräu A.G., Frankfurt a. M.; Siemens u. Halske A.G., Berlin; Oberschlesische Eisenindustrie A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb; Pfalzbrauerei vorm. Geisel u. Mohr A.G., Neustadt a. d. H.; Süddeutsche Drahtindustrie A.G., Mannheim; A.G. Paulanerbräu Salvatorbrauerei, München; Maschinenfabrik Gritzner A.G., Durlach; Senkingwerk A.G., Hildesheim; Lech Elektrizitätswerke A.G., Augsburg; Rütgerswerke A.G., Berlin; Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft A.G., Mannheim; Phönix A.G. für Braunkohlenverwertung, Berlin; Hessische Eisenbahn A.G., Darmstadt; Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft; Klöcknerwerke A.G., Rauxel; Sunlicht-Gesellschaft A.G., Mannheim-Rheinau; Elektrizitäts-A.G., vorm. W. Lahmeyer u. Cie., Frankfurt a. M.; Thyssen u. Co. A.G., Mülheim-Ruhr; Kraftwerk Altwürttemberg A.G., Ludwigsburg; Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Württemberg.

Keine amerikanische Anleihe für Naumburg. Nach dem W.T.B. ist die Nachricht von der Aufnahme einer Anleihe in Neuyork in Höhe von acht Mill. Dollar für die Stadt Naumburg nicht zutreffend.

Gültigkeit der Vertragssätze im deutsch-italienischen Handelsverkehr. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind zurzeit durch ein Handelsprovisorium geregelt, das bis zum 31. Oktober läuft. In Rom ist jetzt die Abmachung getroffen worden, daß bis zum Ablauf des Provisoriums sich an dem gegenwärtig gegenüber Italien geltenden Status nichts ändern soll. Die zurzeit geltenden deutschen Vertragssätze werden daher auch nach dem 16. Oktober noch bis zum 31. Oktober auf italienische Erzeugnisse weiter angewendet werden. Dies hat zur Folge, daß die Länder, die mit Deutschland in einem Meistbegünstigungsverhältnis stehen, ebenfalls bis 31. Oktober die bisherigen Sätze noch weiter genießen.

Lohnregelung in der deutschen Tabakindustrie. Aus München wird gemeldet: Auf dem Wege der Vereinbarung erfolgte im Bereiche der deutschen Tabakindustrie eine Erhöhung der tariflichen Arbeitslöhne um 8 Prozent. Mit Wirkung vom 17. September ab beträgt der Spitzenlohn in der Sonderklasse 81,8 Pfg., der sich in den unteren Klassen ermäßigt und beispielsweise in Ortsklasse VI 68,1 Pfg. ist. In diesem Zeitlohn tritt der Stücklohn, der wenigstens 10 Prozent höher ist. Diese Lohnregelung ist erstmals kündbar zum 31. Januar 1926.

Heraufsetzung des italienischen Goldzollaufgeldes. Für die Woche vom 12. bis 18. Oktober ist das italienische Goldzollaufgeld von 376 auf 381 Prozent erhöht worden. Es sind also in der laufenden Woche 481 Papierlire für 100 Goldlire zu zahlen. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Wiener Frühjahrsmesse 1926, welche wieder im unmittelbaren Anschlusse an die Leipziger Messe in der Zeit vom 7. bis 13. März 1926 stattfindet, wird als zehnte der Wiener Messen den Charakter einer Jubiläumsveranstaltung tragen und demgemäß auch unter gewissen festlichen Aeußerlichkeiten verlaufen. Die Aussendung der Anmeldungsformularien beginnt bereits in den nächsten Tagen. Aussteller, welche sich an der Jubiläumsmesse beteiligen, erhalten ein Erinnerungsdiplom, solche, welche bei allen bisherigen Wiener Messen und auch bei der 10. Messe ausgestellt haben, erhalten ein besonderes, künstlerisch ausgestattetes Diplom zuerkannt.

Aus Baden

Weitere Verschlechterung am badischen Arbeitsmarkt. Die Lage hat sich in der Berichtswoche (1. bis 7. Oktober) gegenüber der Vorwoche verschlechtert. Die Andrangsziffer (das Verhältnis der Zahl der Stellensuchenden zu derjenigen der offenen Stellen) ist von rund 647 auf rund 664 im Laufe der Woche gestiegen. Parallel damit war eine Zunahme der unterstützten Erwerbslosen zu beobachten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger belief sich am 7. Oktober auf 8823 gegenüber 8770 vom 30. Septbr.

In den einzelnen Berufsgruppen entwickelte sich der Arbeitsmarkt u. a. folgendermaßen: In der Landwirtschaft blieb die Nachfrage, namentlich infolge der Kartoffel- und Hackfruchternte, im ganzen betrachtet, noch gut. Der Zustrom Stellensuchender in der Metall- und Maschinenindustrie hat infolge von Entlassungen angehalten. Gesucht blieben in der Hauptsache noch neben Maschinenformern Kräfte der Elektro- und der Installationsbranche. In der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie überstieg das Angebot an Arbeitskräften dasjenige offener Stellen. Der Arbeitsmarkt der chemischen Industrie des Oberrheingebiets befriedigte im ganzen. Für kräftige Hilfsarbeiter befanden dort noch Unterbringungsmöglichkeiten. Baumwollspinnerei und Weberei blieben recht gut beschäftigt. Hingegen war eine Zunahme Erwerbsloser aus der Seidenbandindustrie zu beobachten, eine Kunstseidefabrik mußte zu Entlassungen schreiten. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe verschlechterte sich die Nachfrage nach Kräften. In der Tabakindustrie machte sich teilweise vermehrtes Angebot von Arbeiterinnen bemerkbar, doch wurde im Mannheimer Bezirk nach Stammsortiererinnen gefragt.

Billing u. Zoller, A.G. für Bau- und Kunsttischlerei in Karlsruhe. Die Bilanz vom 30. April 1925 schließt mit einem Verlust von 18 173 Mk. ab. Das Aktienkapital beträgt 666 000 Mk. Dem Reservefonds wurden 66 600 Mk. überwiesen. — Nach dem Geschäftsbericht war die Beschäftigung des Betriebes im verflossenen Jahr gut, die Preise seien in den meisten Fällen derart gedrückt gewesen, daß von einem Verdienst nicht mehr die Rede sein könne. Es lag dies daran, daß auf dem Möbelmarkt zu jedem Preis geschleudert wurde und auf dem Baumarkt ein Wettlaufen nach den wenigen vorliegenden Aufträgen mit unerhörten Unterbietungen einsetzte. Der Export sei infolge der viel zu hohen Materialpreise, Löhne und Unkosten gänzlich unmöglich geworden. Ein Gewinn sei daher nicht zu erzielen gewesen. Es bestehe begründete Aussicht auf ein besseres Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr, zumal dasselbe mit einem größeren Auftragsbestand wie bisher begonnen worden sei.

„Kompaß", Transport- und Rückversicherungs A.-G. Mannheim. Die 1922 gegründete Gesellschaft schlägt Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft und die Wahl eines Liquidators vor.

Heidelberger Amerika-Anleihe. Nach Blättermeldungen hat das nordamerikanische Bankhaus Morgan den Anleihevertrag mit der Stadt Heidelberg auf 1½ Mill. Dollar (etwas über 6 Mill. Mark) zu einem Zinsfuß von 7½ Prozent abgeschlossen. Die Anleihe ist nur für werbende Zwecke, also für die Erweiterung der Städt. Werke (Neues Wasserwerk, Erweiterungsbauten des Elektrizitäts- und Gaswerks) genehmigt. Sie darf somit nicht für Schulbauten, Straßenpflasterungen usw. verwendet werden.

Betriebsstillegung. Die Kunstseidefabrik in Schwetzingen, die im Jahre 1913 aus einer der rheinischen Gummifabrik Neckarau entstandenen Zweigstelle hervorging, hat ihren Betrieb stille gelegt. Die Fabrik beschäftigte nahezu 500 Arbeiter, von denen der größte Teil schon im September entlassen worden war.

Konkurs. Diplom-Ing. Julius Rößler, Zentralheizungen und sanitäre Anlagen in Karlsruhe. Anmeldefrist 10. Dez., Prüfungstermin 12. Januar.

Banken

Beleihung von Pfandbriefen. Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, u. a. die nachstehend aufgeführten Wertpapiere zur Beleihung bei der Reichsbank in „Klasse A" zuzulassen: Bayerische Vereinsbank in München-Nürnberg 8 Proz. Goldpfandbriefe Reihe 39 und 40, Berliner Hypothekenbank 8 Proz. Gold-Hypothekenpfandbriefe Reihe 3, A.-G. 10 Proz. Gold-Hypothekenpfandbriefe Reihe 2, Württembergischer Kredit-Verein Aktiengesellschaft in Stuttgart, 10 Prozent Gold-Hypothekenpfandbriefe Reihe 2.

Bankenabbau in Oesterreich. Aus Anlaß der Einführung des Konzessionszwanges im österreichischen Bankgewerbe haben von den bestehenden 14 bis 1500 Bankfirmen in Wien nur 281, aus der Provinz 37 Firmen das Konzessionsansuchen gestellt. Infolge der Wirtschaftskrise hat sich hier also ein sehr starker Abbau vollzogen.

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 12 Oktober 1925

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen (Wett.)	23.25 - 23.50	Weizenmehl	37.25 - 37.75
Roggen (inländ.)	17.25 - 17.50	Roggenmehl	25.00 - 26.25
Sommer-Gerste	24.00 - 25.50	Kleie	10.00 - 10.50
Hafer (inländ.)	19.50 - 21.00	Erbsen	30.00 - 40.00
Hafer (ausländ.)		Heu	9.50
Mais (gelb)	19.25 - 19.50	Stroh	4.50
Mais (Mexed)		Biertreber	17.50

[1]) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: fester.

Viehmarkt in Karlsruhe vom 12. Okt. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtzufuhr: 1537 Stück. Rinder: Ochsen (138 Stück): a) 62—64, b) 58—62, c) 54—58, d) 50—54; Bullen (41 Stück): a) 58—60, b) 54—58, c) 50—54; Kühe (15 Stück) und Färsen (130 Stück): a) 62—65, c) 58—62; gering genährtes Jungvieh (Fresser): d) 50—58, e) 25—40. Kälber (25 Stück): a) —, b) —, c) 86—88, d) 84 bis 86, e) 80—84. Weidemastschafe (37 Stück): a) 50—55, b) 40—50. Schweine (1151 Stück, darunter 130 geschlachtete Schweine aus Holland): a) —, b) 90—92, c) 89—90, d) 88—89, e) 87—88, f) Sauen 85—86 Rm. per Zentner Lebendgewicht. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Unter dem Großvieh befinden sich 18 Stück aus Argentinien. Markverlauf: Langsam in allen Gattungen; der Markt wurde nicht geräumt.

Mannheimer Viehmarkt vom 12. Okt. 205 Ochsen: 56—60, 48—52, 30—40, 22—26; 143 Bullen: 52—56, 44—50, 40—44; 720 Kühe und Rinder: 60—62, 44—50, 32—38, 20—28, 14—22; 472 Kälber: —, 85—92, 80—86, 74—76, 40—48; 76 Schafe: 40—44, 32—36, 26—32; 2714 Schweine: 92—93, 92—93, 90—92, 84—86, 80—84, 74—78; 161 Arbeitspferde 500—1400, 32 Schlachtpferde 40—100. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber mittelmäßig, geräumt; Schweine mittelmäßig, geräumt; Pferde ruhig.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Okt. Amtliche Notierungen. Inl. Weizen, neuer 24 bis 24.50, ausl. 28.50—30.50, inl. Roggen, neuer 17.75 bis 18, ausl. neuer 19.25—19.50, Braugerste, neue 24.50—25, Futtergerste 19.50—21.50, inl. Hafer, neuer 18.50—19.50, ausl. Hafer 19—22, Weizenmehl, Basis Spezial Null 37.75—38.25, Weizenbrotmehl mit Sack 28.25—29.25, Roggenmehl 26—26.50, Raffineriemelasse und Rohzuckermelasse —, Heu u. Stroh unverändert, Weizenkleie 9.75—10, Mais mit Sack 19.25—19.50, Roggentreber 17.50, Raps —. Tendenz ruhig.

Berlin, 12. Oktober. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).

Märkischer Weizen 214—217, Oktober 231, Dezember 233—233,75—233,50, März 236,50—237,50. Märkischer Roggen 152—155, Oktober 169, Dezember 174, März 183. Sommergerste 210—235 (feinste Sorten über Notiz), Wintergerste 170—175. Märkischer Hafer 183 bis 191, Oktober —, Dezember 188, März 189.

Weizenmehl 27,50—31,50, Roggenmehl 22—24,25, Weizenkleie 10,40—10,70, Roggenkleie 9—9,50.

Für 50 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—31, kleine Speiseerbsen 26—28, Futtererbsen 21—24, Wicken 22—25, Rapskuchen 15, Leinkuchen 21,30—21,60, Trockenschnitzel, prompt 9,50—9,80, Zuckerschnitzel 20—20,25, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 14,40—14,75.

Hamburger Warenmarkt vom 12. Oktober. Getreide: Der Markt lag befestigt, doch blieb das Geschäft klein. Weizen 220—225, Roggen 167—172, Hafer 180—190, Wintergerste 170—175, Auslandsgerste 155—160, Mais 180—190 M je 1000 Kilo, Raps 20 bis 21 M je 50 Kilo, Hirse 8.20—9, Leinsaat 20—21 hfl. je 100 Kilo. — Mehle: Tendenz ruhig. Weizenmehl: hies. Auszugsmehl 41.25, hies. Bäckermehl 34.25, inl. Auszugsmehl 33—35, inl. Weizenmehl 28.50 bis 30.50, amerik. Weizenmehl 7.50—9.50 Dollar, 70 v. H. Roggen hies. M. 26—28.50, Roggenvollmehl hies. M. 21.25—22.25, 70 v. H. Roggen inl. M. 22—23.50, Roggenvollmehl inl. M. 19—20. — Futtermittel: Geringe Umsätze zu letzten Preisen ließen den Markt in stetiger Haltung verkehren. Hafer 13, Mischfutter 12, Häcksel 4.50, Wiesenheu 7.50, Preßstroh 4 M. — Hülsenfrüchte: Geringes Bedarfsgeschäft zu letzten Preisen ließ den Markt in stetiger Haltung verkehren. — Kaffee: Die Santos-Offerten waren um 3 d niedriger oder bis 1 sh höher, Rio bis 1,6 sh niedriger. Der hiesige Markt war ruhig, sowohl Termin- wie Lokoware. Santos: Spezial 120 bis 125, Extra Prima 115—120, Prima 111—115, Superior 107—111, good 100—105, Rio 92—100, gewaschene Rio 125—135 sh. — Kakao: Das Geschäft ist weiter ruhig. Der Markt blieb in Haltung und Preisen unverändert. — Reis: Der Markt war auch heute bei ruhigem Geschäft in Haltung und Preisen unverändert. — Auslandszucker: Der Markt trug heute etwas ruhigeres Gepräge, was in den Preisen zum Ausdruck kam. Tschechische Kristalle Feinkorn notierte Oktober 13,3, Nov.—Dez. 13 bis 13,1½ sh, american fine granulated loko 14,1½ sh je 50 Kilo, brutto, ab Lager, und Java 25 aus dieswöchtigem Dampfer notierte 13,3 sh je cwt. — Schmalz: Tendenz schwächer. Amerikanisches 38.75, raff. 41.75 bis 42.25, Hamburger Schmalz 43 Dollar je 100 Kilo, netto.

Mitteldeutsche Häuteauktion. Leipzig, 12. Okt. (Eig. Drahtmeld.) Die in Leipzig abgehaltene mitteldeutsche Häuteauktion von sächsischem Gefälle war am ersten Tage nur mäßig besucht. Der Verkauf der Schaffelle gestaltete sich sehr flau. Ein Teil der Blößen wurde zurückgezogen, da die Gebote zu niedrig waren. Der Verkauf der Kalbfelle dagegen ging sehr flott vonstatten. Für Kalbfelle bewegten sich die Preise auf Basis der Vorauktion am 10. September. Fresser verloren bis 3 Prozent, Schaffelle ca. 10 bis 20 Prozent; leichte Häute brachten letzte Preise. Kuhhäute bis 20 Pfund 58,5, Rinderhäute bis 29 Pfund 92,5, Ochsenhäute bis 29 Pfd. 67,75. Fresser ohne Kopf 106, Fresser mit Kopf 93,75, Kalbfelle ohne Kopf bis 9 Pfd. 130—163, 10—15 Pfd. 139—164,5, Kalbfelle mit Kopf in den gleichen Gewichtsklassen 120—141,25, 110 bis 139,75, 95—100; Schaffelle: vollwollig 54—67,25, halblang 52,5—63, kurzwollig 50—60, Blößen 44 bis 47,5 Pfennig pro Pfund.

Mostobstmarkt Stuttgart-Nordbahnhof am 10. Okt. (Mitgeteilt von Robert Hallmayer.) Aufgestellt waren 101 Wagen, wovon neu zugeführt 55 Wagen, nämlich 12 aus Hessen, 7 aus Preußen, 12 aus Frankreich, 9 aus Italien, 7 aus Südslawien, 4 aus Holland, 2 aus Rumänien, 2 aus Belgien. Nach auswärts sind 37 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kilo, für Obst aus Italien 1150—1300 M, aus den übrigen Ländern 1250—1550 M. Im Kleinverkauf 6,90—8 M für 50 Kilo. Markt lebhaft.

Vom Saazer Hopfenmarkt. Saaz, 10. Okt. (Offizieller Bericht des Saazer Hopfenbauverbandes.) Bei ruhiger aber fester Schlußstimmung notieren heute 1925er Saazer Hopfen unverändert wie folgt: Prima und Ausstich 4700—4800 K., gute Mittelhopfen 4600—4700 K., Mittelhopfen 4500—4600 K., geringe Ware 4400—4500 per 50 Kg. exkl. 2 Prozent Umsatzsteuer. Alte 1924er Saazer Hopfen waren diesmal weniger gefragt und bewegten sich die letztgezahlten Preise zwischen 3900—4000 K. per 50 Kg.

lk. Die Preissteigerungen auf dem Rohgummimarkt. London, 10. Okt. Will man die so gründlich geänderte Lage des Rohgummiweltmarkts richtig erfassen, genügt es, auf den Empfang hinzuweisen, den eine Delegation der britischen Kautschuk- und Automobilfabrikanten beim Kolonialstaatssekretariat in London am 8 Oktober hatte. Die Delegation verlangte ungesäumte Aufhebung des sogen. Stevenson-Planes, der eine Einschränkung der Rohgummikulturen herbeiführte. Wie immer, wenn gesteigerte Nachfrage, bei der nur strittig ist, ob sie mehr von Amerika oder mehr von Europa herrührt, das Marktbild auszeichnet, führen an sich kleine Verschiebungen zu weiteren, fast fieberhaften Exzessen. Zwei Dampfer, die etwa 9000 Tonnen Rohgummi von den Straits nach Neuyork bringen sollen, haben Schraubenbruch bezw. Leck erlitten, und im Gefolge dieser Nachrichten ergaben sich dringende Deckungsordres auf nächste Termine. Diese Käufe beeinflußten alsdann auch die Käufe auf weitere Termine, sodaß in der nun ablaufenden Woche allgemeine Kauflust und großer Umsatz zustande kam mit steigenden Preisen für alle Lieferungen bis Ende 1926. Im Vergleich mit der Vorwoche sind Loko-Notierungen 5½ Pence, Okt.—Dez. und Jan.—März 4¾—5½ Pence höher, während Termin bis Ende 1926 um 3 Pence höher notierten. Auch Nachfrage für Lieferung in 1927 machte sich bemerkbar, und es kamen einige Abschlüsse zu 2 sh 1 d und 2 sh 3 d zustande; doch weigerten sich die meisten Plantagen, auf so lange Frist und gegen so hohes Disagio auf den Loko-Kurs zu verkaufen. Die statistischen Angaben sind auch der Preisentwicklung nach aufwärts günstig. Der sichtbare Vorrat in London beträgt nur 5008 Tonnen gegen 43 238 Tonnen im Vorjahre. Die Ausfuhr aus Britisch-Malakka erreichte im September 29 425 Tonnen, eine Ziffer, die seit Jahren nicht mehr erreicht wurde. Der sichtbare Vorrat in den Straits erreicht 119 000 Tonnen gegen 119 000 Tonnen im Vorjahre. Eine starke Abnahme steht aber bevor, weil großer Ausfuhr nur mittlere Zufuhrziffern entgegenstehen. Auch aus Colombo (Ceylon) treffen Berichte ein, daß eine Preissteigerung für Rohgummi um 15 Cents pro lb. auf 2,31 Rs. erfolgt und die Marktstimmung weiterhin sehr fest ist. Begreiflicherweise führt eine derartige Gestaltung auf dem Rohgummimarkt zu Erregungen auf dem Markte für rubber shares, wo stellenweise eine wilde Spekulation einsetzt. Sie ist in Amsterdam eher noch heftiger als in London selber und von starken Schwankungen begleitet.

Hamburg, 12. Okt. (Eig. Drahtmeld.) Zuckerterminnotierungen von 2 Uhr 15 mittags: Oktober 13 B., 12.90 G.; Novbr. 12.85 B., 12.75 G.; Dezbr. 12.85 B., 12.80 G.; Januar 12.95 B., 12.85 G.; Februar 13.05 B., 12.90 G.; März 13.10 B., 13.10 G.; April 13.20 B., 13.15 G.; Mai 13.30 B., 13.30 G. Tendenz matt.

Hamburg, 12. Okt. (Eig. Drahtmeld.) Kaffeeterminnotierungen von 2 Uhr mittags: Oktober 99 B., 98.75 G.; Dezember 94.75 B., 94.75 G.; März 89 B., 88.50 G.; Mai 85.75 B., 85.75 G. Tendenz ruhig, behauptet.

Bremen, 12. Okt. (Eig. Drahtmeldg.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags: Dezember 22.79 B., 22.69 G.; Januar 22.68 B., 22.64 G.; März 22.72 B., 22.70 G.; Mai 22.82 B., 22.79 G.; Juli 22.81 B., 22.74 G. Tendenz stetig.

Berliner Metallermin-Notierungen vom 12. Okt. Kupfer: Oktober 123 B., 121.50 G.; November 124.25 B., 123.75 G.; Dezember 125.25 B., 124.75 G.; Januar 125.75 bez., 126 B., 125.75 G.; Februar 126.50 bis 126.25 bez., 126.50 B., 126.25 G.; März 127 bez., 127 B., 126.75 G. Tendenz fester. — Blei: Oktober 77.75 bez., 77.75 B., 77.50 G.; November 76.75 B., 76.25 G.; Dezember 75.25 bez., 75.50 B., 75 G.; Januar 74.50 bez., 74.50 B., 74.25 G.; Februar 73.75 bez., 73.75 B., 73.50 G.; März 73 bez., 73.25 B., 73 G. Tendenz fest.

DUNLOP
CORD
Der Reifen für Fahrrad, Motorrad und Automobil
Die Weltmarke bürgt für Qualität

Eröffnung einer Kakao-Terminbörse in Neuyork. Der Plan, eine Kakao-Terminbörse in Neuyork zu eröffnen, ist am 1. Oktober verwirklicht worden. Die Beteiligung an dieser Börse war gleich bei Beginn eine lebhafte. Von besonderer Bedeutung für den gesamten Kakaohandel, der auch in Deutschland einen bemerkenswerten Umfang erreicht hat, ist die hierbei durchgeführte Standartisierung der Kakaobohnen, die bei den verschiedenen Qualitäten und Ursprungsländern dieses Artikels bisher immer eine gewisse Schwierigkeit darstellte. Bei dem Umfang, den der Kakaohandel besonders in Hamburg erreicht hat, entsteht in dortigen Kreisen die Frage, ob nicht der Hamburger Markt die Errichtung einer Kakao-Terminbörse in Hamburg vornehmen soll, da sich durch eine solche Maßnahme der Kakaohandel gegen die durch den Ernteausfall usw. bedingten Preisschwankungen durch den Terminhandel im Inland schützen könnte.

Berliner Metallmarkt vom 12. Okt. Elektrolytkupfer 187,50, Originalhüttenrohzink 77,50—78,50, Remelted-Plattenzink 66—67, Originalhüttenaluminium 235—240, dto. 99 % 245—250, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 132—134, Silber-Barren 98—99.

Bremer Baumwollenotierung vom 12. Oktober. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 23,67 per engl. Pfund.

Schweinemarkt in Offenburg am 10. Okt. Angefahren wurden 459 Stück, darunter 1 Läufer. Geschäftsgang gut. Preise für das Paar Ferkel 28—50 Mark.

Magdeburger Zuckernotierung vom 12. Oktober. Prompt 15,75. Ruhig.

Verkehr

Die Internationale Schlafwagengesellschaft bestellt Wagen in England. Die erste Gruppe der diesjährigen Bestellungen der Internationalen Schlafwagengesellschaft von 25 Schlafwagen ist an die englische Industrie vergeben worden. Bei der Bewerbung lagen billigere deutsche und belgische Offerten vor, doch zeigt die Auftragserteilung den dominierend gewordenen englischen Kapitaleinfluß, da die beiden Birminghamer Firmen, an die der Auftrag gefallen ist, von Davidson Dalziel, dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Internationalen Schlafwagengesellschaft geleitet werden.

Börsen

Frankfurter Abendbörse vom 12. Okt. Bei völlig belanglosem Geschäft verkehrte die Abendbörse zu gehaltenen Kursen. Kaufneigung oder Interesse zeigte sich für kein Gebiet. Die Abendbörse schloß in größter Stille mit Neigung zum Nachgeben.

Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeld.) An der Nachbörse gaben Montanaktien nach, da sich die beunruhigenden Gerüchte über Schwierigkeiten im rheinischen Metallhandel erhielten. Andererseits scheint nur noch wenig Deckungsbedürfnis zu bestehen, sodaß auch diese Stütze dem Markte fehlt. Per Medio wurden genannt: Phönix 78,5, Gelsenkirchen 73,75, Deutsch-Luxemburger 68,5, Rheinstahl 67,5, Harpener 105,25. Ausgesprochen fest lagen dagegen Schutzgebietsanleihe 5,80, Kriegsanleihe 0,2315.

Mannheim, 12. Okt. Am Aktienmarkt lagen heute Anilin- und Autowerte etwas fester. Im übrigen war die Tendenz gut behauptet. Bad. Anilin 122, Bremen-Besigheim 48, Benz 33, Gebr. Fahr 45.75, Germania Linoleum 124, Knorr Heilbronn 45, N.S.U. 55, Zement Heidelberg 66,50, Mannheim. Gummi 32, Mez Söhne 48, Freiburger Ziegel 40, Zellstoff Waldhof 80, Zuckerfabrik Frankenthal 56, Zuckerfabrik Waghäusel 55, Pfälz. Hypoth. 55, Rhein. Creditbank 82,50, Durlacher Hof 103, Oberrhein. Versicherung 103.

Berlin, 12. Okt. Ostdevisen: Warschau 69.02 bis 69.38, Kattowitz 68.92—69.28, Riga 80.38—80.65, Reval 1.119—1.128. — Noten: Polen 68.75—69.45, Posen 69.02—69.38, Lettland 79.40—80.20, Estland 1.095—1.105.

Ergänzungskurse
zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent

Deutsche Staatspapiere	10. 10.	12. 10.
Zwangsanleihe	—.—	—.—
4% Baden	—	—
do. v. 1908, 09 14	—.—	—.—
do. v. 1915	—	—
3½% abgest	0.310	—.—
3½% v. 1903, 04	0.310	—.—
4% Hess. v. 1899	—.—	—.—
3% Reihe	—.—	—.—
3½% abgest.	—.—	—.—
3½% Hessen	—.—	—.—
3% Hessen	—.—	—.—
3% Württemb.	—.—	—.—
3½% v. 1881-85	—.—	0 250
3½% von 1903	—.—	0.230
4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	—.—
4% Sächs. Rente	—.—	—.—
Banken		
Pfälz.Hyp.Pfdb.	5.35	5.55
Rhein. ..	5.75	5.77

Berliner Schwankungs- und Terminkurse.
vom 12 Oktober

	Anfang 12. 10	Schluß 12 10		Anfang 12 10	Schluß 12. 10.
4% Türken B.II	—.—	6.75	Oberschl. Ind.*	40 -	39.75
dto. Zollobl.	7.87	7.80	Phönix *	73 87	73 50
4½ 1914 Ungarn	9 30	9.37	Rheinstahl *	58 50	67 50
4% ung. Goldr.	10.37	10.30	Riebeck Montan	73 —	72.50
4% u. Kronenr	0.900	—	Salzdetfurth	146 75	145.10
Mazedonier	10.50	10 50	Westeregeln	18.40	18.40
Schantungbahn	1 70	1.70	Badische Anilin	122 25	122.37
Baltimore	49 —	48 50	Chem. Griesh.	11 50	119.25
Canada	37.12	37 12	Dynamit Nobel	73 75	78.-
H.-Amer. Pak.*	60.75	60 50	Höchst. Farbw	120 75	120.25
Nordd. Lloyd *	66.25	65.25	Rhenania	39 87	38 25
Berl. Handels *	125.-	125 75	A.-E.-G. *	97.12	96.50
Commerzb.A. *	94.75	94 75	El. Lieferungen	78.75	78.—
Darmst. Bank *	107.87	105 25	Licht u. Kraft*	—	—
Deutsche Bank*	105.50	105 87	Felten-Guille	110 50	112.—
Diskonto Ges *	103 25	103.—	Lahmeyer	79 50	79.25
Dresdn. Bank*	100.75	100 75	Schuckert *	66.—	64.87
Mitteld. Credit*	91.50	91 50	Siem.u.Halske*	79 25	79.25
Oest. Kreditakt	7 37	7 37	Daimler	35 —	34.75
Wiener Bankv	5.25	5 25	Karlsruher	31.75	31.50
Bochum Guß *	—	68 25	Krauß	—.—	—.—
Buderus	46.75	46 37	Deutsch.Eisenb.	38.—	37.12
Dtsch. Luxem.*	68.50	68.75	Hirsch-Kupfer	—	—
Gelsenkirchen*	74 62	74 25	Rheinmetall	26.25	26 25
Harpener *	106.25	106 37	Zellst. Waldhof	—.—	80 30
Klöckner werke	67.62	67 75	Ph.Holzmann	—.—	—
Laurahütte	37.—	35	Junghans	—.—	57.—
Mannesmann	65.—	64.50	Neu-Guinea	—.—	—
Oberbedarf *	—	—	Otavi	26.50	26.—

Die mit * bezeichneten Kurse sind Terminkurse per Medio.

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	10. 10.	12. 10.
5% Reichs-Anl.	0.231	0.232
3% do.	0.450	0.450
Dollarsch.-Anw.	95.85	96.—
3% Pr. Consols	—	—.—
3% Badenanl.v.1901	—.—	—.—
3½% „ v.1875-80	0.310	—.—
4% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3½% Bayr. Allg.Anl.	—.—	0.270
3% Bayr. E.B.Anleihe	—	—
3% Pf. E.B Prior.	0.500	0.500
3½% do.	—.—	—.—
3% do. konv.	—.—	—.—
Fremde Werte.		
5% Mex.am.Inn.Silb.	—	—.—
5% Mex. konv.(Gold)	39.50	—.—
3% Mex. konv. innere	—	—.—
4½% Mex.Irrig.Anl.	16 75	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	— —	—.—
4% Türk. v.1912	7 75	7.65
4½% Anat. S. I	7.62	7.87
5% Tehuantepec	—.—	—.—
Transportwerte.		
Hapag. . . . 800	59.50	59 50
Nordd. Lloyd 40	64 75	64 50
Baltim.u.OhioR	49.—	48 50
Banken.		
Bad. Bank . 100	28 50	26.50
Darmst. u. Nat.B. 100	105 50	105 50
Dtsch. Bank 100	106. —	105.12
Disconto-G. 150	102.50	102.25
Dresd. Bank 80	100 50	100 50
Metallbank 160	76.50	77.—
Mitt. Creditb. 20	92.—	91.25
Oest.Creditanst.	7.30	7 45
Rh. Creditb. 40	83.—	83.—
Süd.Disk.-G.100	91.—	90 50
Wiener Bankv.	—	5.175
Württ. Notenb.	59.50	59.75
Industriewerte.		
Bochum.Guß700	—.—	67.—
Buderus Eis. 200	46 75	46 50
Dtsch-Luxem. Bg. 700	68.75	70.50
Gelsenk. Bg. 700	72	73.—
Harpen.Bg.1000	104.25	104 50
Mannesm.Röhren.600	—	64 —
Manst. Bgb. 50	64 25	64 25
Phönix Bgb. 500	73.—	73.50
Tellus Bergb. 20	55 —	54.—
Laurahütte . 100	37.50	37.—

	10. 10.	12. 10.
Brau. Wulle 120	—.—	80 -
Adt Gebr. . 50	27.—	27.50
Adler&Opp. 250	—.—	80 —
Asch. Zellst. 400	62.25	60 50
Bad. Weinh. 16	20.—	20.—
Bad. Anilin 200	121.25	121.75
Bad.Msch.F.Durl. 200	95.-	94.—
Bad. Uhrenf. Furt 400	20.—	—.—
Bay.Spiegelg.60	—.—	—.—
Cementw.Heidelb.300	66 50	66.50
Ch. Albertw. 300	—	72.—
„ Griesheim200	119.25	119.75
„ WeilerterMeer120	—.—	119 50
Daimler Mot. 60	356.2	35.50
Dt. Gold&Silbsch 140	90.70	91.—
Dsch.Verlagsanst.200	127.—	127.—
Dyckerhoff&Widm.60	32.65	32.65
Eis. Kaisersl. 40	22.—	24 —
Elberf. Farb.200	119 75	119.75
El.Licht u.Kr 60	96.—	97.—
El. Bd.Wolle100	—	—
Emag Frankf. 6	0 210	0.205
Ehrh.&Schm.frz.1000	—.—	—.—
Eßlin. Msch 100	37.50	38 —
Ettlg. Spinnerei	50.—	50.—
Faber&Schleicher 80	56.—	56.—
Gebr. Fahr 100	46.—	46.—
Feinmech. Jetter 120	—.—	66 —
Fkf.Pokor.&Witt.100	31.25	32.50
Fuchs Wagg. 25	0.450	0.450
Ganz Ludwig 2	0.075	0.070
Gritzn.Mech.300	91.—	88.50
Grün & Bilf. 180	93.50	93.—
Haid & Neu 300	—.—	—.—
Hanfw.Füss.200	60.75	60.—
Heddernh.Kupf.	—.—	—.—
Hoch-u.Tiefb 20	—.—	—.—
Höch. Farb. 200	119 87	120.12
Holzmann . 80	53.12	53 25
Holzver.-Ind.80	53.25	51.25

	10. 10.	12. 10.
Inag Erlang. 20	0.450	0.450
Jungh.Gebr.140	54.-	55.-
Kammg.Kaisersl 120	69 75	69.50
Karlsr. Msch.50	30 62	30 60
Klein Schanzl.&B. 80	35.—	—.—
Knorr . . 50	43 25	46 —
Kons. Braun 15	—.—	—.—
KraußLokom.50	35.—	36.—
Lameyer . 150	78 —	79.90
Lechwerke 250	68 50	68 50
Led. Spicharz50	—	—
Linoleumw. 120	86 25	87.—
Lud. Walzm.500	63	—.—
Maink.Höch.140	73.25	74.—
Mœnus Stam. 30	—.—	36.—
Mot. Oberus. 250	—.—	—.—
Neck. Fahrz.100	—.—	55 —
Peters Union 30	60.—	60.—
Pfälz. Nähm.Kayser50	35.—	35.—
Porz. Wessel 100	52 —	51.—
Reiniger, G. 80	50 50	50.50
Rheinelek.Mannh.100	61 —	60.75
Rhena. Aach. 60	37 25	38 —
Rodberg . .	18.—	18.—
Rückforthw. 10	—	—
Rütgerswer. 160	63.50	62 50
Schlink&C.1000	—.—	—.—
Schnell.Frankent.100	60.—	60.—
Schramm. Lackfab. 60	66.—	68.—
Scht. Berneis 40	37.—	37.—
Schuhf. Herz 60	26 50	26 85
Sichel & Co. 40	4 12	4 25
SiemensElek.Betr.100	64 50	—.—
Sinalco Dtm. 40	42.50	42 50
Südd. Metall 160	—.—	—.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	70 -
Uhrenf. Furtwängl. 40	—.—	—.—
Pinsel.Nürn. 200	74 50	—.—
Voigt&Häffner(Sta.)25	60 25	60 25
Voltohm Seil u.Kab.50	30.—	30.—
Wayß&Freyt.40	65.25	65.50
Zell.Widh.St100	79.75	80.—
Zuckf. Wagh. 40	55.-	55 50
„ Frankth 40	—	55.75
„ Heilbr. 40	55 60	55 60
„ Offstein 40	53.25	53.50
„ Stuttgart40	57 25	57 25
variabel		
Benz Motor. 60	31.—	39.—
Dsch. Petrol.160	—.—	65.—
Großk.Württ.20	61.50	62.—
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	8.40	8 40
6% Hess. Braunk.	—.—	—.—
5% Preuß.Kaliw.Anl.	3.50	3 50
5% Preuß. Roggenw.	5.90	5.90
5% Sächs.Braunk.I u.II	2.15	2.15

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	10. 10.	12 10
Goldanleihe	91.75	—.—
Doll.-Schatzan.	96.10	96 25
4% Schatz. IV-V	0 20	0.20
4% Schatz. VI-IX	0.205	0.23
5% D.Reichsan.	0.232	0.29
4% „	0 23	0 27
3½% „	0.27	0 27
3% „	—	0.47
D. Schutzgebiet	5.40	5.55
Prämienanleihe	0.135	0.137
5% P. Schatzan	0 120	0.125
4% Pr. Consols	0.265	0 26
3½% „	0.277	0.27
3% „	0.275	0 277
4% Bad.Schatz.	—.—	—.—
Pfandbriefe		
Berl. Hypothek. 1-4, 7-8 u. Abg.	5.55	5.50
do. Serie 23, 24	—.—	—
do. Serie 25	—	—
do. Serie 26	0.025	0.025
do. Komm. S.1-2	2 30	2.30
Dtsch. Hypoth. S. 1, 4—24	4.55	4.60
Frankf. Hypbk. S. 14	—.—	6 30
Frankf. Pfandb. S. 43, 44, 46-52	7.35	7.40
Gothaer Grundkred. Abt. 2-20	5.60	5.70
do. Abt. 21	1.32	1.32
do. Abt. 22	—.—	—.—
do. Abt. 23	—.—	—.—
do. Abt. 23a	—.—	—.—
do. Komm. Em. 1	—.—	—.—
Hambg. Hypbk. S. 141—690	6.05	6.075
Mecklenb. Hyp. u. Wbk. S. 1-8	3.90	3.85
Meining. Hypb Em. 1—17	4.49	4.47
do. Prämienpf.	—.—	—.—
do. Em. 18	—.—	—.—
do. Em. 19	—.—	—.—
Nordd.Grundkr. S 3—19	4.80	4.80
do. S. 20	—.—	—.—
Preuß. Bodenkr. S. 3—29	4.49	4.45
Preuß.Centralb. 1/96 u. s. f. 87	5.50	5.51

	10. 10.	12. 10.
Preuß. Komm.	1 85	1.89
Preuß. Hypbk. 1904—05	5.32	5 40
Preuß. Pfandbr. S. 17—33	4.41	4.47
do. S. 34	—.—	—.—
do. Komm. Em. 1—12	1.80	1 80
Rh.Westf. Bod.-kredbk. S.1-13	4.75	4.80
do. S. 14	—.—	—.—
do. Komm. S.1	—.—	—.—
do. Komm. S. 2	—.—	—.—
Ostp.Goldpf.4%	—.—	—.—
Wertbeständ. Anleihen		
5% Bad. Kohle		
6% Großkraftw.	8.10	8.10
Mannheim	8.75	9.05
5% Pr. Kali	3.61	3.52
5% Pr. Roggen	5.91	5.91
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	—	7 62
4 Gold-R.	10 75	11.30
4 Kron.-R.	—.—	0.525
4 Türk. adm.	7.25	7.—
4 Bagd. S. I	7 80	7 25
4 Bagd. S. II	6 90	6.75
4 Türk. unif.	—.—	—.—
4 Zoll 1911	7 87	7.80
— Lose	22 25	22.50
4 Ung Gold-R.	10 37	10 30
4 Kron.-R.	0.87	0 97
5 Mex. Anl.	—.—	41 25
4 „ „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Rail	—.—	—.—
4½		
4½ Anatol. S.I	8.—	7 75
4½ „ S.II	7.—	6.85
4½ „ S.III	6.25	6.25
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	48.—	48 50
Schantung	1 60	1 70
Hochbahn . 500	70 75	79 —
Süd. Eisenb 800	85 -	92 —

Schiffahrts-Werte	10. 10.	12. 10.
D. Austral. 800	56.—	—.—
Hapag . . . 300	60 —	—.—
Hamb. Süd. 300	—.—	82.—
Hansa . . . 50	79.50	80 —
Kosmos . . 200	—.—	54 25
Nord-Lloyd 40	64 50	65.—
Verein. Elbe 20	33 12	34.—
Bank-Aktien		
Barm. B.Ver. 20	1.10	1.10
Berl.Han.G. 200	123 60	124 50
Commerzbk. 60	94 50	94.
Darmst. Bk.100	105 50	105.25
D. Asiat. Bk.	32	32 50
DeutscheBk.100	105 50	105 25
D.Uebers.B.1000	80 25	80.75
Disc.-Kom. 150	102 50	102.84
Dresdner Bk. 80	100 50	100.50
Leipz.Cred.A.20	80.	80.-
Mitt. Creditb. 20	91.50	91.-
Oest. Credit	7 36	7.36
Ostbank . . 20	69.75	69 75
Reichsbank 500	135 20	136 -
Rh. Creditbk. 40	83 50	83 50
Wiener Bankv.	5.25	5.25
Industrie-Aktien		
Aach. Leder 60	20 5	20.12
Aach. Spinn.	0.17	0.15
Accumulat. 500	103 25	105 10
Adler&Opp. 250	35 50	39 75
Adlerh. Glas 200	66 —	66 —
Adlw. Kleyer40	35.75	35 36
A.-G. f. Anil. 100	119 90	119 12
A.-G. f. Verk. 600	102.25	104-
Allg.Elek.G 100	96.-	96.—
Alsen Zem. 500	124 -	122 25
Ammendf. P. 50	123.—	124 —
Angl.Con G.100	—	91.—
Anna. Stein 300	67 -	67 —
AnnenerGuß150	25.—	22 50
Asch. Zellst. 400	—	60 —
Augs.Nrb.M.200	88.50	90 25
Bad. Anilin 240	121 25	122.36
BalckeMasch.20	1.50	1 50
Barop. Walzw.	9 70	9 40
Basalt A.-G. 20	76.25	75.12
Bay.Spiegelg.60	42 -	42 —
Berg Evekin.400	—	56.—
Berger Tiefb. 50	109 -	110.—
Bergm.E.W.200	73 25	74 —
Bl. Anh. M. 100	—.—	—.—
Bl. Hotelges.600	76 50	77.—
Bl. Karl.In 1000	75.50	75 50
Bl. Maschin.100	63.50	62 50
BerzeliusBw100	27.	28.50
Biele.m.Wb 200	—	—
Bing 50	43.60	42.12
Bochum Guß700	68.12	68 25

	10. 10.	12. 10.
Böhler Stahl100	238.—	238.—
Braun.Brik.500	96 —	97.—
Brsch.Kohle150	117.—	123 —
Brem.Besig.340	44 —	43 50
Brem.Linol.250	125 25	125 75
„ Vulkan 1000	57.—	57 50
„ Wollkä. 1000	98 50	98.90
Buderus . . 200	46 50	42.—
Busch Wagg. 80	36 —	37.75
Capito&Kl.200	17 50	17 50
Chem.Gries.200	119 90	119 —
„ Heyden . 40	48 50	48 —
„ Weiler . 200	118 50	117 50
„ In. Gels. 1000	63 50	64.—
„ WerkAlb.300	73 50	76.—
Conc. Chem. 400	54.-	52.—
Daimler . . 60	34 12	34 50
Delm. Linol. 160	102 75	102 80
Dtsch. Atl Tel	42 60	42 50
„ Lux.Bgw.700	68 —	58 90
Dsch.Eb.Sig. 80	50 —	51.25
„ Erdöl . . 400	82 —	81 25
„ Gußstahl 60	125 —	125 50
„ Kaliw. . 200	25.37	25 75
„ Schachtbau	65.-	—.—
„ Spiegelgl.100	60 —	65
„ Steinzeug150	91.—	89 50
„ Ton u. St. 50	63 —	62
Dtsch.Wollw.80	42.12	40 25
„ Eisenhdlg.30	37.—	37
Donnersm. 500	63 50	58 —
Dresd Gard. 50	75 —	74 25
Düren.Met.1000	80 —	82 —
Dürkopp . 150	56 50	57 —
Düss.Eisenb.100	29 50	28 —
Düss. Masch. 80	29.—	20 —
Dyckerh.&Widm 40	32	32 50
Dyn. Nobel 120	78.50	78. -
EintrachtBrdb.	97 50	100 75
Eisen. Velb. 120	32 —	33 50
Eisen. Matth. 20	0 225	0 20
Eisen. Kraft 250	47 87	46 50
Eisen. Meyer 20	—	—
Elberf.Farb.200	119 87	120 —
Elek.Liefer.200	79 —	78 —
„ Licht u.Kr. 60	96 50	97.—
El. Bd.Woll 100	33	33 25
Email Ullrich 60	32.—	32.—
Enzinger W.100	70.50	71.—
Ernemann . 50	51.50	52.—
Eschw. Bg. 600	110.—	—.—
Ess. Steink. 700	76.50	77 50
FaberBleist.140	72.50	73.25
Fafnir . . . 80	11 50	10 —
Fein Jut. Sp. 100	95 —	95 —
Feldm. Pap 60	7 50	78 50
Felt.&Guill.300	109 —	110 12
Frankonia . 100	26 75	27 —
Friedrichsh. 300	82 25	[illegible]3 36

	10. 10.	12. 10.
Frister	3.12	3.12
Fuchs Wagg. 20	0.45	0.42
Gaggen.Eis.100	35.—	35.25
Ganz.Ludwig 20	0.07	0.07
Geb.&König 400	52.50	50.25
Gelsen.Bgw.700	73.—	74.—
Gelsen Guß.400	35.—	35.—
Genschow . 400	44 50	44.50
Germ. Zem. 140	76.—	73.75
Ges.f.el.Unt.100	116.50	117.—
Gildemeister700	78.25	78.75
Glasm.Sch. 1000	115.—	119.—
Glockenst. 140	54.—	53.—
Goedh.Gebr.150	41.—	41.—
Goldsch.Ess.200	68.25	67.75
GörlitzWagg.20	25.—	26.25
Goerz C. P. 100	69.—	69.25
GothaerWag.60	38.—	38.50
Greppin. W. 100	107.—	110.—
Grevenbr. . 100	42.—	42.—
Gritzner . . 300	90.—	87.—
Grün & Bilf. 180	93.50	93.—
Hacketh. Dr.40	47.10	47.50
Halle Masch.	9.75	9.85
Hammer.Sp 200	101.50	101.75
Han. Masch. 150	55.—	55.
Hannov. Wagg.	19.25	19.25
Hansa Lloyd 20	47.25	49 50
HarkortBgw.20	51.-	52 50
Hark. Brück. 60	45 —	47.
Harpen Bg. 1000	104.85	106.25
Hart. Masch. 50	39.25	39.—
Heckm. Dui. 300	65.10	65.—
Hedwigsh. 250	43.	43.—
Hilpert Ma. 80	26.25	27.50
Hirsch Kupf.150	87.—	87.—
Hirschb.Led 500	65.12	65 50
Höchst. Far. 200	119.75	120.12
Hoesch . . 600	88.—	88.50
Hoffm.Stärke60	53.—	53.
Hohenlohe	11.12	10.60
Holzmann . 80	53.	53.00
HorchMotor 180	56.50	58.—
Hotelb.St.A.700	89.—	88 50
Howaldw. . 300	—.—	—.—
Humboldt M. 20	38.—	38 40
Hutsch. Porz. 80	45.50	45.—
Hüttw.Niedsch.	0.25	0.27
Hydrometer 80	56 —	56.—
Ilse Bergb. 200	33.25	31.50
JeserichAsph.40	76.85	76.50
Jüdel Eis.Sig.60	56.60	57.—
Jungh.Gebr. 140	[illegible]6 —	52.—
Kahla Porz. 100	51.50	52.—
Kahlbaum . 300	90.75	—.—
KaliAschers.140	116.	116.—
KalkerMsch.500	43.50	44.—
Karlsr. Msch. 50	30.50	31.50
Kattowitz. Bgb	10.25	11.50

	10. 10.	12. 10.
Klöckner W.600	66.50	67 60
Knorr . . . 50	44 —	46.—
Köhl. Stärke 60	77 25	77.—
Kolb&Schül.100	106 —	106.—
Koll.&Jourd 200	66 —	66.—
Köln-Neuessen	96 12	97.—
Köln-Rottw. 140	79 62	79 50
Kosth. Cell. 80	35 50	38.—
Krauss & Cie.50	—.—	36.—
Kronpr.Met. 150	72 —	77 50
Küppersb. . 50	94.75	93 —
Kyffh. Hütte 20	36 50	36.30
Lahmeyer . 150	79 75	79.25
Laurahütte . 50	37.—	35 60
Leopoldsgr. 140	61.25	61.25
Linde Eism. 100	110.—	111 50
Linden.Stahl500	51 50	51.50
Lindström . 200	113 50	113.10
Lingner W. 140	78 —	77 75
Linke Hoffm.120	39.25	39.10
Löwe Werk. 300	123.75	124.—
Lorenz Tel. 60	82 50	84 50
Loth. Prt. Ce. 40	3.30	3.30
Lüdensch. M. 60	34 50	33 36
Magdebg.Mühl.	60.50	61 50
Magirus . . 50	52 —	52.—
Malmedie . 200	—	—.—
Mannesm. . 600	64 50	64.50
Mans. Braunk.50	65.—	64.—
Marienh.b.K. 80	29.—	29.—
M.-Fb Breuer100	50 —	50.—
Masch Kappel	11.—	11 50
Maximilians.120	86.50	86.—
Mch.Wb Lin. 40	127.87	128 50
M.Web.Zitt. 100	61 —	64.—
Meyer Kauf. 160	62 —	62
Meyer Dr. P. 20	24 —	24.40
Ming 20	75 —	74.75
Mix & Genest100	66 12	66.—
Motor.Deutz 150	40 75	43.—
Mot. Mannh. 100	—.—	—.—
Mülh.Bergw.700	84.—	84.—
Neck.Fahrz.100	55.—	55.—
Nept. Schiffsw.	—.—	—.—
Niederl.Kohl.20	89.25	88.—
Nitritfabrik . 80	30.—	30 25
Nordd. Gummi	—	0.15
Nordd. Stgt. 500	98 50	97.75
„ Wollkämm500	99 —	98 25
Nürnb Herk 80	57.—	57 10
Obersch.Ebf.60	46 50	47.25
„ Eisen Caro120	39 50	39 —
„ Kokswerk.400	67.—	67.80
Oeking-St. . 500	—.—	—.—
Opp. Portl. Z. 50	76 25	—.—
Orenstein . 200	61 25	60.—
Panzer A.-G.	6 50	6 —
Phön.Bergb.500	72.60	73.75
Phönix Braunk	31.50	30 50

	10. 10.	12 10
Pintsch . . 500	65.—	64 25
Pittl. Werkz. 120	112.75	112.75
Preußengr. 400	40.25	42.50
Rathg. Wag.100	35.25	35 25
Ravensb.Sp.200	18 —	18 —
ReicheltMet.100	52.—	50.—
Reiherstieg 100	131.—	61 50
Reisholz Papier	63.—	135.25
Reiß&Martin100	103.75	63.50
Rhein.Kraft1000	132.87	103 75
Rh. Braunk. 300	—	132 75
„ Chamotte 1000	—	—
„ Elektr. . 100	61.75	60.50
Rh. Nass. Bgw.	—	—
„ Spiegelgl. 300	121.25	127 —
„ Stahlw. . 300	57.50	57.85
Rh.W. Klkw. 300	—	—
Rhenan. Chm.60	38.—	38.25
Rheydt elekt. 50	2.12	2.25
Riedel chem. 40	53.80	51 —
Rock.&Sch.1000	61 50	61.50
Roddergrube1000	275	275.—
Rombach H. 300	34.25	35.—
Rosent. Porz.300	78 50	79 50
Rütgersw. . 100	63.25	64.85
Sachsenwerk20	51.25	51.12
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	73 25	74 —
Saline Salz. 200	53 50	53.50
Salzdetfurth 160	145 62	145.10
Sangerh. M. 60	69.	73 -
Sarotti . . . 20	112 50	114.—
Schäfer Blech60	25.—	23.—
Scheideman.200	35.—	35.36
Schering ch. 250	111.—	117 50
Schieß Msch.600	42 —	42.—
Schl. Bg. Zk. 100	98.50	96 50
„ Textilw. 100	46.	45.50
Schneid. Lpz. 80	41.25	39 —
Schöller Eitorf	—	50.—
Schriftg.Off. 160	—	97.—
Schub&Salz 100	101.	104 50
Schuckert . 700	65.25	63 75
Schuhf. Herz 60	25 —	25.—
Schwel.Eis.1000	121.—	121.25
Seebeck . . 200	30.—	30.—
Sieg.Sol. Guß 40	31.75	32.—
Siemens e.B.100	63.75	62.25
SiemensGlas200	89.	89.—
Siemens Hal.700	78.78	79.—
Sinner . . . 100	60.—	61.—
Spin.Renner300	—.—	—.—
Stadtb.Hütt.100	—.—	—.—
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt Ch. 100	34.80	32.36
Stett. Cham. 300	58.50	51 -
„ Vulkan 120	30.25	30 25
StinnesRieb.400	73.-	72.50
Stöhr Kammg.	104.75	104.50
StoewerNäh.200	64. -	64.-
Stolb. Zink 100	99. -	101.50
Stral.Spielk.600	125 -	120 -

	10. 10.	12. 10.
Tafelglas . 60	53.75	55.—
Tecklenbg. Wfl.	8.30	8.25
TelefonBerlin60	45.75	46.75
Terra A.-G. . 80	51.—	51.—
Teuton. Mis. 700	92 25	92.—
Thome, Fr. 400	60.—	60.—
Thür. Salinen 20	—	—
Transradio 150	84.75	84.90
Tüllf. Flöha 200	80.25	80.75
Union Chem.St.	11.25	11.50
Unionw. Masch.	—.—	—.—
VarzinerPap.80	55.75	55.75
V.Bl.Fk.Gum 40	37.—	36.25
V.Dsch.Nick 300	98.—	97.—
V.Glanz.Elb.300	309.—	303.—
Ver. Jute . 100	90.—	90.—
V.Mt. Haller220	60.25	62.—
V.Bern. Wess.40	37.25	36.—
V. Ultramar.200	86.12	86.12
Ver.StahlZypen	118.—	118.—
Viktoria-Wk. 50	57.—	56.37
Vogel Draht 40	55.—	57.—
VogtMach.St.45	2.80	2.90
„ Tüllfab. 140	54.75	51.—
Vor.Biel.Sp. 180	—.—	—.—
Wand.-Wk. 100	98.—	96.50
Warst. Grube60	159.50	160.—
Weg.&Hübn.100	65.25	65.—
Werns. Kam. 50	48.—	—.—
Weser Wft. 120	—.—	—.—
Westeregeln150	18.40	18.40
Westfalia Eis.50	35.25	35.—
Wfl. Dr. Hamm	54.25	54.25
Wfl. Eis. Lg. 250	46.—	47.—
Westf. Kupf. 100	43.10	43.—
Wick. Zem. 500	76.75	76.87
Wiesl. Ton 200	89.—	87.—
Wilhelmsh. E.40	31.60	33.—
Witten.Guß. 200	60.—	61.—
WittkopTfb.140	66.—	66.—
WolfMagd.B.80	42.50	41.12
Zeitz. Msch. 100	98.—	103.—
Zellstoff-Ver. 50	52.50	53.—
Zellst. Wald. 100	79.—	80.25
Zimmermsw. 40	19.37	17.12
Zwickau Ma. 20	54.—	51.—
Kolonial-Werte		
D.Ostafr.Ges.	4.60	4.60
Neu-Guinea . .	131.25	159.—
Otavi-Minen . .	26.—	26 25
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera . . .	215.—	217.50
Sloman	4.75	4.75
Südsee Phosph.	25.—	—.—
Pomona	—.—	—.—
D.ch.Petrol.160	65 50	67.50
Kaoko	1.—	1.—

Eine glückliche Entdeckung.

Meine Freundin wollte mit ihrem Manne eine längere Reise machen und bat mich, da Diebstähle in der Reisezeit jetzt an der Tagesordnung sind, in ihrer Wohnung nach dem Rechten zu sehen. Natürlich war ich riesig froh, auf diese Weise für längere Zeit nach Berlin zu kommen und sagte mit Freuden zu.

Als ich meine Freundin vor ihrer Abreise in Berlin sah, staunte ich, wie frisch und blühend sie aussah. Sie erschien mir garnicht so erholungs- und reisebedürftig. Früher, als sie noch in meiner Heimat wohnte, war ihr Gesicht lange nicht so jugendlich reizvoll wie jetzt. Ich konnte es nicht begreifen, wie sie in den Jahren, wo ich sie nicht gesehen hatte, jünger geworden sein könnte. Ich fragte, ob sie etwa ein Schönheitsmittel anwende? Sie verneinte!

Als meine Freundin und ihr Mann abgereist waren und ich in allen Zimmern Ordnung schaffte, interessierte ich mich natürlich besonders für ihr Toilettezimmer. Was fand ich da? Ein Töpflein Marylan-Creme! Also doch!

Ich suchte weiter und fand ein dazugehörendes Büchlein über neue Schönheitspflege. Dieses Büchlein las ich und nun wurde mir mit einemmale klar, wo meine Freundin ihre Frische und ihr verjüngtes Aussehen herhatte. Was ich in dem Büchlein las, waren mir neue Dinge, zumal ich bisher allen angepriesenen Schönheitsmitteln zweifelnd gegenüber stand.

Ich müßte keine Evas-Tochter sein, wenn ich die Wirkung der Marylan-Creme nicht sofort an mir erprobt hätte. Ich war nicht wenig erstaunt über die sanfte Wirkung dieser wundervollen Creme. Tag für Tag freute ich mich vor dem Spiegel, wie meine unreine Haut sich glättete und verschönte, wie meine Runzeln und scharfen Züge zusehends verschwanden.

Als meine Freundin von ihrer Reise zurückkam, waren ihre ersten Worte: „Emmy, wie bist Du schön geworden!" Und ihr Mann sagte: „Tatsache, fällt mir direkt auf!" Ich lächelte und sagte garnichts. Aber meine Freundin schien mir von Stunde an so etwas wie Eifersucht zu empfinden.

Wie froh und zufrieden bin ich, durch diese glückliche Entdeckung „Marylan-Creme" kennengelernt zu haben. Jetzt möchte ich sie um keinen Preis mehr entbehren, nicht um alles in der Welt.

Da ich aber keineswegs so engherzig bin wie meine liebe Freundin, teile ich allen Damen (auch der Herrenwelt, die ein hübsches jugendfrisches Aussehen haben möchte) meine Entdeckung mit, und wünsche, daß jeder dies einzigartige Mittel kostenlos probiert.

Schreibt alle an den Marylan-Vertrieb, Berlin, 113, Friedrich-Straße 18. Sogleich bekommt Ihr eine Probe Marylan-Creme nebst hochinteressantem Büchlein über Schönheitspflege, beides kostenlos und portofrei. Ich weiß, daß Ihr mir im Stillen danken werdet.

Paßbilder für Monats- u. Wochenkarten genau nach Vorschrift w. sofort geliefert Photographisches Atelier Fritz Albrecht, Kaiserstraße 26.

Möbel kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Baubundes G. m. b. H. Schloßplatz 13 Eing. Karl Friedrichstraße

Bis 20. Oktober 10% Rabat wegen Umzugs auf Gebrauchte Pianos große Auswahl Teilzahlg. gestatt. Pianohaus G. Kunz, Kronenstraße 10. Tafelbit Tafel-Klavier mit vollem Flügelton preisw.

Preisabbau für Jackenkleider, Mäntel, Straßen- u. Abendkleider, Umänderungen schnellst Frau Walter, Kreuzstraße 17. III. (Ecke Markgrafenstraße)

Auto-Garagen aus Wellblech Tankanlagen, Jagdhütten Fahrrad-Schutzhäuser Schuppen jed. Art, feuer- u. diebessicher, zerlegbar, transportabel liefern kurzfristig Gebr. Achenbach G m b.H., Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau (Sieg) Postfach Nr. 540. Vertr.: E. Nordmann Karlsruhe Draisstraße Telephon 4224.

MIET-PIANOS empfiehlt Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4.

Photographische Kunstwerkstätte Fritz Albrecht befindet sich jetzt Kaiserstr. 26 I (im Hause der Exzelsiordiele) und empfiehlt sich für sämtliche photograph. Arbeiten Telephon 2443

Zahle 100 M, wenn „Rampolda" nicht in einer Minute Flöhe Kopf- Kleider- Filz- Läuse (mit Brut) bei Mensch und Tier vertilgt Empfiehlt Engel-Drogerie Reichard Werderplatz 44 Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung Rampolda B

Die Zukunft der deutschen Finanzwirtschaft wird in einer Artikelserie des Bayer. Börsen- und Handelsblatt Nürnberg (33. Jahrgang beschrieben von einem Finanzfachmann welcher schon am 28. 12. 18 auf die heutigen Finanzverhältnisse, am 10. 8. 22 auf die Notwendigkeit der Währungsänderung, am 28. 6. 23 auf den Untergang der Papiermark, am 12. 6. 24 auf das Wiederaufleben der Kurse usw. hinweisen konnte.

Das B. B. u. H. bringt ständig wertvolle Ratschläge und Winke bezügl. Kapitalanlagen.

Jeder Abonnent erhält Rat und Auskunft über seine Kapitalanlagen usw.

Jede Nummer bringt interessante Berichterstattung über die Vorgänge an den In- und Auslands-Börsen, über Goldumstellungen usw. In der Aufwertungsfrage bringt dasselbe wertvolle Hinweise und behandelt dieses wichtige Gebiet eingehend.

An das Bayr. Börsen- u. Handelsblatt, Nürnberg. Ich wünsche ein Abonnement und zahle gleichzeitig 2.70 Mk. für ein Vierteljahr auf Ihr Postscheckkonto Nr. 1557 Nürnberg ein.

Name ____

Ort ____

Diesen Coupon ausschneiden und einsenden.

An die Wählerschaft!

Der 25. Oktober ruft Badens Wähler und Wählerinnen zur Entscheidung über die künftige Landespolitik.

Die **Deutsche Volkspartei** ist im Badener Land die einzige Partei gewesen, die von einer Wahl zur andern von dem steigenden Vertrauen der Wähler in Stadt und Land an Stärke und Einfluß gewachsen ist.

Der 25. Oktober wird zeigen, daß diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Das Uebergewicht der schwarz-roten Koalition — in der die Demokratie die bescheidene Rolle eines Anhängsels spielte — verlangt gebieterisch eine **starke Vertretung des nationalen** und **liberalen Teiles** unserer Bevölkerung.

Der Wähler wird den Kopf schütteln, wenn er hört und liest, wie die Demokratie, die jahrzehntelang einen erbitterten Kampf gegen die **Nationalliberalen** geführt hat, sich heute als Hüterin der alten Tradition unserer großen badischen Politiker Lamey, Kiefer, Bassermann, bezeichnen möchte. Diese Methode ist zu durchsichtig. Man traut der Demokratie allerorten keine Werbekraft zu und möchte sich mit fremden Federn schmücken.

Der Kampf um das **liberale Erbe** ist längst entschieden. Mit rund 100 000 Stimmen bei der letzten Wahl hat die Deutsche Volkspartei erstmals die Führung aller Parteien außerhalb des Zentrums und der Sozialdemokraten in Baden gewonnen. Sie ist nach ihrem Programm, nach ihrem Geist und nach der Geschichte die Nachfolgerin der alten nationalliberalen Partei. Was heute noch an ehemals liberalen Bestandteilen in anderen Parteien vorhanden sein mag, ist ohne Bedeutung. Männer, die gezeigt haben, daß sie in entscheidender Stunde nicht die Kraft besessen haben, treu zur alten Fahne zu stehen. Wer bei der Reichspräsidentenwahl **gegen Hindenburg** gekämpft hat, besitzt keinen Funken nationalliberalen Geistes mehr.

Der **Schutz der nationalen Arbeit** in Stadt und Land und der Schutz der wirtschaftlich Schwachen, an dem die Deutsche Volkspartei treu mitgearbeitet hat, ist nationalliberaler Grundsatz. Die ihn ablehnten, haben gezeigt, daß sie von solcher Ueberlieferung nichts wissen.

Die **Gefährdung der Simultanschule** in Baden ist ein „Erfolg" des Weimarer Schulkompromisses, geschlossen zwischen den Parteien des Zentrums, der Sozialdemokraten und Demokraten. Wir haben davor gewarnt. Wir stehen treu und **fest zur Simultanschule**, als einer der wertvollsten Errungenschaften liberaler Politik in Baden, als einer der wichtigsten Voraussetzungen für den konfessionellen Frieden. Diejenigen, die ein Recht zu haben glauben, unsere Haltung in dieser Kardinalfrage in Zweifel zu stellen, gleichen den betrübten Lohgerbern, denen die Felle fortschwimmen, nachdem sie dieselben selbst ins Wasser geworfen haben.

Die Deutsche Volkspartei hat es stets abgelehnt, mit großen **Versprechungen** zu arbeiten. Die das Gegenteil behaupten, mögen zu denen gehören, die beim Ausbruch der glorreichen Revolution uns „Frieden, Freiheit und Brot" versprachen. **Unsere Politik** war auf **Taten** gerichtet und konnte der großen Worte entbehren. Niemals haben wir ein Hehl daraus gemacht, daß der Weg des Wiederaufbaues schwer und steinig sein würde, daß er über Opfer und Enttäuschungen gehen werde.

Zu denen, die heute die Erfolge der Aufwertungsgesetzgebung kritisieren, gehören auch solche, die einst hier in Karlsruhe 10 Prozent als das Höchstmaß des zu Erreichenden bezeichnet haben! Wir haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß uns die Lösung der Frage nicht in allen Stücken befriedigt: das ist das Schicksal der Kompromisse. Es ist nichts als Agitation, wenn sich die Parteien der Opposition heute als die großen Freunde der Sparer hinstellen. Erreicht und geleistet haben sie nichts.

Von anderer Seite wird der **Kulturkampf** zu entfachen gesucht, ohne Veranlassung, ohne Not, ganz vom Zaune gebrochen. Jahrzehntealte Geschichten werden in den Zentrumsflugblättern aufgewärmt, Worte aus dem Zusammenhängen gerissen. Man soll dort froh sein, wenn wir nicht mit gleichen Dingen aufwarten. Gewisse Leute **wollen den Kulturkampf**, sie hoffen aus der Aufwühlung konfessioneller Leidenschaften wieder einmal Vorteile zu ziehen. Wir stellen das einfach fest und überlassen das Urteil den Wählern.

Niemals haben wir uns zu einer **Erfüllungspolitik** bekannt, die bereit gewesen ist, auf Grund jeden Ultimatums der Entente umzufallen. Stets hatten die Deutsche Volkspartei und ihr Führer, Dr. Stresemann, betont, daß wir Opfer **nur** bringen können, wenn uns der Weg zur wirtschaftlichen und politischen Freiheit geöffnet wird. Dieser Politik, die weit verschieden ist von einer leichtfertigen Erfüllungspolitik früherer Tage, verdanken wir die bisherigen außenpolitischen Erfolge. In der Außenpolitik das Ziel der Befreiung, in der **inneren Politik** der **Ausgleich** und die Ordnung, das waren unsere Richtpunkte.

Dabei wird es bleiben auch bei der Verfolgung unserer Ziele im Lande Baden. Im Landtage haben wir demgemäß sachliche Arbeit geleistet und zu allen Fragen einen klaren Standpunkt eingenommen. Sie zu verdächtigen oder herabzusetzen, steht denen nicht zu, deren politischer Bankerott vor aller Augen liegt.

Wir vertrauen auf den gesunden vaterländischen und freiheitlichen Sinn der badischen Wähler und Wählerinnen. Sie mögen entscheiden. Wer es gut meint mit dem Badener Land, wer durchdrungen ist von dem Ernst der großen deutschen Schicksalsstunde, der setze seine ganze Kraft ein für den Erfolg unserer Sache am 25. Oktober.

Wir rufen Alle! Werbet von Mund zu Mund, besucht unsere Versammlungen, rüttelt die Säumigen auf, helft uns durch freiwillige Spenden! Dann kann der Erfolg nicht ausbleiben

Unser Weg ist Arbeit, unser Ziel die deutsche Freiheit!

Deutsche Volkspartei / Landesverband Baden

Zuschriften an die Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Fernsprecher 3430

Vortrag
über die Bahailehre
am Dienstag, 13. Oktob., im Saal der „Vier Jahreszeiten" (Hebelstr.)
Redner: Wilh. Herrigel, Stuttgart
Eintritt frei!

Jagdverpachtung!
Am Donnerstag, den 5. November d. J., nachmittags 2½ Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Reichenbach, Amt Ettlingen, im Rathause daselbst auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet, wozu Jagdliebhaber auf genannte Zeit eingeladen werden. Die Gemarkung umfaßt ca. 454 ha Feld u. Wald.
Reichenbach, d. 10. Oktober 1925.
Das Bürgermeisteramt.
Becker.
Kung.

Zu vermieten

Büro.
Leeres, großes, sehr schön. Parterre-Eckzimm. an ruh. Büro zu verm. Leopoldstr. 51, Büro.

Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenützg. u. Zentralheiz. an Ehep. ohne Kinder auf 1. Nov. zu verm. Tel. Anfr. 3809. Dahlmann, Bachstr. 10.

Geräum., schön möbl. Zimmer in gutem Hause mit elektr. Licht auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Karlstr. 13 (Ecke Karl- u. Akademiestraße) sind
2 gut möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer), mit elektr. Licht u. Telephon auf 1. November an soliden Herrn zu vermieten. Näheres Karlstr. 13, 3. Stock.

2—3 schöne, helle
Zimmer,
teils möbliert, mit Tel.-Anschluß, für Schneiderei od. sonst. Etagengeschäft auf sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 6925 ins Tagblattbüro erb. od. Tel. 4293.

Auf 15. Oktober oder später ist ein
schönes Zimmer
in schöner, freier Lage an sol. Herrn od. Dame zu vermieten: Herrenstr. 50b, 1 Treppe.
Ebendas. ist 2 Tr. hoch ein kleineres Zimmer zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu vermiet. Kapellenstr. 54, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer an anständ. Arbeiter sofort zu vermieten. Wielandtstr. 24, III. S.

In gutem Hause (zentrale Lage) ist ein
schönes Zimmer
mit guter Einrichtung, elektr. Licht u. Zentralheizung an ruh. Studenten zu verm. Anzuf. v. 2—4 Uhr. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

5-7 Zimmerwohng.
im Zentrum der Stadt per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 6917 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

500 Mark
gegen gute Sicherheit u. Zins zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. 6922 ins Tagblattbüro erbet.

300 Mark
gegen doppelte Sicherheit auf ½ Jahr zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. 6926 ins Tagblatt b.

Empfehlungen

Perf. Schneiderin
für in u. auß. d. Hause nimmt noch Kunden an. Adresse zu erfragen im Tagblattbüro.

Tücht. Schneiderin
nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Angebote unt. Nr. 6921 ins Tagblattbüro erbet.

Adressenschreiben
u. sämtl. Büroarbeiten werd. bill. übernommen. Akademiestr. 71, part.

Verloren-Gefunden

Verloren
Samstag 10. 10. auf dem Friedhof ein rot. Ledermäppchen. Inh. Papiergeld. G. gte. Bel. abzug. Kriegstraße 85, 4. Stock.

Verkäufe

Biedermeiermöbel,
Bücherschränke, Schreibtische, Sofa, Lehnstühle, Stühle, Nähtisch, Tische usw. verkauft preiswert Josef Kirrmann, Herrenstraße 40.

Wäsche mit Luhns

Vertreter
die bei der Eisenhändlerkundschaft nachweislich gut eingeführt sind, sucht eine sehr leistungsfähige westfälische
Blechwarenfabrik u. Verzinkerei
für den
Freistaat Baden.
Angebote mit Angabe von Referenzen unter Nr. 6924 ins Tagblattbüro erbeten.

Erster deutscher Versicherungs-Konzern
(alle Sparten) hat für verschiedene Bezirke die Hauptvertretung zu vergeben. Herren, die in der Organisation und Akquisition erfahren sind, ist glänzende Existenz geboten. Weitgehendste Unterstützung und hohe Bezüge werden gewährt. Offerten unter **J. S. 14415** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Gut eingeführte
Anzeigenwerber
für altes, humoristisches Familienblatt bei hoher Provision **gesucht.** Angebote unter Nr. 6920 ins Tagblattbüro erbeten.

Privatsekretärin
geb. junge Dame, perf. Stenotypistin, durch kaufm. und literarische Tätigkeit an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht sich zu verändern. Angebot unter Nr. 6919 ins Tagblattbüro erbeten.

Holzverkauf.
Beim Bau der Schwarzenbachtalsperre werden in den nächsten Monaten einige 1000 cbm Schnittholz frei, welche in die Baustelleneinrichtung (Schotterbrechanlagen, Baracken usw.) eingebaut sind. Interessenten wollen sich an das **staatl. Bauamt für das Murgwerk in Forbach (Baden)** wenden, das nähere Auskunft erteilt.

Fässerverkauf
neue und gebrauchte von 30—350 Liter, sowie **Krautständer** in jeder Größe hat zu verkaufen
Ferd. Fellhauer, Küferei
Werkstätte: Waldstraße 54, Herrenstraße 48.

Billiger Möbel-Verkauf. Kommode 15 M, schön. Diwan 40 M, Vertiko m. Spiegel 35 M, Ausziehtisch 30 M, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, Plüschgarnitur, Roßhaarmatratze billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Verkaufsstelle.

Eiserner Füllofen billig zu verkaufen: Beiertheimer Allee 34.

Elg. Kücheneinrichtung hochfein. Büfett, 1,80 br., u. Kredenz 400 M, Tische, Lederstühle, Herrenzimmer, Matratzen in nur guter Ausführung bei Schuster, Möbelgeschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

D.- u. Herrenrad, neu, versch. Marken z. günst. Preis u. bes. Teilzahlg. z. verk. Karl Dürringer, Markgrafenst. 25, Hofr.

Grammophone sowie Platten Teilzahlung. Reparaturen billigst. Schill, Fasanenplatz 7.

Zu verkaufen:
1 gebr. weiß. Emailherd 60 M, 1 gebr. eiserner Füllofen 50 M: Kriegstraße 29, I.

Guterh. Grudeherd, wegzugshalb. bill. zu verkf. Söllingen, Friedhofstr. 10

Gebr. Gasherd m. Backofen, Sparherdchen bill. zu verkf.: Boeckhstr. 50, 4. Stock, links.

Foxterrier,
echte, 7 W. alt, preiswert abzugeben: Akademiestraße 35, III, rechts.

Kaufgesuche

Zu kaufen oder zu mieten gesucht:
Anwesen mit oder ohne Landwirtschaft
als Erziehungsheim. Angebote unt. Nr. 6853 ins Tagblattbüro erbet.

2 gut erhaltene **Zimmeröfen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6923 ins Tagblattbüro erbeten.

Zahle gleich!
komme ins Haus, kaufe getragene Herrenkleider, Wäsche, Pfandscheine 2c. Arnold Schay, Waldhornstr. 21, 2 Tr.

Unterricht

Engländerin
erteilt Unterricht z. perfekt. Erlernung d. engl. Sprache: Herrenstr. 11, V

Bucherer
Gelbfleischige Industrie
Kartoffeln
heutiger Preis Zentner Mk. **3.60** frei Keller
Bucherer
Telefon 392

Klavierstimmen übernimmt Ludw. Schweisgut, Erbprinzenstr. 4, Telephon 1711.

Badisches Landestheater
Dienstag, den 13. Okt.
C 5. Th.-Gem. 501—600.
Die Fledermaus
Operette in drei Akten. Musik v. Joh. Strauß.
Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner.
In Szene gesetzt von: Otto Krauß.
Personen:
Eisenstein — Neutwig
Rosalinde — von Ernst
Frank — Wenrauch
Orlofsky — Strack
Alfred — Butz
Doktor Falke — Löser
Doktor Blind — Hancke
Adele — Zoebisch
Alfred — Lindemann
Ramusin — Nagel
Murran — Plachzinski
Carikoni — Meyer
Frosch — Müller
Iwan — Kilian
Ida — Matterstock
Im zweiten Akt: Tänze, einstudiert von Wini Laine.
Vor dem dritten Akt als Einl.: Walzer An der schönen blauen Donau, von Johann Strauß.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 11 Uhr.
Sperrsitz: 7.40 M.

Harmoniums

von **Liebig**
zu Sonderpreisen Mk. 290.–, 300.–, 390.–
Kataloge umsonst
Teilzahlung
Freie Lieferung!
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

Dr. Unblutigs Weltreise.

6.

Nach Bulgarien, nach Bulgarien, möchte ich dann demnächst fahren, wo die Zigarette reift. Wo man Oel gewinnt aus Rosen, wo die Kommunisten tosen und die Kugel zärtlich pfeift — dorthin Sehnsucht mich ergreift!

Sofia ist vorläufig die letzte Station Dr. Unblutigs, denn er wird jetzt dringend in der Heimat gebraucht. Inzwischen ist nämlich

die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle

fertig geworden und wird so stark verlangt, daß die Kukirol-Fabrik, die jetzt schon täglich 20 000 Paar herstellt, ihre Produktion in wenigen Tagen auf vorläufig 40 000 Paar täglich, also 1 Million Paar monatlich, steigern muß, um den Riesenbedarf decken zu können und die Käufer nicht warten lassen zu müssen.

Die Kukirol-Einlegesohle ist eine glückliche Ergänzung der Kukirol-Fußpflege. Sie hält die Füße warm und trocken und erzeugt Wärme aus sich selbst. Die Füße warm und trocken zu halten ist der beste Schutz gegen Frost, Rheumatismus, Gicht, Husten, Schnupfen und überhaupt gegen das ganze Heer der Erkältungskrankheiten.

Die Kukirol-Einlegesohlen dürfen nicht verglichen werden mit den verschiedenen Sohlen aus Pappe, Roßhaar, Stroh usw.; sie sind etwas Besonderes und bisher nicht Dagewesenes. Zahlreiche Drogerien führen sie bereits, weil es sich um einen Artikel von eminenter gesundheitlicher Bedeutung handelt, und ihre zahlreichen Nachbestellungen beweisen, daß ihre Kunden sehr zufrieden sind und die Empfehlung schon jetzt von Mund zu Mund geht.

Auch die Schuhgeschäfte, die gewiß sachverständig sind, haben ihre Vorzüge richtig erkannt und sie mit Begeisterung aufgenommen.

Wenn Sie eine dauerhafte, bequeme und warme Einlegesohle wünschen, eine, mit der Sie so recht von Herzen zufrieden sind, so nehmen Sie nur die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle. Sie drückt nicht, verursacht keine Pappkrümel, und Sie sparen durch den Gebrauch viel Strümpfe und Schuhwerk. Achten Sie darauf, daß Sie die echte Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle in der richtigen Größe erhalten, und lassen Sie sich die Sohle beim ersten Kauf in den Schuh einpassen, denn die Kukirol-Einlegesohle darf nicht beschnitten werden.

Auch Damen können die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle tragen, ohne eine größere Schuhnummer kaufen zu müssen.

Wenn Sie uns Ihre Schuhnummer durch Postkarte mitteilen, so veranlassen wir auch die Lieferung durch die nächste Niederlage. Die Größen 35—39 kosten Mk. 1.50; die Größen 40—44 Mk. 1.75 pro Paar.

Wir übernehmen für eine mehrwöchige Haltbarkeit der Kukirol-Einlegesohlen jede Garantie und bitten, unsere Gebrauchsanweisung genauestens zu beachten.

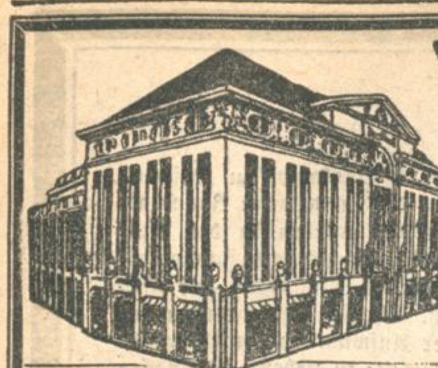
Bei müden und schmerzhaften Füßen leistet das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Fußbad (Doppelpackung 50 Pfg.) ganz hervorragende Dienste. Bei einem einmaligen Versuch mit einer Probepackung zu 30 Pfg. werden Sie die Vorzüge dieses Präparates sehr bald schätzen lernen. Die Doppelpackung, für 2 Fußbäder ausreichend, kostet 50 Pfennig.

Leiden Sie aber an Hühneraugen, Hornhaut oder Schwielen, so kaufen Sie das echte, vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Dieses kostet nur 75 Pfg. und ist das am meisten gekaufte Hühneraugen-Pflaster.

Verlangen Sie unsere aufklärenden Druckschriften über die Ziele der Kukirol-Fußpflege durch die größte Fabrik der Welt auf diesem Gebiete, die

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.
Fabrik: Kukirolstraße · Verwaltungsgebäude: Reitbahnstraße.

Soweit Vorrat!



WOHLFEILE WAREN

zu herabgesetzten Preisen in unseren sämtlichen Abteilungen

Kleiderstoffe
Foulé einfarb., reine Wolle, großes Farbensort. 2.75
Mantel-Flausch 140 cm 3.95
Kleider-Schotten ca. 105 cm breit, mod. Stell. 3.25
Schotten für Kinderkleid, hübsche Muster 0.90

Konfektion
Flausch-Mäntel schwere Qualität, Herrenform, dunkle Farben 18.75
Cheviot-Kleid reine Wolle Tressengarnitur langer Arm, Rock, Plissé-vorderteil 11.50
Velour de laine-Kleid gestreift, hochgeschlossen schwere Qualität 24.75

Gardinen
Etamin ca. 150 cm breit Meter 0.95
Vorhang-Köper 130 cm breit . . . . Meter 2.20
Madras-Garnitur 3 teilig, Indanthren gefärbt 5.90
Etamin-Halbstore 2.95 1.90

Schuhwaren
Schnür- u. Spangenschuhe schwrz, braun od. Lackleder 8.75 5.90
H.-Halbschuhe und Stiefel gute Qual., mod. Form. 12.50 8.90
Kamelhaarkragenschuhe feste Kappe 2.95

Herrenartikel
Flanellhemd m. Kragen gestr. Dess. 4.95
Selbstbinder hochmod. Muster 0.90
Schirme für Herren und Dam., m. Futteral Strapazierqualität 3.75
Gummimäntel erpr. Qualit. 16.50

Wollwaren
Westen für Mädchen und Knaben 5.80 3.80
Sport-Schals warmer Flausch 2.90 2.25 1.75 1.25
Garnituren Schal u. Mütze von 3.50 1.50
Wollmützen für Kinder 1.45 0.90 0.50

Seidenstoffe
Waschsamt (Rippens.) in verschied. Farben . . . Meter 2.50
Futter-Damassé Halbseide 3.50
Kleider-Velvet Köperw. schwarz 6.50
Seidentrikot für Wäsche in vielen Farben 2.50

Damen-Hüte
Jugendl. Samt-Hut in modernen Farben 3.90
Frauen-Hut aus Plüsch m. Bandgarn. 5.50
Zylinderplüschhut mit schöner Bandgarnitur 7.50
Samt-Hut m. Reihergarn. schwz. u. braun 9.50

Glaswaren
Compotteller 14 cm, gepreßt St. 0.12
Bierbecher 1/4 Ltr. glatt St. 0.20
Faßformbecher 1/4 Ltr. geeicht St. 0.22
Wein-Römer 1/4 Ltr. geeicht St. 0.85

Kurzwaren
Lagen-Watte 60×100 cm Lage 0.35
Lederriemen besonders billig Schwarz u. braun Paar 0.12
Sockenhalt. groß. Ausw. 0.60 0.40 0.30
Fantasie-Strumpfbänder schön garniert Paar 0.95 0.75

Lederwaren
Damen-Handtasche Kofferform, 24 cm, Volleder 3.50
Porty-Cases Batik-Leder 3.20, Lack 2.90
Täschchen für Tanz und Gesellschaft Beutelform, Leder 5.– 3.50
Aktenmappen Rindled. 6.50 4.75

Strümpfe
Kinderstrümpfe Wolle platt. Gr. 1 jede weit. Gr. 10 Pfg. mehr 0.65
Damenstrümpfe baumwoll. Flor, grau, beige Paar 0.95
D.-Strümpfe Macco farb. mit Rand 1.70
Herrensocken grau, gestrickt 0.50

Baumwollwaren
Sportflanell gestr. f. Blus. und Hemden 0.60
Hemdenflanell kar. u. gestr. 0.85
Kleider-Velour hübsch. Muster 0.95
Schürzenstoffe versch. Muster ca. 115 cm 0.90

Handarbeiten
Kissen gezeichnet, schwarz mit Rücken 1.15
Zimmerhandtücher gez., weiß 0.95
Mitteldecken gez. weiß 60/60 0.95
Komodedecken eingewebt in verschied. Farben, 75/130 2.90

Porzellan
Kaffeeservice 5tlg. m. Blumen-Decor. 2.75
Tassen mit Unt. Blumen-Decor. 6 St. 1.95
Tassen m. Unt., weiß, 6 St. 1.35
Kaffeeservice 9 teilig mit Kanten-Decor. 5.95

Modewaren
Seidenschals bunt, eleg. Must. 7.25 6.75
Ballschals verschied. Farben St. 2.25 1.95
Hahnfederkragen f. Jack. u. Mänt. versch. Farb. 10.75
Matrosenkragen mit Manschetten, f. Kind. besond. bill. 0.90

Papierwaren
1000 Geschäftsbriefumschläge 2.90
Klosettpapier 7 Roll. Krepp 0.95
Küchentapet. 1 Rolle 8 m abwaschb. 1.50
Notizblock 10 St. 100 Blatt 8 1/2×19 cm gr. 1.—

Handschuhe
D.-Handschuh. gerauht Paar 0.85
D.-Handschuh. gefütt. Paar 0.95
Herren-Krimmer-Handschuhe Paar 2.50
Handschuhe für Herren mit Futter 1.50

Korsetts
Büstenhalter Cretonne od. Trikot gute Form St. 0.72
Strumpfhaltergürtel Cöperdrell weiß 0.98
Hüftgürtel Drell, weiß m. Gummi-Halter 1.65
Korsetten grau Drell, gute Paßform 1.95

Parfümerie
Kopfbürsten Celluloid 1.95 0.95
Handspiegel Cell., mit lang. Stiel 0.85
Taschenzerstäuber versilb., mit Kölnischwasser 0.95
Badeseife St. ca. 145 g 0.35, 3 St. 1.00

Taschentücher
Damentücher weiß und mit Rand 3 Stück 0.75
Herrentücher weiß und kar. 3 St. 0.95
Kindertücher weiß mit Rand 6 St. 0.98
Damentücher Occi imit. 1.15

Schlafdecken
Biberbettuch weiß, fbg. gute Qual. 3.50
Biberbettuch weiß und farbig, schwere weiche Ware 4.50
Schlafdecke Jacquard Wollersatz hübsche Muster 6.85
Schlafdecke Jacq., extra schwer 7.75

Billige Bücher
Felder, Liebeszeichen — Halm, Marzipanliese — Hauff, Die Sängerin — Hoffmann, Das Majorat — Zschokke, Jonathan Frock — Zschokke, Der Flüchtling Zschokke, Der tote Gast jeder Band in Halbleinen gebund. 0.45
Nathanael Hawthorne Romane und Erzähl. herausg. v. Franz Blei. 4 Bde. i. Ganzleinen zus. 10.— einzeln je 2.75

Uhren
Taschenlampen mit Batterie u. Birne 1.20
Wandührchen Emaille-Zifferbl. 3.50
Schreibtischuhr 3.—
Herrentaschenuhr (vernickelt) 3.95

Farbige Wäsche
Herrenhemd gestreift gute Qual. 3.45
Herrenhemd kariert, m. dopp. Brust 3.75
Damenhemd gestreift mit Feston 3.45
Damenhemd Croisé weiß-blau gestreift, mit Feston 3.75

Damenwäsche
D.-Beinkleid. feston. in viel. Must. 2.75
D.-Reformhose meliert Flanell in allen Größen 3.45
D.-Anstandsrock mit Volant, festoniert 4.25
D.-Anstandsrock extr. weit 3.75

In unserem Erfrischungsraum täglich Konzert.

KNOPF

Spielwaren
Auto zum Aufzieh. St. 0.85 0.50 0.45
Ia Gelenkpuppe 60 cm groß 4.50
Dampfmaschinen gute Ausführung St. 2.75
Straßenroller m. Gummiräder St. 4.95

Konfituren
Pralinen Pfund 0.98
Schokolade 2 Tafeln 100 g Milch u. 1 Taf. Creme, zusammen 1.00
1 Pfund **Bonbons** und 1 Tafel **Block-Schokolade** 100 g 0.95
Milch-Karamell. 1 Pfd. 1.00

Wer lachen will
komme täglich abends 8 Uhr ins
Colosseum
wo das Kölner Theater mit den besten **Humoristen** wahre Lachstürme erzeugt.

Residenz-Lichtspiele
Nur noch bis einschl. Dienstag:
Frauen in Flammen
Ein Spiel des Schicksals in 5 Akten.
Der behexte Neptun
Wassersport-Komödie in 5 Akten
Die neuesten Wochen-Ereignisse im Bilde.

Künstlerhaus
14. Oktober, abends 8 Uhr
KONZERT
unter Mitwirkung von Konzertsängerin Frl. **Friedberg,** Frankfurt (Main) Staatsschauspieler Herren **Dahlen** u **Kloeble.** Kammermusiker Herrn **Keilberth.** Pianist Herrn **Mantel,** von hier
Karten zu 3.50, 2.50, 1.75, u. 1.- Mk. einschließl. Steuer bei **Fritz Müller,** Musikalienhandlung, Kaiserstraße.

Zur Hausbesitzerversammlung im Krokodil

am 13. Oktober 1925.

Eine Anfrage.

Durch Artikel II des Reichsgesetzes vom 10. August 1925 über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden ist § 26 der dritten Steuernotverordnung om 14. Februar 1924 dahin geändert worden, daß durch **die Steuer von dem bebauten Grundbesitz** (Hauszinssteuer, in Baden Gebäudesondersteuer)

zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden nicht weniger als 20% der Friedensmiete

und zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens vom 1. April 1926 ab mindestens 15% der Friedensmiete,

zusammen also **mindestens 35% der Friedensmiete**

und für **Baden,** wo die Gebäudesondersteuer in Form einer Steuer vom Gebäudesteuerwert unter Zugrundlegung einer Friedensmiete von 6% des Steuerwertes erfolgte, von 100 R.M. Gebäudesteuerwert

jährlich mindestens 2.10 R.M. = monatlich 17 1/2 Pfennig

gegenüb. jetzt **monatlich 10 Pfennig erhoben werden muß.**

Neben diesem Artikel II des Gesetzes über den Finanzausgleich ist in der Reichstagssitzung vom 7. August 1925 namentlich abgestimmt worden (Stenographischer Bericht S. 4233/34.) Bei dieser Abstimmung haben die Mitglieder der **Wirtschaftlichen Vereinigung,** auch Herr Reichstagsabgeordneter **Drewitz,** mit **ja gestimmt.** (Stenographischer Bericht S. 4328)

Ist dies richtig, Herr Reichstagsabgeordneter Drewitz?

Mehrere Hausbesitzer.

Herbst- u. Winter-Mäntel
letzte Neuheiten — erste Qualitäten billigste Preise
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
bedeckt, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

ECHTER Bienen-Honig
pikant · wohlschmeckend
CARL ROTH DROGERIE

Eine gute Tasse Kaffee
trinkt jeder gerne, aber noch nicht jeder trinkt
blau Java Kaffee
der doch der beste ist.
Einzigste Verkaufsstelle:
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152.

Haus-, Stand-Uhren
finden Sie in unübertroffener Auswahl bei
Uhrm.-meister **Kittel**
Am Stadtgarten 1
Nähe Hauptbahnhof
Der Weg zu mir lohnt sich
Versand frachtfrei
Teilzahlung gestattet
Telefon 2540

Statt Karten.

Da es mir nicht möglich ist, für all die Liebe zu danken, die mir beim Hinscheiden meines guten, unvergeßlichen Gatten

Hauptlehrer

Karl Wölfle

in so reichem Maße erwiesen wurde, bitte ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegennehmen zu wollen. Gleichzeitig Dank der Stadtverwaltung Karlsruhe, dem Volksschulrektorat, dem Lehrerkollegium, den Lehrern und Zöglingen der Schülerkapelle, den Schülern des Heimgegangenen und all den Vereinen, welche des lieben Verstorbenen in ehrenden Worten, herrlichen Blumenspenden und durch Gesang und Musik gedachten. Unvergessen wird auch stets der letzte Gruß aus den heimatl. Schwarzwaldbergen bleiben.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1925.

Frau **Luise Wölfle Wwe.**

Herzlichen Dank für die so überreiche Teilnahme an dem herben Verlust meiner treuen Lebensgefährtin. „Vergelts Gott"

Karlsruhe, 12. Oktober 1925.
Werderplatz 37 III.

W. Albert Kaiser,
Rechnungsrat a. D.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg